

BEWÄHRTE PRAKTIKEN ZUR REDUZIERUNG UND ABSCHAFFUNG VON EINWEGKUNSTSTOFFPRODUKTEN IN EUROPA

 SEAS AT RISK

#breakfreefromplastic



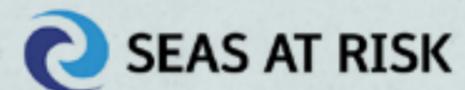


KATALOG BEWÄHRTER PRAKTIKEN

für eine ehrgeizige Umsetzung der **EUROPÄISCHEN RICHTLINIE ZU EINWEGPLASTIKPRODUKTEN**

Das Meer ist die „blaue Lunge“ unseres Planeten, da im Meer etwa die Hälfte des Sauerstoffs produziert wird, den wir einatmen. Das Meer absorbiert mehr Treibhausgasemissionen als die Wälder. Durch die warmen und kalten Meeresströmungen wird die Regulierung des Klimas auf der Erde beeinflusst und somit sichergestellt, dass unser Planet bewohnbar bleibt. Durch das Meer haben wir Regen, Nahrung und Arbeitsplätze. Das Meer ist für unser Überleben und das Überleben aller Lebensformen auf der Erde unverzichtbar.

Wir möchten uns bei den NRO aus ganz Europa bedanken, die uns wertvolle Informationen für die Sammlung von wirkungsvollen bewährten Praktiken zur Reduzierung und Abschaffung von Einwegkunststoffprodukten zur Verfügung gestellt und sich zu einer wahren Kreislaufwirtschaft und einer Welt ohne Kunststoffverschmutzung verpflichtet haben.



#breakfreefromplastic

Seas At Risk ist die größte Dachorganisation für NRO in Europa, die sich mit Meeresschutz beschäftigen. Sie fördert ehrgeizige Strategien auf europäischer und internationaler Ebene. Ziel von Seas At Risk ist es, das reiche Meeresleben in Meeren und Ozeanen wiederherzustellen, sich für die Diversität und Klimaresistenz der Meere und Ozeane einzusetzen und sicherzustellen, dass diese nicht von menschlichen Einflüssen bedroht werden. Seas At Risk ist ein Mitglied von Break Free From Plastic.

<https://seas-at-risk.org/>

Seas At Risk bedankt sich für die finanzielle Unterstützung durch die EU. Der Inhalt dieses Katalogs liegt ausschließlich in der Verantwortung von Seas At Risk. Der Inhalt widerspiegelt nicht den Standpunkt der Geldgeber.

Twitter: @SeasAtRisk
Website: <https://seas-at-risk.org/>

Break Free From Plastic ist eine globale Bewegung mit der Vision einer Zukunft ohne Kunststoffverschmutzung. Seit ihrem Beginn im September 2016 haben sich über 2.500 Organisationen auf der ganzen Welt der Bewegung angeschlossen und fordern eine massive Reduzierung von Einwegkunststoffprodukten und nachhaltige Lösungen für die Plastikverschmutzungskrise. Diese Organisationen haben gemeinsame Werte hinsichtlich des Umweltschutzes und der sozialen Gerechtigkeit. Diese Werte sind für ihre Arbeit auf Gemeinschaftsebene wegweisend und repräsentieren eine globale, einheitliche Vision.

<https://www.breakfreefromplastic.org>

Veröffentlichung: Juli 2021
Übersetzerin: Joanna Varsamos

Editorin: Frédérique Mongodin, Senior Marine Litter Policy Officer Seas at Risk
Illustrationen: Wit and Wisdom

EINFÜHRUNG

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Verschmutzung durch Plastik zu einer der größten Bedrohungen für die Umwelt, einschließlich des Meereslebens, entwickelt. Dies erregt unter Bürger*innen und Behörden weltweit immer mehr Besorgnis. Jedes Jahr landen etwa 8 Milliarden Tonnen Plastikmüll im Meer. Es sterben weltweit etwa eine Million Seevögel und 100.000 Meeressäuger, weil sie Plastik verschlucken. Durch die Plastikverschmutzung der Meere wird Wasser kontaminiert und Meeresökosysteme für Jahrhunderte bedroht, bevor das Plastik, wenn überhaupt, abgebaut ist.

Die vollständige Entfernung von Plastik aus den Meeren ist unmöglich. Der einzige Ausweg ist eine systemische Veränderung, die die Plastikverschmutzung an der Quelle bekämpft. Laut einer Studie von Seas At Risk aus dem Jahr 2017, „Single-use plastic and the marine environment“, besteht die größte Menge der an Stränden entdeckten Meeresabfälle aus Einwegkunststoffprodukten und weggeworfener Fischereiausrüstung. Bei einer gleichzeitig stark steigenden weltweiten Kunststoffproduktion ist es lebenswichtig, wirksame Lösungen für den Schutz der Umwelt vor Plastikverschmutzung umzusetzen.

Die Europäische Union spielt beim Kampf gegen Plastikverschmutzung mit ihrer Strategie gegen Plastik und der Einführung der „Richtlinie über die Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt“, auch als „EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten“ bekannt, eine Vorreiterrolle. Durch dieses Gesetz, das im Juli 2019 eingeführt wurde, soll die Meeresverschmutzung durch Plastik um 70 % gesenkt werden. Das Gesetz zielt auf zehn Kunststoffgegenstände, die in der EU die meiste Verschmutzung verursachen. Es werden Einwegkunststoffprodukte wie Plastikteller, Nahrungsmittel- und Getränkebehälter aus Polystyrol, Trinkhalme und Besteck aus

Plastik verboten. Die Richtlinie sieht auch vor, dass Mitgliedsstaaten: ehrgeizige Ziele der Verbrauchsminderung von anderen Gegenständen wie Bechern und Nahrungsmittelbehältern erreichen, erweiterte Herstellerverantwortung hinsichtlich Nahrungsmittel- und Getränkebehältern, Tabak sowie Verpackungen einführen und eine 90%ige Sammelquote von Einwegkunststoffflaschen erreichen.

Ziel dieser Veröffentlichung ist es, eine ehrgeizige Umsetzung der Richtlinie zu Einwegplastikprodukten zu unterstützen und nationale sowie regionale Behörden, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure zur Reduzierung von Einwegplastikprodukten anzuregen. Der Katalog enthält mehr als 160 innovative Methoden, die bereits umgesetzt wurden und sich als erfolgreich erwiesen haben, und die auch in anderen geografischen Regionen und auf größerem Maße leicht reproduziert werden könnten. Diese Best Practices wurden dank der wertvollen Beiträge von Mitglieds- und Partnerorganisationen im gesamten Netzwerk von Seas at Risk und der Bewegung Break Free from Plastic und darüber hinaus aus 27 Ländern zusammengetragen.



INHALTSVERZEICHNIS

10 ÖSTERREICH

Mehrwegverpackungen und -flaschen
Öko-Label für umweltfreundliche Veranstaltungen
Nachfüllbare Glasmilchflaschen

11 100 % klimaneutrale Limonaden
Mehrwegkaffeebechersysteme
Wiederverwendbare Lieferungsbehälter von Skoonu
Nationaler 3-Punkte-Plan

12 BELGIEN

Zero Waste Challenge in Brüssel
Essbares Geschirr von Ecopoon
Tiffin: wiederverwendbare Lebensmittelbehälter
Jährliche Zigarettenstummelaufräumaktion
Subventionen für Stoffwindeln
Stoffwindel-Vermietung und -Schulungen

14 BULGARIEN

Tragetaschen für Meeresschutz

14 KROATIEN

Veranstaltungen zur Entfernung von Abfällen im Meer

16 ZYPERN

Biologisch abbaubare Strandaschenbecher

17 DÄNEMARK

#CigaretteButt-FreeDenmark
Mehrweg-Festival-Becher
Verpackungsfreier Supermarkt LØS
Mehrwegbecher Tivoli Cup
Aalborg ohne Kunststoffwasserflaschen
Mehrwegfischkisten

18 ESTLAND

Gemeinschaftliches Nähen von Masken
Zigarettenstummelaufräumaktion
Aufklärungskampagne für umweltfreundliches Einkaufen
Plastikfreie öffentliche Veranstaltungen
Mehrwegbecher-System in Harku
Nationales Pfand- und Rücknahmesystem
Mehrwegbechervermietung und -reinigung

19 Planung von Green Events
Bring Your Own-Initiativen
BEPCO-Mehrwegverpackungen
Ilma pood – Verpackungsfreies Einkaufen
Verpackungsfreie Online-Shops

20 FINNLAND

Mehrwegverpackungen von RePack

22 FRANKREICH

Nationales Gesetz gegen Abfall
#No Plastic Challenge

23 Plastikfreies Paris
Réseau Vrac – Verpackungsfreie Geschäfte
Drastic on plastic-Charta
Ecocup-Mehrwegbecher
Milubo-Mehrwegbehälter

24 Mehrwegverpackungslösungen von Uzaje
Take-away-Verpackungen von Reconcil
Zero-Waste-Firmenrestaurants
Verpackungsfreier Verkauf von Jean Bouteille
Verpackungsloser Verkauf von Drive tout nu

25 Verpackungsfreier Verkauf von Vrac'n Roll
Loop-Programm von Terracycle

27 DEUTSCHLAND

Nichtraucher-Strände
Mobiler Geschirrspüler „Spülbar“
Plastikbewusste Ferienunterkunft
Regionale Regeln für Mehrwegkaffeebecher
Take-away-Verpackungen von REBOWL
Take-away-Verpackungen von VYTAL

28 „Einmal ohne, bitte“ - Label für verpackungsfreies Einkaufen
Nationales Share-System RECUP
Rücknahme-/Wiederverwendungssystem Cup for Cup
Mehrwegkaffeebecher FreiburgCup
Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung

29 Packbuddy-Kampagne BYO
Gemeinde-Pfandsysteme
Pilotprojekt Ostsee-Ascher
Feuerwerkfreie Strände
Plastikfreier Beutel von PooPick

32 GRIECHLAND

Projekt Clean Up the Med
Schulprogramm Sea4All
Plastikfreies Alonissos
Kampagne „Zurück zum Leitungswasser“

33 LIFE DEBAG gegen Plastiktüten
Bildung in Sachen Abfallvermeidung
In My Cup-Netzwerk
Trinkhalme aus Weizen von Staramaki

34 UNGARN

Wettbewerbe zur Säuberung von Flüssen
Recup- und Cupler-Systeme
Verleih für Stoffwindeln

36 IRLAND

Nationaler Abfall-Aktionsplan
Kaffee-Abgabe

37 Conscious Cup-Kampagne
Plastikfreie Woche

40 ITALIEN

Regionale Plastic Free Challenge

43 Städtische Wasserhäuser
Handbuch für Gemeinden
Plastikfreie Initiative in Terna

44 „Plastop“ für kunststoffflaschenfreie Schulen
Kunststofffreie Flughäfen

45 Kampagne BEach CLEAN
Rauchverbot an Stränden von Bibione

46 Mehrweg-Lunchboxen für Schulen
Projekt Pelagos Plastic Free

48 Umweltfreundliche Gemeindesteuer-Anreize
Subventionen für Stoffwindeln
Lavanda: Kreislaufsystem für Mehrwegwindeln

49 Förderung von verpackungsfreien Einkäufen
Gemeinden gegen Zigarettenstummel

53 LETTLAND

„Make no waste“-Kampagne

54 LITAUEN

Plastikfreie öffentliche Veranstaltungen
Nationales Pfand- und Rückgabesystem
CupCup für umweltfreundlichere Festivals

56 LUXEMBURG

Nationale Zero-Waste-Strategie
Zero Single-Use Plastic-Manifest
Lebensmittelbehälter von ECOBOX

58 NIEDERLANDE

Pfandsystem für Kunststoffflaschen
Mission Reuse-Programm
Kreislaufwirtschaftsentwurf
BYO-Matchmaker Bringo

61 NORWEGEN

Umweltfreundlicheres öffentliches Auftragswesen

62 POLEN

Zero-Waste-Geschäfte
#BringYourOwnCup
Polens Boomerang Bags

63 Windelkampagne HelloWielo
„Wrzucam. Nie wyrzucam!“-Kampagne
Umweltfreundlichere Kosmetik und Waschmittel

64 Verpackungsfreier Verkauf
Danzig ohne Plastik

66 PORTUGAL

„Há mar e mar“-Kampagne
Verpackungsfreie Geschäfte Maria Granel
Festivals für umweltfreundliche Aktionen

67 Plastikfreie Fluggesellschaften
Mehrwegbecher von Lisboa Limpa
Reduzierung überschüssiger
Kunststoffverpackungen

70 RUMÄNIEN

Nationales Pfandschema
Erstes Zero-Waste-Bürogebäude
Zero-Waste-Restaurant CUIB
Verpackungsfreie Geschäfte
Heimische Mehrwegwindel-Marken

73 SLOWENIEN

Plastikfreier Selbstbedienungsnachservice
„Weniger ist mehr“-Plattform
Subventionen für Stoffwindeln

74 SPANIEN

Balearen: Einwegkunststoffverbote
Plastikfreies Fest San Fermín
Zero Beach-Pilotprojekte
Umweltnetzwerk von Comerç Verd
Kataloniens Kampagne für Feuchttücher
Barcelonas Zero-Waste-Strategie

75 Strategie gegen Plastik auf den Kanarischen Inseln
Mehrwegflaschen für regionalen Apfelwein
ÁRBOL, Recycling von Schreibuntensilien

78 SCHWEDEN

Gebühren und Steuern für Plastiktüten
Anreize für BYO-Kaffebecher
Nachhaltige Beschaffung im Gesundheitssystem
Einwegteller von Leafymade
Zero Waste Stockholm BYO

81 SCHWEIZ

Take-away-Verpackungen von reCIRCLE

82 VEREINIGTES KÖNIGREICH

Kartierung von Wasser-Nachfüllstellen
CupClub-Mehrwegbecher
Plastikfreies Take-Away von Dabbadrop
Mehrwegbecher der Universität Brighton
Das erste plastikfreie Dorf in Wales

84 INTERNATIONALE BEWÄHRTE PRAKTIKEN

Take-away-Verpackungen von reCIRCLE
Kartierung von Wasser-Nachfüllstellen
Ocean Friendly Restaurants
Verpackungsfreie Geschäfte

85 BYO in Carrefour-Supermärkten
Strandaufräumaktionen von Ocean Initiatives
Litterati – Globale Abfall-App

86 Leitfaden für Städte ohne Kunststoffflaschen
Verbot von Plastiktüten – Leitfaden für lokale Behörden
Verbot von Plastiktüten – Leitfaden für Ladenbesitzer*innen

PLASTIC



ÖSTERREICH

“In Kooperation mit der Umweltschutzorganisation Greenpeace führte Österreichs größte Molkerei Berglandmilch im Februar 2020 eine Ein-Liter-Mehrwegflasche ein, um Verpackungsmüll zu reduzieren.”

Mehrwegverpackungen und -flaschen Verbrauchsminderung – Unternehmen

Erhard Meindl, ein Unimarkt-Partner, ist das erste Einzelhandelsunternehmen in Oberösterreich, das Kunststoffverpackungen mit einer Mehrwegbox, der ecoBOX, ersetzt. Das nachhaltige und praktische Pfandsystem erlaubt es dem Unternehmen, Kunststoffabfälle um rund 70 Prozent zu reduzieren.

In der Weinregion Steiermark können laut Projektgründern durch die Verwendung der nachfüllbaren „Steiermarkflasche“ 96 % der erforderlichen Energie für Herstellung von Einwegflaschen eingespart werden.

Im Bundesland Burgenland wurde ein regionales Pfandsystem für kleine Plastikflaschen in Schulen eingeführt. Dank dieser werden jährlich über 40.000 Flaschen gesammelt und können so wiederverwendet werden.

Öko-Label für umweltfreundliche Veranstaltungen Verbrauchsminderung – Behörden

Österreich hat ein Umweltzeichen für „Green-Events“ eingeführt. Dabei müssen Veranstaltungen bestimmte Kriterien berücksichtigen und diese erfüllen, um das Label zu erhalten. Das Hauptaugenmerk liegt auf Mobilität, Veranstaltungsort und Abfallmanagement, es wird jedoch auch die Verwendung von wiederverwendbarem Kunststoff gefördert.

Eines der Zertifizierungskriterien ist die Nutzung von Mehrweggeschirr und -bechern sowie der Ausschank aus Mehrwegflaschen oder Großgebinden. Das politische Ziel laut Regierungsprogramm 2020 – 2024 ist, dass die meisten Sport- und Kulturveranstaltungen zu „Green Events“ werden.

Die Hauptvorteile von Green Events sind die Qualitätssteigerung, der Imagegewinn, das Sparen von Ressourcen, die Reduktion von Kosten und die gleichzeitige Bewusstseinsbildung für einen zukunftsfähigen Lebensstil.

In Westösterreich finden in großen Gemeinden wie Dorn ausschließliche Green Events statt. In Städten wie Salzburg und Wien wurden örtliche Gesetze eingeführt, die die Abfallreduktion von Einwegverpackungen garantieren sollen.

Nachfüllbare Glasmilchflaschen Verbrauchsminderung – Unternehmen

In Kooperation mit der Umweltschutzorganisation Greenpeace führte Österreichs größte Molkerei Berglandmilch im Februar 2020 eine Ein-Liter-Mehrwegflasche ein, um Verpackungsmüll zu reduzieren.

Pro Milchflasche wird ein Pfand von 22 Cent erhoben, das Konsument*innen bei der Rückgabe wiederbekommen. Dies empfanden Konsument**innen nicht als Unannehmlichkeit. Stattdessen wurde nach der Änderung der Verpackung sogar eine Umsatzsteigerung beobachtet.

Berglandmilch hat rund 8 Millionen Euro in die Umstellung der Standorte Aschbach in Niederösterreich und Wörgl in Tirol investiert und eine zusätzliche Abfüllanlage, eine Waschanlage sowie Lagerhallen für Glasflaschen eingeführt.

Weitere Mehrwegprodukte waren für 2020 in Planung, wie etwa eine Halbliter-Mehrwegflasche und Leichtmilch in der Mehrwegflasche sowie Joghurt in Mehrweggläsern. Zusätzlich zu den eigenen Produkten Schärldinger Berghof Milch und Tirol Milch füllt Berglandmilch auch Biomilch für die Handelspartner REWE und Spar in den gleichen Mehrwegglasflaschen ab. Die Mehrwegmilchflaschen können in den Rückgabeautomaten der Handelspartner österreichweit zurückgegeben werden.

100 % klimaneutrale Limonaden Verbrauchsminderung – Unternehmen

Getränkehersteller Egger bietet eine neue Limonade namens „LIMÖ“ an. Die Radlberger LIMÖ wird ausschließlich in zeitgemäßen 1l-Glas-Mehrwegflaschen verkauft und das bisherige 1,5l PET-Gebinde wird nicht mehr angeboten. Als Ergebnis des Wechsels auf Glasmehrwegflaschen sind Radlberger Limonaden 100 % klimaneutral.

Die Glasflaschen sind in einer nachhaltigen 6er-Kiste mit praktischem Mitteltragegriff erhältlich. Durch den bewussten Verzicht auf ein Markenbranding kann die Kiste auch für andere Marken eingesetzt werden.

Mehrwegkaffebechersysteme Verbrauchsminderung – Unternehmen

Cup Solutions bietet eine ganzheitliche Miet- und Reinigungslösung für Wiederverwendungssysteme und Veranstaltungen in Österreich. Das Unternehmen führt einen Bestand von über 2 Millionen Mietbechern. Die meisten dieser Becher sind aus Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) hergestellt. Die Becher sind in verschiedenen Größen für alkoholische und nicht alkoholische Getränke verfügbar. Zu den Cup Solutions-Kunden zählen führende Unternehmen der Unterhaltungsindustrie und Veranstalter in Österreich.

Die Mycoffeecup-Initiative, eine Kooperation zwischen Cup Solutions und der Stadt Wien, bietet Mehrwegbecherlösungen für Verkaufsstellen, die Kaffee zum Mitnehmen anbieten. Ziel ist die Reduktion der 84 Millionen Einweggetränkebehälter, die pro Jahr in Wien verwendet werden.

Weitere ähnliche örtliche Initiativen sind BackCup und K2go. In manchen Verkaufsstellen kostet der Kaffee in einem Mehrwegbecher etwas weniger (durchschnittlich 0,20 Euro).

Alle diese Lösungen verfolgen ein Ziel: die massive Abfallreduktion von Einwegkaffebechern. Glücklicherweise wächst der Trend, denn Österreich belegt mit 6,65 kg pro Person pro Jahr weltweit den 7. Platz im Kaffeekonsum.



Wiederverwendbare Lieferungsbehälter von Skoonu Verbrauchsminderung – Unternehmen

In Wien gibt es eine wiederverwendbare Lösung für Speisen-Lieferservices. Wenn Kund*innen Speisen von einem Restaurant bestellen, das ein Skoonu-Partner ist, wird die Essenslieferung im nachhaltigen Mehrweggeschirr statt in der Wegwerfverpackung geliefert. Dies ist eine perfekte Lösung, um die Tonnen an Plastikmüll zu reduzieren, die durch die hohe Nachfrage für Essenslieferungen produziert wird.

Ziel des Unternehmens ist es, Verpackungsmüll um bis zu 1700 Tonnen pro Jahr zu reduzieren, was laut Webseite des Unternehmens 485 mittelgroßen Elefanten mit einem Gewicht von 3,5 Tonnen entspricht.

Nationaler 3-Punkte-Plan Verbrauchsminderung – Behörden

Das Österreichische Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie arbeitet derzeit an einem 3-Punkte-Plan, der 2021 umgesetzt werden soll und folgende Punkte umfasst:

1. Verbindliche Quoten für den Anteil an Mehrweggetränkeverpackungen im Einzelhandel. Die Quote wird von 25 % in 2023 zu 40 % in 2024 bis hin zu 55 % in 2030 erhöht.
2. Ein nationales Pfandmodell für Plastikflaschen und Dosen.
3. Eine gestaffelte Herstellerabgabe für Plastikverpackungen mit niedrigerer Abgabe für Verpackungen, die leichter recycelt werden können.

Alle Punkte werden derzeit weiterhin von den zwei regierenden Parteien diskutiert und es steht noch keine endgültige Entscheidung fest. Der erste Punkt soll in einer Ergänzung des Abfallwirtschaftsgesetzes berücksichtigt werden. Der zweite Punkt soll in Form einer Genehmigung zum Erlass örtlicher Gesetze umgesetzt werden. Der dritte Punkt soll über den Haushalt geregelt werden.

BELGIEN

“Immer mehr Städte in Belgien ermutigen mit Subventionen Eltern, in Mehrwegwindeln zu investieren.”

Zero Waste Challenge in Brüssel Aufklärung – Behörden

Die EU-Hauptstadt und deren Umweltministerium [Bruxelles Environnement](#) verfolgen seit einiger Zeit eine [Zero-Waste-Strategie](#) mit verschiedenen anregenden Initiativen, darunter:

- einem monatlichen [Zero-Waste-Newsletter](#);
- einer [Facebook-Seite](#) und eine [Agenda](#) zur Förderung von Zero-Waste-Veranstaltungen;
- einer Online-Informationsquelle mit [Best-Practice-Projekten](#);
- die Organisation kommunaler [Zero-Waste-Herausforderungen](#) in den Jahren 2019 und 2020 mit beeindruckenden Ergebnissen, an denen 50 bzw. 200 Familien teilnahmen.

Die Zero-Waste-Herausforderung besteht aus 8 Monaten (Februar bis Oktober) individualisierter Schulungen und Hilfen, damit Familien ihren Müll reduzieren können. Die Familien verpflichten sich dazu, an mindestens drei praktischen Workshops/Besuchen teilzunehmen. Alle zwei Wochen erhalten die Teilnehmer*innen eine bestimmte Herausforderung (insgesamt 13 Herausforderungen). Einige davon zielen auf Alternativen für Einwegverpackungen und Einwegprodukte ab, wie z. B. die Massenverkauf-Herausforderung, die Zero-Waste-Picknick-Herausforderung und die Getränke-Herausforderung.

Teilnehmer*innen der ersten Zero Waste Challenge der Stadt im Jahr 2019 reduzierten ihren Müll um 30 % in einem Jahr, von 61 kg zu Beginn auf 43 kg pro Jahr, 75

% weniger Müll als bei einem Durchschnittsbürger in Brüssel. Das Projekt soll auch über Verschmutzung durch Einwegkunststoffprodukte und die dafür verfügbaren Alternativen aufmerksam machen.

Essbares Geschirr von Ecofoon Verbrauchsminderung – Unternehmen

Lüttich

Die bevorzugte Entwicklung wäre zwar, Einwegprodukte nicht mehr zu verwenden, aber innovative Einwegmaterialien können für bestimmte Fälle, wie z. B. Krankenhäuser, Fluglinien oder Catering-Unternehmen, ebenfalls Teil der Lösung sein.

[Ecofoon](#) ist ein belgisches KMU, das ein innovatives Material für essbares und biologisch abbaubares Geschirr entwickelt hat. Die Löffel und Schalen werden packungsweise an Profis und an die breite Öffentlichkeit verkauft und werden Teil des kulinarischen Ergebnisses.

Tiffin: wiederverwendbare Lebensmittelbehälter Verbrauchsminderung – Unternehmen

[Tiffin](#) ist eine wiederverwendbare und nachfüllbare Lunchbox aus Edelstahl, die in verschiedenen [Formen und Größen](#) an Restaurants, Catering-Unternehmen sowie an die breite Öffentlichkeit verkauft wird.

Das Unternehmen entwickelte auch ein Partnerschaftsprogramm mit Restaurants, durch das Kund*innen einen Rabatt auf Speisen zum Mitnehmen erhalten. Diese Dienstleistung ist hauptsächlich in Brüssel verfügbar, aber auch in manchen Städten in Wallonien und Flandern.

Jährliche Zigarettenstummelaufräumaktion Aufklärung – NRO

Brüssel

In den letzten vier Jahren haben sich drei Gemeinden im Raum Brüssel (Saint-Gilles, Brüssel Stadt und Etterbeek) mit der Bürgerbewegung [#LeoNotHappy](#), benannt nach Schauspieler Leonardo di Caprio, zusammengetan, um Zigarettenstummel von den Straßen Brüssels einzusammeln.

Die Bewegung wurde im April 2016 von einem 26-jährigen Studenten gegründet, der die Macht der sozialen Medien verwenden wollte, um positive Veränderungen zu bewirken. 2017 sammelten Freiwillige 120.000 Zigarettenstummel in nur drei Stunden ein, 2018 waren es schon 270.000 Zigarettenstummel. 2019 sammelten 500 Freiwillige 500.000 Zigarettenstummel ein und verteilten kostenlose Aschenbecher an Raucher*innen. Die Aktion wurde 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt. Die nächste Aktion soll im Frühjahr 2021 stattfinden.

Die Bewegung entwickelte sich zu einer NRO mit über [32.000 Anhängern auf Facebook](#). Geplant sind Partnerschaften mit weiteren öffentlichen Behörden, um die Öffentlichkeit über die Verschmutzung durch Zigarettenstummel aufzuklären. Jeder Zigarettenstummel kann bis zu 500 Liter Wasser verschmutzen.

Subventionen für Stoffwindeln Verbrauchsminderung – Behörden

Immer mehr Städte in Belgien ermutigen mit Subventionen Eltern, in Mehrwegwindeln zu investieren. Die Verwendung von Mehrwegwindeln bedeutet finanzielle Einsparungen für die Familien und reduziert gleichzeitig die Menge an Müll, die durch Einwegwindeln entsteht.

Die NRO [Ecoconso](#), die nachhaltigen Konsum fördert, veröffentlichte im Februar 2020 einen Artikel, in dem 28 Gemeinden in den Regionen Brüssel und Wallonien genannt werden, die diese Subventionen anbieten. In [Flandern](#) bieten dutzende Gemeinden ebenfalls Subventionen an.

Wo Subventionen angeboten werden, betragen diese üblicherweise maximal 125 Euro pro Familie. In manchen Gemeinden, wie z. B. [Herstal](#) in Wallonien, können Einwohner 50 % des Betrages (maximal 250

Euro pro Kind) zurückfordern, den sie für den Kauf von Mehrwegwindeln ausgegeben haben. In Ghent können Einwohner einen Zuschuss von bis zu 85 Euro pro Kind erhalten, um für einen Zeitraum von 4 Wochen Mehrwegwindeln zu mieten.

Stoffwindel-Vermietung und -Schulungen Verbrauchsminderung – Unternehmen

In den letzten Jahren entwickelten sich in Belgien einige Unternehmen, die sich auf die Produktion und den Vertrieb wiederverwendbarer, waschbarer Windeln spezialisieren.

An diesem Trend ist z. B. [La Renarde](#) in Thuin beteiligt. Das Unternehmen bietet für Familien, die für ihr Neugeborenes Windeln probieren möchten, ohne in den Kauf investieren zu müssen, die Möglichkeit eines Miet-service. [La Petite Marmite](#) in Namur bietet jungen Eltern sogar Schulungen zu waschbaren Windeln an.

Diese Unternehmen haben eigene Online-Shops. Auf ihren Plattformen ist oft ein Blog verfügbar, der Zero-Waste oder nachhaltigen Initiativen gewidmet ist. Eine vollständige Liste von Geschäften, die Mehrwegwindeln verkaufen, ist [hier](#) verfügbar.



BULGARIEN

Tragetaschen für Meeresschutz Aufklärung – NRO

Sofia

2012–2015 sowie 2018 organisierte der Sofia-Standort der NRO Surfrider Foundation Europe eine Ausstellung von Tragetaschen (hier ein Beispiel der Ausstellung 2015), um durch Kunst und örtliche Zusammenarbeit auf die Verschmutzung durch Einwegplastiktüten aufmerksam zu machen.

Freiwillige riefen örtliche Designer auf, Baumwolltaschen zu entwerfen und sie mit Surfrider-Botschaften zu dekorieren, die den Schaden von Plastiktüten auf das Meeresleben und Ökosysteme anprangern. Jedes Jahr, in dem die Ausstellung organisiert wurde, wurden einhundert Mehrwegstofftaschen mit Meeresmotiven gestaltet.



KROATIEN

Veranstaltungen zur Entfernung von Abfällen im Meer Aufklärung – NRO

Im Frühjahr 2020 organisierte der Verband Sunce Split in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umweltschutz und Energie eine Reihe von Veranstaltungen zur Entfernung von Abfällen im Meer. Ziel war die Entfernung von Abfällen vom Meeresboden und der Küste und die gleichzeitige Aufklärung über die Auswirkungen der Abfälle im Meer auf die Adria.

Es wird Müll in Sieben Gespanschaften entlang der kroatischen Küste entfernt: Istrien, Primorje-Gorski kotar, Lika-Senj, Zadar, Šibenik-Knin, Split-Dalmatien und Dubrovnik-Neretva. Taucher entfernen Abfälle vom Meeresgrund, die anschließend mit Schleppnetzen von Fischern gesammelt werden. Es nehmen auch Freiwillige und Mitarbeiter*innen von Sunce Split, die die gesammelten Abfälle kontrollieren, deren Ursprung feststellen und Beratung hinsichtlich der richtigen Entsorgung bieten.

Die Orte werden in Zusammenarbeit mit den relevanten Interessenvertretern ausgewählt, wie z. B. öffentlichen Einrichtungen zur Verwaltung von Meeresnaturschutzgebieten, örtlichen Behörden, Bürgerverbänden, Tauchvereinen und Fischergemeinden. Die Ergebnisse jeder Veranstaltung werden veröffentlicht, um auf die Verschmutzung durch Abfälle im Meer aufmerksam zu machen. Auf Grundlage der Erfahrung und Ergebnisse wird zusätzlich ein Vorschlag für ein nationales Richtlinienprotokoll für alle zukünftigen Initiativen zur Entfernung von Abfällen im Meer von Kroatien zusammengestellt.

“Taucher entfernen Abfälle vom Meeresgrund, die anschließend mit Schleppnetzen von Fischern gesammelt werden.”



ZYPERN

Biologisch abbaubare Strandaschenbecher Aufklärung – Behörden

Larnaka

Im Sommer 2017 wurden auf zehn der beliebtesten Strände von Larnaka kegelförmige, biologisch abbaubare Aschenbecher als alternative zur Entsorgung von Zigarettenstummeln im Sand platziert. Daneben wurden auch Stahlbehälter mit Anweisungen zur Nutzung platziert.

Am Ende der Saison wurden die gesammelten Zigarettenstummel gezählt. Insgesamt waren es 84.300 Zigarettenstummel mit einem Gesamtgewicht von 42,15 kg, die im Sommer in den dafür zur Verfügung gestellten Behältern entsorgt wurden.

“Insgesamt waren es 84.300 Zigarettenstummel mit einem Gesamtgewicht von 42,15 kg.”



DÄNEMARK

#CigaretteButt-FreeDenmark Aufklärung – Behörden

Im Juli 2020 startete das Umweltministerium von Dänemark eine Kampagne, um das Problem von in der Natur entsorgten Zigarettenstummeln zu verdeutlichen.

Auf dem Amager Strandpark in Kopenhagen wurden 30 überdimensionierte Zigarettenstummel installiert, die anschließend an weiteren beliebten Stränden und Naturgebieten installiert wurden.

Mehrweg-Festival-Becher Verbrauchsreduzierung – Unternehmen

2019 stellte die Brauerei Tuborg in Zusammenarbeit mit dem Kunststoffhersteller KIFA Plast, vier der größten Festivals in Dänemark und der NRO Plastic Change erfolgreich ein Wiederverwendungssystem für den Bierausschank in dänischen Festivals auf.

Im neuen System werden Mehrwegkunststoffbecher verwendet, die Kund*innen nach Gebrauch zurückbringen. Die Becher werden anschließend vor Ort in einem speziell entworfenen, mobilen Geschirrspüler gespült, der 9.000 Becher pro Stunde spülen kann, und anschließend wiederverwendet.

Sobald die recycelten Becher das Ende ihrer Lebensdauer erreichen, werden sie an den Zulieferer zurückgegeben, der sicherstellt, dass das Material recycelt wird.

Verpackungsfreier Supermarkt LØS Verbrauchsreduzierung – Unternehmen

2016 schrieb der französisch-dänische ehemalige Exportleiter Geschichte, indem er LØS market, eröffnete, den ersten verpackungsfreien Supermarkt Dänemarks.

Hier werden Produkte ohne Einzelverpackungen verkauft. Kund*innen müssen eigene Behälter mitbringen, können kostenlose Behälter ausleihen oder im Geschäft Mehrwegbehälter kaufen. LØS market betreibt auch ein „zum Mitnehmen“-Konzept und arbeitet derzeit daran, zu einem Franchise mit vielen Verkaufsstellen im ganzen Land zu werden.

Mehrwegbecher Tivoli Cup Verbrauchsreduzierung – Unternehmen

Kopenhagen

Der Vergnügungspark Tivoli Gardens in Kopenhagen führte schon 1998 ein Mehrwegsystem für nachhaltige Getränkeausgabe ein.

Die Getränke werden in Mehrwegbechern mit einem Pfand von 5 DKK serviert. Die leeren Becher können an die dafür vorgesehenen Automaten zurückgegeben werden, wo die Besucher*innen auch ihr Pfand zurückbekommen. Das Personal holt die Becher ab, spült sie und bringt sie zur Wiederverwendung an die Stände zurück.

Laut Schätzungen des Parks wird die Umwelt durch diese Initiative mit etwa 10 Tonnen weniger Kunststoffabfällen belastet.

Aalborg ohne Kunststoffwasserflaschen Verbote – Behörden

Aalborg

Im September 2020 begann die Gemeinde Aalborg, abgefülltes Wasser schrittweise abzuschaffen, indem sie Mitarbeiter*innen der Gemeinde die Nutzung von ausschließlich Leitungswasser erlaubte.

Nach Schätzungen der Gemeinde beträgt werden der Umwelt Kunststoffflaschen im Wert von etwa 250.000 DKK jährlich erspart.

Mehrwegfischkisten Verbrauchsreduzierung – Unternehmen

Das dänische Unternehmen Pack and Sea verwendet seit 2008 ein Ortungssystem für Mehrwegfischkisten. Der Schlüssel für den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Ortungssystems ist die Zusammenarbeit von 10 dänischen Häfen, die dafür sorgt, dass die Häfen dieselben umweltschonenden Kisten mieten können. Jede Kiste ist mit zwei RFID-Etiketten mit Barcodes und einer Nummer versehen. So kann jede Kiste entweder per Scanner oder manuell registriert werden.

Die Kisten können in jedem dänischen Hafen von Booten mitgenommen werden. Für Exporteure, die in Auktionen Fisch kaufen, kann die Rückgabe der Kisten in allen dänischen Häfen oder an einer der vielen Pack and Sea-Anlagen in Schweden, Deutschland, Niederlande, Belgien, dem Vereinigten Königreich und Frankreich erfolgen.

“Die Gemeinde Harku mit etwa 15.000 Einwohnern hat eigene Mehrwegbecher für örtliche Veranstaltungen entwickelt.”

Gemeinschaftliches Nähen von Masken

Aufklärung – NRO

Der Bürgerengagement-Tag Teeme ära, vom Estonian Fund for Nature organisiert, findet jedes Jahr im Frühjahr statt. Die Aktion war 2020 der Anpassung an die Covid-19-Pandemie gewidmet und führte zu einer landesweiten, gemeinschaftsorientierten DIY-Masken-Nähkampagne.

Zigarettenstummelaufräumaktion

Aufklärung – Behörden

Am World Cleanup Day (Weltaufräumtag) wurde in Estland eine Aufräumaktion mit Fokus auf Zigarettenstummel organisiert. Die Kampagne wurde von der Stadt Tallinn und dem World Cleanup Day in Hauptpartnerschaft mit dem Hafen Tallinn, Tallink, der Eckerö Line, der Viking Line und dem Flughafen Tallinn geleitet. Sprecher der Kampagne waren verschiedene nationale Prominente, wodurch die Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit gestärkt wurde.

Aufklärungskampagne für umweltfreundliches Einkaufen

Aufklärung – NRO

Things Foundation, eine kollaborative, webbasierte Plattform, die es Nutzer*innen erlaubt, sich über den Ursprung, die Verwendung und das Recycling der von Menschen hergestellten Gegenstände zu informieren, führte im September 2020 eine Aufklärungskampagne, um auf die Menge an Verpackungsmaterial aufmerksam zu machen, die wir in unserem täglichen Leben verwenden. Die wichtigsten Aufrufe waren die Planung von Einkäufen, das Mitbringen von eigenen Taschen und Behältern, das Einkaufen in großen Mengen oder das Einkaufen von Gütern mit weniger Verpackungsmaterial.

Plastikfreie öffentliche Veranstaltungen

Verbote – Behörden

Tallinn

Tallinn hat ein stadtweites Verbot für die Verwendung von Einwegkunststoffverpackungen in öffentlichen Veranstaltungen ausgesprochen. Während der

Übergangsphase zu kunststofffreien Alternativen wird es einige Ausnahmen für kompostierbare Kunststoffe geben. Der langfristige Plan sieht jedoch vor, für Veranstaltungen in der Stadt nur noch wiederverwendbare und nachfüllbare Produkte zu verwenden.

Mehrwegbecher-System in Harku

Verbrauchsminderung – Behörden

Die Gemeinde Harku mit etwa 15.000 Einwohnern hat eigene Mehrwegbecher für örtliche Veranstaltungen entwickelt. Mit einem Pfand- und Rücknahmesystem wird sichergestellt, dass Verbraucher*innen die Becher zurückgeben.

Nationales Pfand- und Rücknahmesystem

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Eesti Pandipakend wurde im Jahr 2005 gegründet und betreibt das nationale Pfand- und Rücknahmesystem für Kunststoff- und Glasflaschen für Erfrischungsgetränke, abgefülltes Wasser und Bier sowie Blechdosen.

Die Sammelrate für Flaschen beträgt über 80 % und die meisten dieser Flaschen werden recycelt. Der Prozentsatz der Mehrwegflaschen ging in den letzten Jahren zurück (von etwa 20 % auf 12 %). Grund dafür ist, dass Getränkehersteller vermehrt Flaschen verwenden, die nur für Recycling geeignet sind.

Eesti Pandipakend betreibt auch einen Mehrwegbecher-Dienst sowie einen Teller- und Schüssel-Mietdienst für Veranstaltungen. Das Unternehmen hat einen Bestand von über 250.000 Bechern, der für große Veranstaltungen in Estland ausreicht. Es ist ein Komplettservice mit Sammelstellen bei der Veranstaltung sowie ein herkömmlicher Miet- und Spülservice verfügbar.

Mehrwegbechervermietung und -reinigung –

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Topsiring, 2014 gegründet, war das erste Mietsystem für Mehrwegbecher in Estland. Das Unternehmen bietet eine große Auswahl an Mehrwegkunststoffbechern (von Teetassen bis zu Weingläsern) und plant, in naher Zukunft auch Mehrwegteller, -schüsseln und -besteck anzubieten.



Circup ist ein Becher-Spülservice für Veranstaltungen. Besucher*innen können damit Ihre eigenen Mehrwegbecher selbst reinigen. In den einfachen, mobilen Spülstationen des Unternehmens werden kleine Wassertanks eingesetzt und die Stationen werden ohne Strom, mit manueller Kraft betrieben. Circup arbeitet auch an einer weiteren Funktion, mit der die Spülfläche mittels UV-C-Strahlung desinfiziert werden soll.

Planung von Green Events

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Tartu Nature House veröffentlichte ein Handbuch für Veranstalter von Green Events, das auf Estnisch und Russisch verfügbar ist. Die Organisation verwaltet zudem eine Facebook-Gruppe mit dem Namen „Green events“, in der bewährte Praktiken zu Themen wie Abfallvermeidung und Alternativen zu Einweg-Kunststoffprodukten und -Verpackungen ausgetauscht werden.

Acento ist ein neu gegründetes Unternehmen, das Beratung und praktisches Management im Bereich Veranstaltungsorganisation bietet. Ziel des Unternehmens ist es, das Umweltbewusstsein zu stärken und das Abfallaufkommen bei Veranstaltungen zu reduzieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Verwendung von Mehrweg-Geschirr und Mehrweg-Getränke- oder Speisebehältern gelegt. Neben der Beratung von Veranstaltern arbeitet das Unternehmen auch daran, lokalen Regierungen Beratung hinsichtlich Abfallwirtschaft und Abfallvermeidung anzubieten.

Bring Your Own-Initiativen

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Cafés und Tankstellen-Ketten bieten nach und nach Rabatte für Kund*innen an, die eigene Kaffeebecher mitbringen.

Die Supermarkt-Kette Rimi hat in der Vergangenheit mehrere Kampagnen geführt, um Kund*innen dazu zu ermutigen, eigene Behälter mitzubringen. Die Kette verwaltet zudem eine Facebook-Gruppe mit dem Namen



„Tarbime targalt“ („Konsumieren mit Bedacht“), in der beispielsweise Prominente dazu eingeladen werden, an verschiedenen umweltfreundlichen Aktionen teilzunehmen, darunter BYO und verpackungsfreies Einkaufen.

Sowohl Rimi als auch die Supermarkt-Kette Selver haben als Alternative zu den herkömmlichen Plastiktüten Netzbeutel an gut sichtbaren Stellen in ihren Filialen verfügbar gemacht.

Die Biomarktkette Biomarket – mit Filialen in den drei größten Städten Estlands – erlaubt Kund*innen, beim Kauf von trockenen Zutaten, bestimmten Süßigkeiten und verschiedenen Reinigungsmitteln eigene Behälter zu verwenden.

BEPCO-Mehrwegverpackungen

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Die Mission von BEPCO ist die Entwicklung von universellen und effizienten Mehrwegtransportverpackungssystemen, die für die Lieferungen aller Produkttypen von Herstellern an Händler verwendet werden können.

Mehrwegtransportverpackungssysteme ersetzen Einweg-Verpackungen, die negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Wirtschaft haben. Eine Reduzierung der Abfallmengen sowie der potenziellen Kosten hat direkte Auswirkungen auf die Kosteneinsparung und steigert die Gesamtrentabilität. BEPCO plant zudem, wiederverwendbare Primärverpackungen für Lebensmittel zu testen.

Ilma pood – Verpackungsfreies Einkaufen

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Tallinn

Ilma pood war das zweite verpackungsfreie Geschäft, das in Estland gegründet wurde, und das einzige, das weiterhin in Betrieb ist. Das Geschäft eröffnete in Tallinn im September 2020 und verfügt auch über einen Online-Shop.

Verpackungsfreie Online-Shops

Verbrauchsminderung – Unternehmen

In Estland sind einige Online-Shops verfügbar, die Zero-Waste-Alternativen anbieten, einschließlich Elamisekerkus, Zero Waste, Slow, Rohepakend, Munt und Veepudel.

FINNLAND

Mehrwegverpackungen von RePack Verbrauchsminderung – Unternehmen

Die Mehrweg-Verpackungen von RePack sind in drei anpassbaren Größen verfügbar und können, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, auf Briefgröße zusammengefaltet und über die Post an RePack zurückgesendet werden. RePack nimmt die Verpackungen entgegen, überprüft sie, reinigt sie verteilt sie erneut. RePacks können für bis zu 20 Zyklen verwendet werden. Zu diesem Zweck sind sie aus strapazierfähigem, nachhaltigem und recycelbarem Material hergestellt.

Die RePack-Gebühr umfasst die Verpackung selbst und einen internationalen Retourenschein, so dass ein leeres RePack von überall auf der Welt umsonst zurückgesendet werden kann. Diese Gebühr kann vom Handelspartner oder vom Kund*innen bezahlt werden, je nachdem, wie RePack in das Geschäftsmodell des Handelspartners eingebunden ist.

RePack's schätzt, dass sein Modell im Vergleich zu Lieferungen in Einwegverpackungen CO₂-Emissionen um bis zu 80 % senkt. Die direkte Rückgabequote beträgt 75 %. Manche Nutzer*innen entscheiden sich dafür, die Verpackungen zu behalten und weiterzuverwenden. Manche RePacks werden direkt an Handelsmarken als Kundenretouren zurückgegeben. Die Handelsmarken verwenden die Verpackungen für neue Lieferungen an Kund*innen und benötigen somit keine weiteren Einweg-Verpackungen.

“RePack's schätzt, dass sein Modell im Vergleich zu Lieferungen in Einwegverpackungen CO₂-Emissionen um bis zu 80 % senkt. Die direkte Rückgabequote beträgt 75 %. Manche Nutzer*innen entscheiden sich dafür, die Verpackungen zu behalten und weiterzuverwenden.”



FRANKREICH

“Jeden Frühling rufen 200 Freiwillige der französischen NRO „No Plastic In My Sea“ die Öffentlichkeit dazu auf, sich in sozialen Medien unter dem Hashtag #NoPlasticChallenge mobil zu machen und sich dazu zu verpflichten, ihren Kunststoffverbrauch zu senken.”

Nationales Gesetz gegen Abfall Verbote – Behörden

Das Französische [Loi Antigaspiillage pour l'Economie Circulaire](#) ist Pionier bei der Umsetzung der EU-Richtlinie zu Einwegkunststoffprodukten, da es [einige ehrgeizigen Initiativen](#) eingeführt hat, die über die minimalen Anforderungen der Richtlinie hinausgehen. Die Hauptziele des Gesetzes umfassen:

- das Verbot aller Einwegkunststoffverpackungen bis 2040;
- die Reduzierung von Kunststoffflaschen um 50 % bis 2030;
- die Erhöhung von Mehrwegverpackungen mit einem Ziel von 10 % bis 2027;
- 100 %-iges Recycling von Kunststoffverpackungen bis 2025.

Das französische Gesetz führt bald zusätzliche Verbote für Kunststoff-Konfetti, Becherdeckel, Einwegkunststoffverpackungen für Obst und Gemüse und die Verwendung von Einwegkunststoff in Fast-Food-Filialen und öffentlichen Veranstaltungen ein. Es sieht zudem vor, dass bis 2022 Trinkbrunnen in allen öffentlichen, der Bevölkerung zugänglichen Gebäuden eingeführt werden müssen.

Alle Verpackungen für Speiselieferungen sollen bis 2022 wiederverwendbar werden. In Restaurants verwendetes Geschirr muss bis 2023 vollständig wiederverwendbar werden.

#No Plastic Challenge Aufklärung – NRO

Jeden Frühling rufen 200 Freiwillige der französischen NRO „No Plastic In My Sea“ die Öffentlichkeit dazu auf, sich in sozialen Medien unter dem Hashtag #NoPlasticChallenge mobil zu machen und sich dazu zu verpflichten, ihren Kunststoffverbrauch zu senken.

Im Rahmen des Events werden [täglich 15 Aktionen](#) gefördert, die mit der Reduzierung oder der Abschaffung von Einwegkunststoffprodukten zusammenhängen, z. B. keine Einwegbecher, kein Kunststoffbesteck, keine aufwendig verpackten Produkte oder Einzelportionen, hausgemachte Waschmittel, Kauf von nicht verpacktem Obst in großen Mengen, festes Shampoo und Verwendung von Mehrwegflaschen und Mehrwegtaschen.

Es werden zudem bestimmte Veranstaltungen mit Dienstleistern wie Schulen und Sportzentren, Unternehmen wie Publicis, Clickandboat, Actes Sud, SAP und manchen Universitäten (Challenge 2020) organisiert. Teilnehmende Privatunternehmen können ihren internen Kunststoffverbrauch optimieren und Mitarbeiter*innen dazu ermutigen, individuell an der Challenge teilzunehmen.

Mit einem Selbstbewertungsformular können Teilnehmer ihren Kunststoffverbrauch bei Beginn und Ende der Challenge messen und vergleichen. Durch den Einsatz der sozialen Medien, in denen Nutzer*innen Öko-Tipps austauschen und andere Nutzer*innen ebenfalls dazu auffordern können, ist das Event sehr präsent und erreicht etwa fünf Millionen Menschen.



Plastikfreies Paris Verbote – Behörden

Paris

In der Stadt Paris sollen bis 2024 [keine Einwegkunststoffprodukte](#) mehr verwendet werden. Dazu begann eine Projektberatung mit verschiedenen Interessenvertretern, um zusammen mit Unternehmen, NRO und Verbraucherverbänden einen Strategieplan zu entwickeln.

In der Zwischenzeit wurden Aufklärungsprojekte entwickelt, z. B. für die Förderung von Leitungswasser, Trinkbrunnen (in der französischen Hauptstadt werden 1200 Trinkbrunnen gefördert) und nachhaltige Verbrauchergewohnheiten.

[Eau de Paris](#) hat den Dialog mit Interessenvertretern zum Thema Förderung von Leitungswasser angestoßen und in Partnerschaft mit der NRO Surfrider Foundation Europe ein Aufklärungsprojekt mit dem Namen [Le Paris de l'eau zéro déchet en plastique](#) (Paris ohne Wasser-Plastikabfall) entwickelt. 19.550 Personen haben dafür ein Manifest unterschrieben und sich zu nachhaltigen Gewohnheiten verpflichtet. Es wurde zudem ein Action Tank aufgestellt, um verschiedene Lösungen für das Verbot von Kunststoff-Wasserflaschen an Orten wie Restaurants, Hotels, Sportveranstaltungen, Festivals und Schulen auszuprobieren.

Réseau Vrac – Verpackungsfreie Geschäfte Verbrauchsminderung – Unternehmen

[Réseau Vrac](#) ist ein von einer NRO gegründeter Wirtschaftsverband mit dem Ziel, ein nationales Netzwerk von Geschäften in Frankreich zu entwickeln, die unverpackte Güter verkaufen.

Um diesen neuen Sektor zu strukturieren und zu professionalisieren bietet Réseau Vrac Schulungen, maßgeschneiderte logistische Lösungen und Geschäftslösungen sowie Kommunikations- und Überwachungsleistungen.

2016 von Célia Rennesson gegründet, umfasst das Netzwerk nun 465 unabhängige Geschäfte und über 1.400 Fachleute in Frankreich und außerhalb Frankreichs. Seit 2018 organisiert es jährlich eine Handelsmesse für den Sektor, die im [September 2020 100 Aussteller und 2000 Besucher*innen](#) anlockte. Das Netzwerk arbeitet auch mit Behörden zusammen, um im nationalen Gesetz einen progressiven Rahmen für verpackungsfreien Verkauf zu schaffen.

Um diesen Erfolg auszubauen, wurde 2019 Réseau Vrac Belgique gegründet und es wurden in Belgien bereits 260 Fachleute ausfindig gemacht.

Drastic on plastic-Charta Verbrauchsminderung – Unternehmen

[Drastic on Plastic](#) ist ein Support-Dienst, der Festivals dabei hilft, die Verwendung von Einweg-Kunststoffprodukten in ihren Veranstaltungen zu reduzieren oder einzustellen. Der Dienst basiert auf einer britischen Initiative, die 2018 von der Association of Independent Festivals (AIF) und [der Raw Foundation](#) aus dem Vereinigten Königreich gegründet wurde.

Das im Januar 2020 offiziell gestartete französische Projekt wurde 2019 vom R2D2, einem regionalen Netzwerk für nachhaltige Entwicklung, sowie dem Collectif des festivals, dem regionalen Wirtschaftsverband für Festivals entwickelt.

Die [Website von Drastic on Plastic](#) und ein [spezielles Handbuch](#) wurden 2019 entwickelt und Festival-Veranstaltern und der Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt. Insgesamt haben 60 Festivals bisher die [Drastic on Plastic-Charta](#) unterzeichnet.

Ecocup-Mehrwegbecher Verbrauchsminderung – Unternehmen

[Ecocup](#) ist ein französisches Unternehmen für soziale Integration mit Sitz in Céret, das Mehrwegbecher an Festivals, Handelsmessen und andere nationale Veranstaltungen in ganz Frankreich verkauft und vermietet, wie z. B. die Tour de France und die 2015 COP 21 UN-Klimakonferenz.

Milubo-Mehrwegbehälter Verbrauchsminderung – Unternehmen

[Milubo](#) bietet Restaurants und Veranstaltern eine innovative Lösung für Mehrwegbehälter und -becher. Täglich stellt das Unternehmen Behälter für Speisen (Milubo box) und Kunststoffbecher (Milubo cup) zur Verfügung oder sammelt diese ein, um sie zu reinigen und erneut zur Verfügung zu stellen.

Ein Pfand- und Rücknahmesystem wird verwendet, um sowohl Behälter als auch Becher einzusammeln und erneut zu verwenden. Kund*innen können gebrauchte Behälter und Becher in allen Partner-Cafés zurückgeben.

Mehrwegverpackungslösungen von Uzaje Verbrauchsminderung – Unternehmen

Dieses expandierende Sozialunternehmen bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen für professionelle Catering-Unternehmen, Schulen oder Betriebskantinen, Restaurants, Lebensmittelhersteller und Lebensmittelverteiler im ganzen Land. Die Dienstleistungen umfassen industrielle Spülzentren sowie logistische Lösungen für die Bereitstellung, das Einsammeln und den Transport von wiederverwendbaren und nachhaltigen Behältern sowie Besteck für Essen und Getränke zum Mitnehmen.

Es stehen viele Optionen zur Verfügung, wie z. B. In-Store-Kommunikation für Geschäfte und die Verwendung eines speziellen Pfand- und Rücknahmesystems zum Einsammeln von verwendeten Behältern von Catering-Unternehmen oder Restaurants, die Speisen zum Mitnehmen anbieten, oder ein externer Spülservice für Kantinen, usw. Das Unternehmen bietet weiterhin maßgeschneiderte Unterstützung für andere Unternehmen bei der Bewertung der finanziellen Auswirkungen eines Wiederverwendungsmodells an.

Biocoop, The Naked Shop, Delicorner, Franprix, Citeo, Agence de la transition écologique (ADEME, Agency for Environment and Energy Management) und verschiedene Behörden zählen zu den Kund*innen des Unternehmens.

Take-away-Verpackungen von Reconcil Verbrauchsminderung – Unternehmen

Paris

Dieses neue französische KMU bietet einem Netzwerk von Restaurants in Paris, die Essen zum Mitnehmen anbieten, eine maßgeschneiderte Lösung für die Bereitstellung, das Einsammeln und die Reinigung von wiederverwendbaren Behältern für Speisen in großem Ausmaß.

Mit einem Pfand- und Rückgabesystem wird sichergestellt, dass Behälter zurückgegeben werden. Das Pfand wird im Preis der Speisen zum Mitnehmen mit berechnet. Das Unternehmen führt seit 2017 auch einen Aufklärungsblog auf seiner Online-Plattform. Reconcil ist Teil des nationalen Netzwerks „Réseau Consigne“.

Zero-Waste-Firmenrestaurants Verbrauchsminderung – Unternehmen

Marmeat bietet betriebsbereite Firmenrestaurants für größere Unternehmen (über 150 Mitarbeiter*innen) mit einem verantwortungsbewussten Zero-Waste-Ansatz und wiederverwendbaren Speise- und Getränkebehältern. Alle wiederverwendbaren Speisebehälter sind aus Glas hergestellt, das Besteck ist entweder aus Edelstahl oder essbar und das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, keinen Kunststoff zu verwenden.

Verpackungsfreier Verkauf von Jean Bouteille Verbrauchsminderung – Unternehmen

Das Unternehmen Jean Bouteille mit Sitz in Lille, im Norden Frankreichs, ist Pionier im Bereich des verpackungsfreien Verkaufs und des Nachfüllservices für Flüssigkeiten. Das Unternehmen verbindet seine Dienstleistungen mit einem Pfand- und Rückgabesystem.

Das Unternehmen kündigte an, seinen Gravity-Spender umzubauen, so dass er für Marmeladen, Ketchup, Senf, Mayonnaise, Aufstriche und Tomatensauce geeignet ist. Ab 2021 sollen auch frische Produkte wie Milchprodukte, Säfte, Joghurt oder flüssige Kosmetika verfügbar sein.

Verpackungsloser Verkauf von Drive tout nu Verbrauchsminderung – Unternehmen

Gebiet Toulouse

Drive tout nu, oder „die nackte Aktion“ fördert verpackungslosen Verkauf und lokale Produktion. Waren werden nur über einen Online-Shop ohne reale Verkaufsstellen angeboten. Kunststoffverpackungen wurden durch nachhaltige Materialien wie Glas oder Leinen ersetzt und dank eines „Rückwärts-Pfandsystems“ erhalten Kund*innen einen Rabatt, wenn sie die Behälter zurückbringen.

Drive tout nu verkauft Produkte von über 140 regionalen Herstellern, verwendet pro Woche 2.500 Lebensmittelbehälter wieder, bietet verschiedene Sammelstellen und engagiert sich in der örtlichen Gemeinde über einen dafür konzipierten Blog.

Verpackungsfreier Verkauf von Vrac'n Roll Verbrauchsminderung – Unternehmen

Gebiet Lyon

Dieses Zero-Waste-E-Commerce-Startup für verpackungslosen Verkauf wurde 2016 von Sarah Benasman gegründet und liefert in der Region Lyon per Fahrrad Bio-Produkte in Glas-, Papier- oder Mehrwegkunststoffverpackungen. Kund*innen können Waren auch selbst abholen. Lebensmittelbehälter werden gegen Pfand angeboten und gesammelt, um anschließend gereinigt und wiederverwendet zu werden.

Seit 2019 bietet Vrac'n Roll seine Dienste national an. Pakete mit speziellen wiederverwendbaren Großverpackungen werden an 15.000 Sammelstellen gesendet.

Seit 2020 ist der Dienst dank Partnern vor Ort auch in Belgien verfügbar.

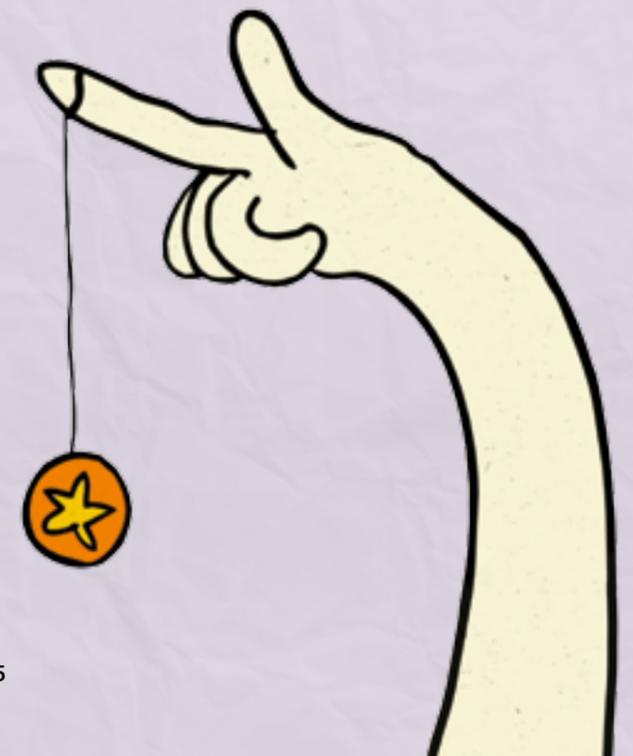
Loop-Programm von Terracycle Verbrauchsminderung – Unternehmen

Durch das Loop-Programm, das 2019 von Terracycle in Zusammenarbeit mit der Distributionsgruppe Carrefour gestartet wurde, können Kund*innen durch ein Pfand- und Rücknahmesystem eine Vielzahl von Produkten von bekannten und kleineren Marken in wiederverwendbaren Behältern kaufen.

Bisher ist das Programm nur online verfügbar. Die Marken bieten einen Nachfüllservice über die E-Commerce-Seiten der Handelspartner an und Terracycle kümmert sich um das Einsammeln, die Reinigung und das Nachfüllen der wiederverwendbaren Behälter.

Nach dem Erfolg von Loop haben verschiedene Handelsgiganten wie Tesco und Carrefour Pläne angekündigt, das Loop-System bis Mitte 2021 in Ihre Filialen zu bringen.

“Das Unternehmen bietet weiterhin maßgeschneiderte Unterstützung für andere Unternehmen bei der Bewertung der finanziellen Auswirkungen eines Wiederverwendungsmodells an.”



DEUTSCHLAND

“Bisher sind 2.700 Unternehmen in 450 Städten im ganzen Land an diesem System beteiligt.”

Nichtraucher-Strände Aufklärung – Behörden

2009 wurden Strandteile auf der Insel Rügen zum ersten Mal zu Nichtraucher-Stränden erklärt. Die Kurverwaltung des Ostseebads Göhren arbeitet eng mit den Unternehmen für Strandkorbvermietung zusammen, die die Besucher*innen an das Rauchverbot erinnern und auf Stränden ohne Rauchverbot Aschenbecher verteilen.

Mobiler Geschirrspüler „Spülbar“ Aufklärung – Schulen und Universitäten

Kiel

Die „Spülbar“ ist eine mobile Spülstation, die aus einer industriellen Geschirrspülmaschine auf einem Lastenfahrzeug besteht. Student*innen des Studiengangs Sustainability, Society and the Environment der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel haben das Projekt entworfen, das dafür sorgt, dass am örtlichen Wochenmarkt Mehrwegkaffeetassen und -geschirr verwendet werden können.

Das für die Spülmaschine nötige Wasser kommt aus tragbaren Kanistern. Das bedeutet, dass die „Spülbar“ vollständig mobil und autonom ist. Der Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel sponserte 100 Tassen für das Projekt. Dadurch hat das Projekt eigene Kaffeetassen, spült aber auch Mehrwegtassen teilnehmender Marktstände.

Plastikbewusste Ferienunterkunft Aufklärung – NRO

Mit der BUND-Initiative „Plastikbewusste Ferienunterkünfte“ sollen den Gästen in Ferienunterkünften Möglichkeiten der Müllvermeidung präsentiert werden. So können Ferienwohnungen beispielsweise mit wiederbefüllbaren Trinkflaschen, Mehrwegbehältnissen für das Picknick am Strand sowie Gemüseboxen für den Einkauf von Obst und Gemüse ausgestattet werden, so dass im Urlaub weniger Plastikmüll entsteht. Die Idee der Plastikbewusste Ferienunterkünfte entstand im BUND-Projekt „Plastikfrei wird Trend“ an der nordfriesischen Küste auf Föhr und wurde im Rahmen des BUND-Projekts „Plastikfreie Küste – Inseln als Startpunkt des Wandels“ auch an die niedersächsische Küste übertragen. Hierfür

sind die Kriterien der Nationalpark-Partner-Initiative um Kriterien zur Plastikreduktion erweitert worden.

Regionale Regeln für Mehrwegkaffeetassen Verbrauchsminderung – Behörden

Das Umweltministerium Schleswig-Holstein fördert die Annahme von Mehrweg-Kaffeetassen in nationalen Gastronomie-Unternehmen. In einer „Handlungsempfehlung zum Befüllen von Mehrwegbehältnissen mit Heißgetränken nach hygienischen Standards in Bäckereien, Kaffeehäusern, Raststätten und Dienstleistern in der Betriebsgastronomie“ setzt sich die Regierung für die Verwendung von Mehrwegbehältnissen ein und bietet Unternehmen klare Anweisungen zu den praktischen Einzelheiten. Die Veröffentlichung dieser Empfehlung hat das Ziel, Zweifel und Hürden hinsichtlich der Verwendung von Mehrweg-Bechern in Unternehmen zu beseitigen.

Take-away-Verpackungen von REBOWL Verbrauchsminderung – Unternehmen

Von den Gründer*innen des RECUP-Projekts gestartet, ist REBOWL ein Pfandsystem für Essen in Mehrwegbehältern, die die Einweg-Take-away- und Lieferverpackungen ersetzen sollen. Das Pfandsystem ist in ganz Deutschland verfügbar.

Kund*innen können sich mit einem Pfand von 5 Euro eine REBOWL – eine BPA-freie Polypropylen-Schale mit einem thermoplastischen Gummideckel – von teilnehmenden Restaurants und Cafés leihen. Nach der Rückgabe werden diese gereinigt und für andere Kund*innen verwendet.

Take-away-Verpackungen von VYTAL Verbrauchsminderung – Unternehmen

VYTAL ist ein Mehrwegsystem für Speisebehältnisse für Restaurants, Cafés, Catering-Unternehmen und Betriebskantinen in verschiedenen Städten Deutschlands. Kund*innen können teilnehmende Verkaufsstellen über eine App ausfindig machen, durch die sie bei Bestellung von Speisen zum Mitnehmen oder zum Liefern auch wiederverwendbare BPA-freie Behältnisse mieten können,

DEUTSCHLAND CONT.

anstatt die Speisen in Einwegbehältnissen zu erhalten.

Die Behältnisse können anschließend an das Restaurant/ Café zurückgebracht werden. In Kantinen oder Catering- Unternehmen stehen spezielle „Rückgabe-Boxen“ zur Verfügung, die von VYTAL geleert werden.

„Einmal ohne, bitte“ - Label für verpackungsfreies Einkaufen

Aufklärung – NRO

Dieses Label für verpackungsfreies Einkaufen wurde anfänglich von der NRO Rehab Republic in München gestartet und ist nun in weiteren Regionen des Landes verfügbar.

Es macht Geschäfte und Restaurants ausfindig, in denen Waren ohne Einwegverpackungen gekauft werden können und in die Kund*innen eigene Mehrwegbehältnisse mitbringen können.

Teilnehmende Geschäfte, Restaurants, Cafés, Lebensmittelgeschäfte und Supermärkte sind durch den Aufkleber „Einmal Ohne, Bitte“ an Fenstern und Tresen gekennzeichnet und auch über eine interaktive Online-Karte zu finden.

Nationales Share-System RECUP

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Das deutsche Unternehmen RECUP hat ein nationales Pfandsystem für das Einsammeln, die Reinigung und das Befüllen von Getränkebechern zum Mitnehmen eingeführt. Kund*innen bezahlen ein Pfand von 1 Euro bei der Bestellung eines Getränks in einem Mehrwegbecher. Das Pfand wird bei Rückgabe der Becher in jedem teilnehmenden Geschäft oder Restaurant zurückerstattet. Bisher sind 2.700 Unternehmen in 450 Städten im ganzen Land an diesem System beteiligt.

Rücknahme-/Wiederverwendungssystem Cup for Cup

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Cup for Cup ist ein offenes Rücknahme-/ Wiederverwendungssystem für Kaffee zum Mitnehmen. Das Unternehmen bietet Lösungen für Firmengastronomie, Festivals und Veranstaltungen sowie für Gemeinden, die die Verwendung von Einwegkaffeebechern vermindern und stattdessen Mehrwegkaffeebecher einsetzen möchten.

Viele Bars und Restaurants an der Nordseeküste haben wegwerfbare Trinkhalme durch wiederverwendbare Trinkhalme ersetzt. In manchen Restaurants werden

Metallhalme mit Gravur verwendet, die auch als Souvenirs verkauft werden. Andere Unternehmer*innen verwenden Halme aus Papier oder Nudel-Strohhalme.

Mehrwegkaffeebecher FreiburgCup

Verbrauchsminderung – Behörden

In 2017 führte die Stadt Freiburg als erste Stadt in Deutschland ein System für Mehrwegkaffeebecher ein, um den durch Einwegkaffeebecher anfallenden Müll zu reduzieren. Die Becher bestehen aus hitzebeständigem, spülmaschinenfestem Kunststoff und sind mit einem Pfand von 1 Euro in teilnehmenden Verkaufsstellen, einschließlich Uni-Cafés, erhältlich.

Kund*innen können den Becher bis zu 400-mal verwenden und ihn in teilnehmenden Verkaufsstellen zurückgeben, wo auch die Erstattung des Pfands erfolgt. Teilnehmende Verkaufsstellen sind an einem grünen Aufkleber am Fenster erkennbar. Das Café oder das Geschäft reinigt und desinfiziert den Becher, damit er von anderen Kund*innen verwendet werden kann.

Die Initiative war bisher sehr erfolgreich und wurde in weiteren Städten eingeführt, wie z. B. in München mit dem RECUP-Projekt.

Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung

Verbrauchsminderung – Behörden

Hamburg

In 2016 führte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg einen „verbindlichen Leitfaden für umweltverträgliche Beschaffung“ für die Vergabe von Dienstleistungen und Waren ein. Die Richtlinien sehen eine umweltfreundlichere Auswahl von Produkten und ein Verbot hinsichtlich des Kaufs einer Anzahl von bestimmten Produkten vor, wie z. B. Kunststoffflaschen und Kaffeekapseln.

Nach dem Verbot von Kunststoffflaschen, einschließlich Pfandflaschen, in öffentlichen Gebäuden, stehen nun umweltfreundliche Alternativen wie Trinkwassersäulen und Behälter zur Verfügung. In verschiedenen öffentlichen Einrichtungen wurden Mehrwegbecher eingeführt, was etwa 675.000 weniger Einwegbecher im Jahr bedeutet.

Der Kauf von wiederverwendbaren Produkten mit einer längeren Lebensdauer ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch günstiger als der wiederholte Kauf von Produkten mit begrenzter Lebensdauer.

Packbuddy-Kampagne BYO

Verbrauchsminderung – Behörden

Bremen

Die Packbuddy-Kampagne in Bremen fordert Bürger*innen dazu auf, für den Kauf von Getränken oder Speisen zum Mitnehmen eigene Behälter und Becher mitzubringen. Gastronomen, die das Kampagnen-Label tragen, sind am BYO-Aufkleber zu erkennen. Dieser zeigt Kund*innen, dass ihre Produkte in eigene Behälter gefüllt werden können.

Gemeinde-Pfandsysteme

Verbrauchsminderung – Behörden

Einige deutsche Gemeinden haben aktiv die Einführung eines Pfandsystems für Mehrwegbecher gefördert und auf unterschiedliche Weisen unterstützt:

- Die Hansestadt Greifswald unterstützte die Einführung eines Pfandsystems für Mehrwegbecher, indem sie die Systemgebühr der teilnehmenden Unternehmen für einen Testzeitraum von einem Jahr bezahlte. Damit war Greifswald Pionier in ganz Deutschland.
- Die Stadt Hamburg stellte sich 2018 das Ziel, ein stadtweites Mehrwegbechersystem einzuführen und suchte nach einem privaten Betreiber. Unternehmen wurden über eine öffentliche Ausschreibung aufgefordert, Konzepte für ein privat unterstütztes Pfandbechersystem einzureichen. Die Anschubfinanzierung betrug einmalig bis zu 30.000 Euro. Zusätzlich zum wirtschaftlichen Betrieb gehörten ökologische und funktionelle Aspekte zu den wichtigen Kriterien für die Umsetzung.
- Mit der Kampagne „Nachfüllen statt Wegwerfen“ fordert die Hanse- und Universitätsstadt Rostock Bürger*innen und Tourist*innen auf, Müll zu vermeiden und die Stadt sauberer zu machen. Schulkantinen und der Rostocker Segelverein Citybootshafen e. V. (RSC 92) wurden beispielsweise mit Mehrwegbechern ausgerüstet. Der Rostocker Straßenbahnbetreiber erhielt von der Stadtverwaltung ebenfalls 100 Mehrwegbecher für Straßenbahnfahrer, um die Verwendung von Einwegbechern zu vermeiden. Die Abfallwirtschaft der Stadt fordert die vorrangige Verwendung von Mehrweggeschirr in Veranstaltungen und öffentlichen Bereichen.

Pilotprojekt Ostsee-Ascher

Aufklärung – Behörden

Der Ostsee-Ascher wird zur Bekämpfung der verbreitetsten Form von Abfall auf den Stränden von Warnemünde eingesetzt: Zigarettenstummel. Das Pilotprojekt wird von der Küsten Union Deutschland e.V. organisiert. Die Tourist-Information Rostock und Warnemünde bietet Raucher*innen Anreiz, ihre Zigarettenstummel in bestimmten Behältern wegzuworfen, da Raucher*innen dort auch über aktuelle Themen „stimmen“ können, wie z. B. „Welche Fußballmannschaft spielt besser?“.

Für jede Antwort steht ein durchsichtiger Behälter zur Verfügung. So wird die öffentliche Meinung in Form der Anzahl der weggeworfenen Zigarettenstummel festgehalten. Die Fragen werden regelmäßig geändert. Die Öffentlichkeit kann online auf dem Portal der Küsten Union Deutschland e.V. sogar eigene Vorschläge für die Fragen einreichen.

In Neustadt an der Ostsee erhielt der Tourismus-Service und die Abteilung für Stadtmarketing sechs der oben beschriebenen „Abstimmaschenbecher“ für Strände und für das Stadtzentrum. 2019 wurden zusätzlich 15.000 tragbare Aschenbecher von der Strandaufsicht und dem DLRG an Besucher*innen verteilt.

Feuerwerkfreie Strände

Verbote – Behörden

Ostsee

Auf der Insel Usedom in der Ostsee haben die drei „Kaiserbäder“ Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin seit Silvester 2018 feuerwerkfreie Strandabschnitte eingeführt.

Nachdem 97 % der Teilnehmer*innen an einer Online-Umfrage dafür stimmten, keine privaten Feuerwerke zu veranstalten, ebnete der Gemeinderat den Weg für das Projekt. Der Schritt fand großen Anklang. An Silvester werden Strandbesucher*innen außerdem dazu ermutigt, ihren Müll in speziellen Behältern zu entsorgen. Pro Kilo Müll in diesen Behältern versprechen die Kaiserbäder, 0,50 Euro an das Projekt „Meere ohne Plastik“ zu spenden. An Silvester werden üblicherweise etwa 5 Tonnen Müll gesammelt.

Plastikfreier Beutel von PooPick

Verbrauchsminderung – Behörden

PooPick ist ein plastikfreier, 100 % ökologischer Hundekot-Beutel aus 70 % Recycling-Papier und Holzresten. Dank einer intelligenten Faltechnik passt der PooPick vor der Verwendung in jede Tasche und ist in drei Größen erhältlich.

2018 ersetzte die Inselgemeinde Wangerooge Hundekotbeutel aus Plastik durch PooPicks. Zu Beginn wurden die Poo-Pick-Beutel kostenfrei an alle Besucher*innen mit Hunden verteilt. Am Hundestrand wurden mit den Strandkörben auch PooPicks verteilt, damit Besucher*innen Hundekot sachgerecht entsorgen konnten. PooPicks sind auch im ServiceCenter für Tourismus gegen ein geringes Entgelt verfügbar und können auch im Online-Shop von PooPick gekauft werden, in dem Urlauber*innen der Insel einen Rabatt erhalten.

Weitere Beispiele finden Sie in dem vom BUND und der Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ erarbeiteten und vom Runden Tisch Meeremüll veröffentlichten Dokuments „Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Sammlung von Best-Practice-Beispielen“





GRIECHELAND

Projekt Clean Up the Med Aufklärung – NRO

Seit 24 Jahren führt die NRO MEDSOS das Projekt „Καθαρίστε τη Μεσόγειο“ (Säuberung des Mittelmeers). Das Projekt umfasst:

- Säuberungsaktionen in den Monaten Mai und Juni, an denen Schulen, Gemeinden, Umwelt- und Sportverbände, Unternehmen und durchschnittlich 15.000 Freiwillige im ganzen Land teilnehmen.
- Datenerfassung zur Zusammensetzung der Abfälle, die bei Säuberungsaktionen eingesammelt werden, einschließlich Daten über Einwegverpackungen und Mikroplastik.

Die vollständigen Ergebnisse des Projekts sind [hier](#) verfügbar.

Schulprogramm Sea4All Aufklärung – NRO

Das zweijährige Sea4All-Projekt, das von 2019 bis 2021 läuft, soll Schulkinder und ihre Lehrer*innen durch die Entwicklung von technologiebasierten Lehrmaterialien über die Auswirkungen der Meeresverschmutzung aufklären. Schwerpunkte sind Ölverschmutzungen und schwimmender Plastikmüll.

Das Projekt vereint sieben Partnerorganisationen, einschließlich des „Archipelagos Institute of Marine Conservation“, führender Universitäten und Forschungsinstituten in der EU, Bildungsbehörden und ICT-Experten.

Die Forschungen des „Archipelagos Institute of Marine Conservation“ in Bezug auf Abfälle im Meer und Risikoanalysen von Schiffsunfällen trugen wesentlich zu den [Schulungsmaterialien](#) bei, die im Rahmen des Projekts entwickelt wurden.

Plastikfreies Alonissos Aufklärung – NRO

Von MEDSOS in Zusammenarbeit mit der Hellenic Society for the Study and Protection of the Monk Seal (MOM) und der Gemeinde von Alonissos geführt, wurde das Projekt „Plastic-bag free Alonissos“ von der Thalassa Foundation gegründet. Die NRO Surfrider Foundation führte das Projekt in ihrem „Good practices guide: Banning single-use plastic bags“ auf.

Die Aktionen des Projekts umfassten:

- 11 Säuberungsaktionen;
- Verteilung von Plakaten und Broschüren, um das Bewusstsein der Öffentlichkeit für das Thema zu stärken;
- Umweltschulungsaktionen für alle örtliche Schulen;
- Beteiligungsveranstaltungen mit Interessenvertretern, wie z. B. Fragebögen für Ladenbesitzer*innen, Gemeindeversammlungen, usw.
- Haus-zu-Haus-Lieferungen von Stoffeinkaufstaschen durch Schüler*innen und Freiwillige.

Die Ergebnisse des Projekts sind [hier](#) verfügbar.

Kampagne „Zurück zum Leitungswasser“ Aufklärung – NRO

Athen

Seit März 2015 führt MEDSOS die Aktion „Επιστροφή στη Βρύση“ (Zurück zum Leitungswasser) in Athen, mit folgenden Zielen:

- Die Förderung des Werts von Leitungswasser als öffentliches Gut und des Rechts auf Wasser an öffentlichen Plätzen;
- Die Förderung der Verwendung von Leitungswasser in Unternehmen und Schulen;
- Die Reduzierung von Plastikflaschen und somit von Abfällen in Meeren, die an den Küsten angeschwemmt werden;
- Die Verbreitung und Förderung von Alternativen für Trinkwasser (öffentliche Trinkbrunnen, Mehrwegflaschen) und die Vermeidung von Einwegkunststoffflaschen.



LIFE DEBAG gegen Plastiktüten Aufklärung – NRO

Die Ökologische Gesellschaft für Recycling schloss sich mit MEDSOS, der Universität Patras, TERRA NOVA und dem Institute of Urban Environment and Human Resources zusammen, um eine integrierte Informations- und Aufklärungskampagne zur Reduzierung der Meeresverschmutzung durch Plastiktüten einzuführen. Es handelte sich um eine nationale Kampagne, die ein spezielles örtliches Pilotprojekt auf der griechischen Insel Syros umfasste.

Das Hauptziel von LIFE DEBAG war die Änderung des Konsumverhaltens. Das Projekt sollte insbesondere auf nationaler Ebene das Wissen über das Problem der Verwendung und Entsorgung von Plastiktüten vertiefen und dafür Bewusstsein schaffen, ein Gefühl von öffentlichem Eigentum erzeugen, um die Unterstützung der entsprechenden Maßnahmen sicherzustellen, Bildungsanstrengungen für Lehrer*innen und Schüler*innen verbessern und zur Veränderung von Griechenland zu einer nachhaltigen Gesellschaft beitragen.

Auf Syros führte das Projekt eine gründliche Beurteilung der Meeresmülllast auf den Stränden und dem Meeresboden der Insel mittels Drohnen, hinter einem

Boot hergezogenen Unterwasser-Videokameras und ferngesteuerten Unterwasserfahrzeugen durch.

Auf nationaler Ebene wurde eine intensive Informationskampagne entwickelt, die TV, Radio, gedruckte Veröffentlichungen, elektronische Newsletter und soziale Medien umfasste und etwa 600.000 Menschen erreichte. Mit fünf Supermarktketten (mit einem Marktanteil von über 50 % in Griechenland) wurde eine freiwillige Vereinbarung getroffen, die verschiedene Maßnahmen zur Verbrauchsminderung von Plastiktüten enthielt.

Das Projekt organisierte zudem sieben Beratungsforen für Interessenvertreter*innen, in denen alle relevanten Interessenvertreter*innen zum ersten Mal aufeinandertrafen. Die Netzwerkaktivitäten umfassten 95 Gruppen in Griechenland und in sechs weiteren EU-Ländern. Schließlich entwickelte das Projekt ein „Replication Handbook“ (Handbuch zur Reproduktion), in dem Interessenten eine Zusammenfassung der Schritte finden, um den Verbrauch von Plastiktüten und anderen Einwegkunststoffgegenständen zu vermindern.

Bildung in Sachen Abfallvermeidung Aufklärung – NRO

Die Ökologische Gesellschaft für Recycling startete ein innovatives Projekt namens „Πρόληψη για μαθητές“

(Prävention für Schüler*innen) in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Agioi Anargyroi-Kamatero, Zakynthos, Hersonissos, Kozani und der regionalen Union der Gemeinden in Attika. Ziel war die Verbesserung des Informationsflusses und die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für Abfallvermeidung. Letzteres ist Teil der allgemeinen Ziele des nationalen strategischen Plans für Abfallvermeidung.

Die Hauptergebnisse des Projekts umfassten einen Leitfaden zur Abfallvermeidung für Schüler*innen und Lehrer*innen, eine PowerPoint-Präsentation für Schulen, ein Plakat und eine TV-Werbung. Es wurden außerdem Workshops zur Abfallvermeidung organisiert.

Zusätzlich zur Aufklärung von Schulgemeinden über Abfallvermeidung (mit einem Augenmerk auf Einweg-Kunststoffprodukte) und verschwenderischen Verbrauch bot das Projekt für Schüler*innen auch einen Anreiz, an Aktionen zur Abfallvermeidung und alternativen Abfallwirtschaft teilzunehmen.

In My Cup-Netzwerk Verbrauchsminderung – NRO

Seit 2018 betreiben Freiwillige von Greenpeace in Griechenland [In my cup](#), ein Netzwerk kleiner Cafés im ganzen Land, die Systeme für die Wiederverwendung fördern.

Die teilnehmenden Cafés bieten Kund*innen, die beim Kauf eines Kaffees oder anderer Getränke einen eigenen Becher mitbringen, einen Rabatt. In 2020 erreichte die Anzahl der teilnehmenden Cafés 550.

Trinkhalme aus Weizen von Staramaki Verbrauchsminderung – Unternehmen

Kilkis

[Staramaki](#) ist eine soziale Genossenschaft mit Sitz in Kilkis, einer ländlichen Region in Griechenland, die das am häufigsten in der Region angebaute Produkt, Weizen, verwendet, um eine tragfähige, umweltschonende Alternative zu Plastik-Trinkhalmen herzustellen. Die lokale Wirtschaft wird durch eine alternative Marktlösung für die regionale landwirtschaftliche Produktion sowie die neuen Beschäftigungsmöglichkeiten gestärkt, jedoch fördert das Projekt auch den sozialen Zusammenhalt.

Das Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft geht sogar einen Schritt weiter: die Trinkhalme werden nicht nur verkauft, sondern auch gegen Kaffeesatz getauscht, der anschließend in Zusammenarbeit mit FoodTreasure mit übrig gebliebenem Weizen gemischt wird. Daraus werden Bio-Pellets und Briketts für Heizungen hergestellt. Ziel dieses Austauschs ist es, die örtliche Bevölkerung im Thema Abfallvermeidung einzubinden und die Denkweise der Menschen darüber zu ändern, was Müll ist.



UNGARN

Wettbewerbe zur Säuberung von Flüssen **Aufklärung – NRO**

Die ungarische Initiative Plastic Cup (PET Kupa) hat wesentlich zur Stärkung des Bewusstseins über die Kunststoffverschmutzung des Flusses Theiß beigetragen. Plastic Cup ist eine 2013 gegründete, gemeinnützige Nichtregierungsinitiative zur Säuberung der Theiß und deren Auen von Kunststoffabfällen, die angeschwemmt wurden. Sie wurde von einer NRO zur Filmgestaltung gegründet, der *Filmjungle Society*, die auf Dokumentarfilme über die Tierwelt und den Naturschutz spezialisiert ist.

Diese einzigartige Initiative verwendet Müll, um Verschmutzung zu bekämpfen. Die Plastic Cup (benannt nach dem renommierten America's Cup) begann als Wettkampf, in dem Mannschaften in selbstgebauten Floßen aus Müll um die Sammlung von stromabwärts fließendem Müll kämpften. Ein Teil des Erfolgsgeheimnisses des Plastic Cup war die Umwandlung einer schwierigen und potenziell gefährlichen Aufgabe zu einem spaßigen und inspirierenden Team-Building-Event.

Nach acht Jahren gibt es jährlich nun mehrere Wettkämpfe und kleinere Team-Building-Ereignisse in den Flüssen Theiß und Bodrog. Die Kommunikation rund um diese Veranstaltungen war wesentlich für das Erreichen einer größeren Anzahl von Menschen und deren Aufklärung über die Umweltauswirkungen. Jede Veranstaltung und jeder Meilenstein wurde gefilmt und in sozialen Medien beworben.

Über die Jahre hat sich die Plastic Cup von einer Säuberungsinitiative zu einer Partnerschaft mit nationalen Entscheidungsträgern, Sponsoren und örtlichen Gemeinden entwickelt. Fachleute aus den Bereichen Abfallwirtschaft und Wasser sind dem Team von fast 2.000 treuen Freiwilligen beigetreten. Diese „Plastik-Piraten“ sind über das ganze Jahr sowohl am Oberlauf der Theiß als auch am Theiß-See einsatzbereit, wann und wo es nötig ist. Die Gemeinschaft hat etwa 120 Tonnen Müll aus dem Fluss gesammelt, ihn sortiert und recycelt. Plastic Cup entwickelt Methoden, um die Abfälle aus dem Fluss zu upcyclen und Produkte zu entwickeln.

Aufgrund der systematischen Kartierung durch Freiwillige, ist das Wissen über die Orte und Arten der Abfälle entlang der Theiß nun größer. Die Abfälle werden bei Fluten flussabwärts geschwemmt, über das Überschwemmungsgebiet verteilt und von den illegalen Müllhalden, die sich flussaufwärts befinden, gespeist. Diese Müllhalden befinden sich hauptsächlich in der Ukraine, wo Basisinfrastrukturen zur Abfallsammlung und Abfallwirtschaft mangelhaft sind.

Die Aktivitäten der Plastic Cup sind nun international. Projekte werden im gesamten Donaubecken sowie

auch in der Ukraine umgesetzt, um die Verschmutzung an der Quelle anzugehen. Es werden unter Beteiligung der zuständigen Direktion für Wasser und einer lokalen Partnerschaft auch im Fluss Bodrog, einem Nebenfluss der Theiß, Aktionen durchgeführt.

Recup- und Cupler-Systeme **Verbrauchsminderung – NRO**

Seit 2009 fördert und führt der *Umweltverband Zöldövezet (Grüne Zone)* die Újrapohár/Recup-Systeme in Festivals, Firmenveranstaltungen und Clubs ein. Er führte beispielsweise den Recup-Spülservice, der Gastronomie-Spülmaschinen verwendet, bei einem Festival ein, das über 50.000 Besucher*innen begrüßt.

Dank der Beteiligung von Zöldövezet gab es auch national eine Steigerung der Mehrwegbecherproduktion. Die NRO begann mit finanziell unterstützten Recups, die sie selbst produzierte. Anschließend unterstützte sie die Erweiterung eines ungarischen Unternehmens, das sich auf die Produktion von Recups spezialisiert.

Von 2010 bis 2014 führte die NRO auch einen Recup-Verleihservice. Vor der Pandemie gab es Pläne, diesen Service wieder einzuführen.

In den letzten zehn Jahren bevorzugten mindestens 1.000 Veranstaltungen die Verwendung von Recups statt Einwegbechern, wodurch tonnenweise weniger Müll entstanden ist. Da Recups insbesondere für kalte Getränke gedacht sind, unterstützt Greenzone seit Neuestem auch das Cupler-System, ein System mit geschlossenen Bechern, das 2019 gegründet wurde.

Verleih für Stoffwindeln **Verbrauchsminderung – Unternehmen**

Ein Baby, das von seiner Geburt bis es lernt, das Töpfchen zu benutzen, Windeln trägt, produziert 1,5 Tonnen Müll. Der Umweltverband *Zöldövezet (Grüne Zone)* hat die Herausforderung angenommen, diese Form von Müll in ganz Ungarn zu reduzieren, indem der Verband Familien über die Zero-Waste-Alternativen zu Einwegwindeln informiert. Dies tut er mit Präsentationen, Broschüren und der Bekanntgabe von bewährten Praktiken.

Der Verband startete 2019 ein Verleihsystem für Mehrwegwindeln. Das Mieten einer Packung erlaubt Eltern, verschiedene Arten von Mehrwegwindeln auszuprobieren, bevor sie diese kaufen. Um Unternehmen im Land zu unterstützen, enthalten die Packungen nur Windeln, die von zuhause arbeitenden Müttern (WAHMs, Work At Home Mums) hergestellt wurden.

Während der Workshops werden auch andere wiederverwendbare Produkte gezeigt, wie z. B. waschbare Feuchttücher und wiederverwendbare Menstruationsprodukte.



IRLAND

Nationaler Abfall-Aktionsplan

Verbote – Behörden

2020 veröffentlichte die Regierung Irlands ihren neuen [Aktionsplan für Abfall](#) mit folgenden Vorschriften:

- Einführung einer „Kaffee-Abgabe“ für Einwegkaffeebecher ab 2022, um einen Anreiz für die Verwendung von wiederverwendbaren Alternativen zu schaffen. Diese Maßnahme könnte auf andere Getränkebecher ausgeweitet werden.
- Erlass von Verboten für Einzelportionen Zucker und Gewürze, kleinen Hotel-Toilettenartikeln, Einwegbechern (mit einem anfänglichen Testverbot bei Konsum vor Ort in ausgewählten Städten, Hochschuleinrichtungen und anderen Transport-/Kommerzzentren) und nicht medizinischen Feuchttüchern;
- Einführung von Maßnahmen gegen die unnötige Verwendung von Kunststoffbechern (wie z. B. vor Ort in Cafés und in Großveranstaltungen) und der Verpflichtung von Händlern, Kund*innen Rabatte zu bieten, wenn diese Mehrwegbecher mitbringen.
- Einrichtung eines Pfand- und Rückgabesystems für Kunststoffflaschen und Aluminiumdosen bis Ende 2022 in enger Zusammenarbeit mit der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Händlern, Abfallsammlern und Abfallbehandlungsanlagen.

Mitgliedstaaten dürfen zwar das Inverkehrbringen von Verpackungen nicht verbieten, die EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten erlaubt es Staaten jedoch, gemäß der Richtlinie (EU) 2015/1535 nach einer meldepflichtigen Vorgehensweise Verpackungsprodukte zu verbieten. Unter Verwendung dieses Mechanismus hat sich Irland dazu verpflichtet, weitere Einwegkunststoffprodukte zu verbieten.

Es sind auch bestimmte Vorschriften geplant, wiederverwendbare Alternativen in Zusammenarbeit mit Interessenvertretern (z. B. IBEC, RAI, ISME, EPA) zu erforschen und zu fördern, Aktionen des Typs „Kaufe eins, erhalte eins umsonst“ in Supermärkten zu verbieten und Hersteller dazu zu verpflichten, 80 % der Abfallsammlungs- und Entsorgungskosten für ihre Produkte/Verpackungen im Rahmen von Programmen erweiterter Herstellerverantwortung selbst zu übernehmen.

Kaffee-Abgabe

Verbrauchsminderung – Behörden

Ab 2022 führt Irland eine „Latte Levy“ (Kaffee-Abgabe) von 0,25 Cent auf Einwegkaffeebecher ein, einschließlich kompostierbarer Becher. Die Einnahmen aus dieser Maßnahme unterstützen die Entwicklung von Systemen für die Wiederverwendung.

Langfristig sollen zusätzliche Umweltabgaben für Kaltgetränke- und andere Einwegkunststoffbehälter eingeführt werden.

In der Zwischenzeit verpflichtet sich Irland zu folgenden Vorschlägen:

- Prüfung der vollständigen Abschaffung von Einwegkaffeebechern in ausgewählten Städten, Hochschuleinrichtungen und anderen Transport-/Kommerzzentren.
- Einführung von Maßnahmen zum Verbot der unnötigen Verwendung von Einwegkaffeebechern (wie z. B. vor Ort in Cafés) und der Verpflichtung der Händler, Kund*innen, die Mehrwegbecher verwenden, einen Rabatt anzubieten.
- Bildungs- und Aufklärungsprogramme.
- Einem letztendlichen vollständigen Verbot von Einwegbechern.

Conscious Cup-Kampagne

Verbrauchsminderung – NRO

Die Conscious Cup-Kampagne wurde 2016 von einer kleinen Gruppe von besorgten Bürger*innen gestartet, die sich in der Zero-Waste-Facebook-Gruppe Irlands kennenlernten und beschlossen, zu handeln, um letztendlich das vollständige Verbot von Einwegkaffeebechern in Irland zu erreichen.

Die Kampagne fordert unabhängige Cafés und Ketten dazu auf, Anreize für die Verwendung von Mehrwegbechern zu bieten, indem sie Kund*innen, die eigene Becher mitbringen, eine Belohnung oder einen Rabatt bieten. Teilnehmende Cafés sind mit einem Aufkleber am Fenster gekennzeichnet und auch über eine spezielle Karte auf der Website der Kampagne zu finden.

Plastikfreie Woche

Aufklärung – Behörden

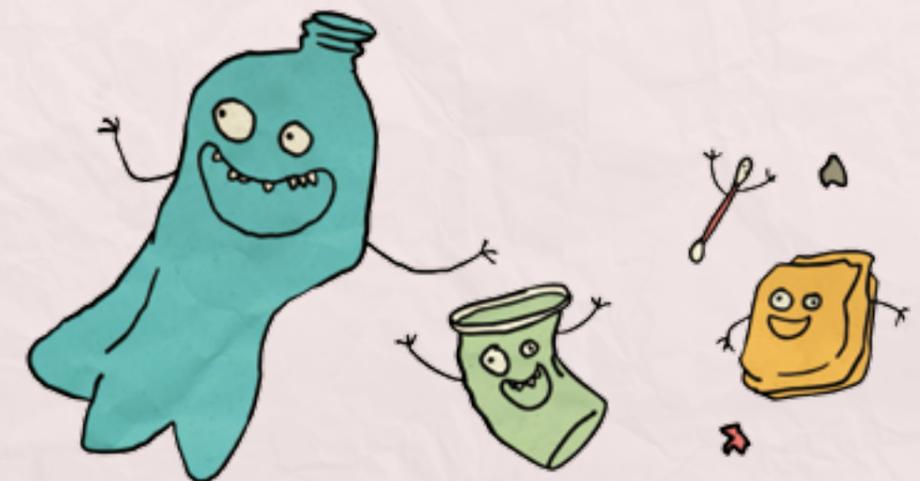
Galway

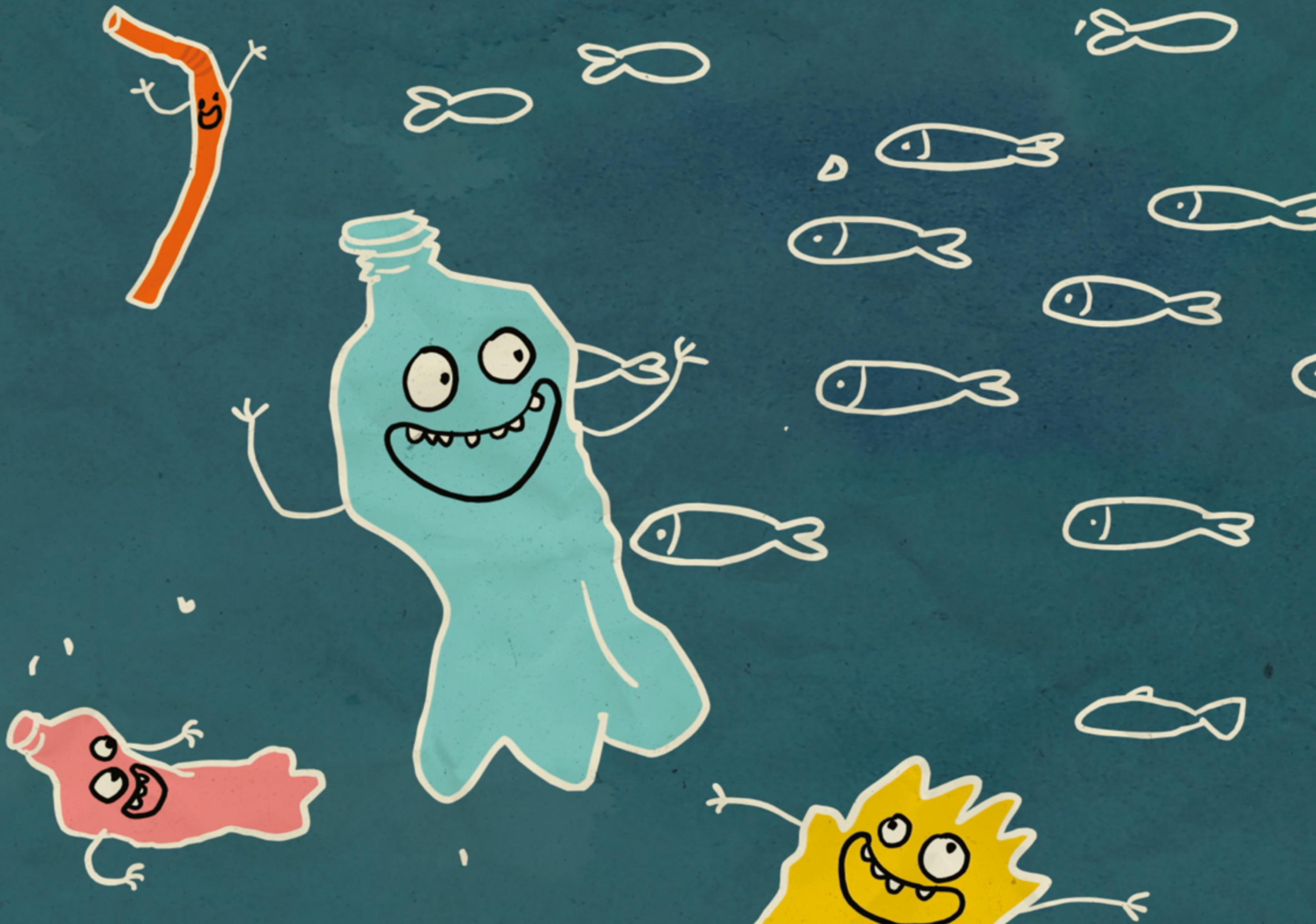
Im Februar 2018 startete die Stadt Galway eine [plastikfreie Woche \(Plastic Free Week\)](#), um das öffentliche Bewusstsein über die Verschmutzung der Meere durch Einwegkunststoffprodukte zu stärken. Die Initiative, angeführt vom Bürgermeister der Stadt Pearce Flannery, wurde durch einige Persönlichkeiten, einschließlich Rugby-Spielern, Schauspielern und mit Michelin-Sternen geehrten Chefköche unterstützt, die versprachen, ihren Kunststoffverbrauch zu senken und Bürger*innen dazu aufforderten, mitzumachen.

Alle Teilnehmer*innen erhielten ein „Zero-Waste“-Set mit Mehrwegalternativen, wie z. B. eine Mehrwegtrinkflasche, die ihnen helfen sollten, die Herausforderung abzuschließen. Regionale Schulen verbreiteten die Botschaft und führten dank der vom Rathaus zusammengestellten Bildungsrichtlinien Best Practices ein. Die Herausforderungen wurden in allen Medien umfassend beworben.

Die Bemühungen und das beispielhafte Verhalten von Galway zeigten, dass es möglich ist, die Verwendung von Einwegkunststoffprodukten, insbesondere Kunststoffflaschen, zu stoppen und dass die gesamte Gesellschaft betroffen ist. Die nächste Phase ist möglicherweise eine Veränderung des öffentlichen Auftragswesens der Stadt.

“Ab 2022 führt Irland eine „Latte Levy“ (Kaffee-Abgabe) von 0,25 Cent auf Einwegkaffeebecher ein, einschließlich kompostierbarer Becher. Die Einnahmen aus dieser Maßnahme unterstützen die Entwicklung von Systemen für die Wiederverwendung.”





ITALIEN

“Er Umweltminister Sergio Costa die „Plastic Free Challenge“, um Gemeinden und Regionen anzuregen, verschiedene Einwegkunststoffprodukte in bestimmten öffentlichen Orten zu verbieten.”

Regionale Plastic Free Challenge Verbote – Behörden

Seit Januar 2019 gilt in Italien ein nationales Verbot für die Produktion und den Verkauf von Einwegkunststoffwattestäbchen.

In Erwartung der EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten startete der Umweltminister Sergio Costa die „Plastic Free Challenge“, um Gemeinden und Regionen anzuregen, verschiedene Einwegkunststoffprodukte in bestimmten öffentlichen Orten zu verbieten, wie z. B. Amtsgebäuden, Schulkantinen, Geschäften, Festivals, Jahrmärkten und Märkten.

Über 50 Gemeinden und 15 Regionen in Italien haben die Herausforderung bereits angenommen und 2019 und 2020 örtliche Gesetze zum Verbot von Einwegkunststoffprodukten (Tellern, Bechern, Besteck, Tüten, Trinkhalmen, Geschirr) erlassen. Diese sollen mit Wiederverwendungs- und Nachfüllsystemen ersetzt werden oder, falls diese nicht verfügbar sind, durch zertifizierte kompostierbare Materialien.

Unter den Regionen, die die Plastic Free Challenge umgesetzt haben, sind folgende:

- **Region Marken:** Durch das im März 2017 verabschiedete regionale Gesetz Nr. 27 soll das Abfallaufkommen durch die Verwendung von Einwegkunststoffprodukten, wie z. B. Wattestäbchen, Trinkhalmen, Kunststofftellern und -besteck, Luftballons am Stiel, Speisebehältnissen (entweder zum sofortigen Konsum oder zum Mitnehmen), Getränkebehältnissen aus Styropor und der dazugehörigen Deckel vermindert werden. Das Gesetz sieht vor, dass spätestens bis 31. März 2020 keine Bestände dieser Produkte mehr vorhanden sein sollen. Das Verbot gilt für private sowie für öffentliche Einrichtungen: die Region, Provinzen und Gemeinden, anerkannte öffentliche und private Gesundheitseinrichtungen, öffentliche

und andere Bildungseinrichtungen, Personen, die eine wirtschaftliche Tätigkeit auf Flächen ausüben, die sich im öffentlichen Besitz befinden, sowie Veranstaltungen, die regionale Beiträge erhalten.

- **Region Friaul-Julisch Venetien:** Durch das regionale Gesetz Nr. 36 möchte die Region die Verwendung von Einwegkunststoffprodukten in Büros regionaler Administrationen, ausführenden Stellen und hundertprozentigen Tochterunternehmen dauerhaft verbieten. Das Verbot gilt nicht nur für Büros, sondern auch für Veranstaltungen, die von der Region gefördert werden.
- **Region Aostatal:** Mit der Resolution Nr. 731 des Regionalrates sprach die Region ein Verbot für Einwegkunststoffgegenstände in allen administrativen Strukturen aus. Das Verbot begann im Februar 2019 mit Flaschen. Teller und Gläser wurden nach und nach mit biologisch abbaubaren Alternativen ersetzt.
- **Region Toskana:** Im Juni 2019 verabschiedete die Region Toskana das regionale Gesetz Nr. 37, das die Verwendung und die Vermarktung von Einwegkunststoffprodukten in allen im Gemeinde- oder Staatsbesitz befindlichen Orten wie Stränden, Parks und geschützten Gebieten sowie in Festivals, Jahrmärkten und Veranstaltungen, die für die Region organisiert werden, verbietet. Das Gesetz bot eine Frist bis zum 31. Dezember 2019, um Lagerbestände aufzubrechen.



ITALIEN CONT.

Städtische Wasserhäuser Verbrauchsminderung – Behörden

Italien besitzt ein starkes Netzwerk von über 4.000 städtischen „Wasserhäusern“, die üblicherweise von örtlichen Wasserversorgern geführt werden und sowohl stilles als auch sprudelndes Wasser anbieten. Manche Gemeinden erheben eine kleine Gebühr für die Dienstleistung, d. h. einige Cent pro Liter. Dadurch ist das Wasser günstiger als abgefülltes Wasser. In anderen Gemeinden besteht eine Beschränkung einer maximalen Menge pro Person pro Woche, die durch eine dafür vorgesehene Karte kontrolliert wird.

Das System begann vor zehn Jahren und führte dazu, dass Bürger*innen wieder Leitungswasser trinken, was in den meisten Fällen vollkommen sicher ist. In den Wasserhäusern ist dasselbe Leitungswasser verfügbar, das auch in Häusern verfügbar ist. Bürgermeister können dadurch die Verwendung von Leitungswasser zuhause fördern.

In Mailand befinden sich derzeit 22 Wasserhäuser (bald sollen es 40 sein), die sieben Millionen Liter pro Jahr liefern. Dadurch werden etwa fünf Millionen weniger Einwegwasserflaschen verwendet.

In großen Städten gibt es Programme, die Trinkbrunnen in der ganzen Stadt vorsehen. In Rom befinden sich beispielsweise 80 „Wasser-Kioske“ und Florenz besitzt ein Netzwerk von Trinkbrunnen, die in einer Online-Karte aufgeführt sind.

Handbuch für Gemeinden Verbote – Behörden

2019 schlossen sich die NRO Legambiente und Chimica Verde Bionet zusammen, um ein Handbuch für die Unterstützung von Gemeinden zu erstellen, die örtliche Strategien und Gesetze gegen die Verwendung von Kunststoffen entwickeln möchten.

Das Handbuch wurde mit einem Augenmerk auf Verbrauchsminderung, Wiederverwendung und Aufklärung erstellt und bezieht sich auf die Maßnahmen der EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten. Öffentliche Verwaltungen finden darin Anweisungen für die Einführung von örtlichen Verboten und Maßnahmen mit einem ganzheitlichen Ansatz und unter Einbezug aller relevanten Interessenvertreter.

Die NRO beabsichtigen, dieses Dokument fortlaufend zu aktualisieren, um neue Best Practices zu

berücksichtigen. Das Handbuch umfasst derzeit kurz- und langfristige Maßnahmen, die Gemeinden ergreifen können, einschließlich örtlichen Verboten von Einwegkunststoffprodukten, Verfahren umweltfreundlicher öffentlicher Beschaffung und Aufklärungskampagnen.

Plastikfreie Initiative in Terna Verbrauchsminderung – NRO

Legambiente schließt Partnerschaften und startet Projekte mit italienischen Großunternehmen, um ihnen zu helfen, umweltfreundlicher zu werden. Die Zusammenarbeit der Organisation mit dem nationalen Stromnetzbetreiber Terna soll dem Unternehmen helfen, Prozesse für die schrittweise Abschaffung von Einwegkunststoffprodukten in den Arbeitsplätzen des Unternehmens und für deren Recycling zu bestimmen. Es wurde ein Handbuch mit Best Practices erstellt.

Auf der Website von Terna ist Folgendes zu lesen: „Die Initiative Terna Plastic Free wurde eingeführt, um den Verbrauch von Einwegkunststoffen soweit wie möglich in allen Standorten zu vermindern, insbesondere in unserem Hauptstandort in Via Galvani in Rom, in dem über eintausend Personen arbeiten.“

Die Hauptziele der Initiative waren die Kantine und das Café von Terna, Veranstaltungen mit Catering-Service sowie Pausenräume. Es wurden Trinkbrunnen installiert, um PET-Wasserflaschen zu ersetzen, und viele Einwegkunststoffgegenstände im Café und im Catering-Service wurden mit Glasgegenständen ersetzt.

Die Umweltberatung Azzeroco2 berechnete die Senkung der Umweltbelastung durch die Initiative anhand einer Lebenszyklusanalyse. Die Verwendung von Wasserspendern trug am meisten zur Verringerung der Emissionen bei (21,5 Tonnen CO₂-Äquivalent). An zweiter Stelle kam die Einführung eines Brotspenders in der Kantine (Verminderung des Styropor-Abfalls um 228 kg pro Jahr). Der Ersatz von Einwegwasserflaschen mit einem Wasserspender und Mehrwegflaschen verminderte den PET-Abfall um 3.700 kg pro Jahr.



„Plastop“ für kunststoffflaschenfreie Schulen Aufklärung – Schulen und Universitäten

Das Projekt „Plastop“ der Universität Bologna hat das Ziel, die Verwendung von Einwegkunststoffprodukten, insbesondere Kunststoffflaschen, zu begrenzen. Die Universität startete das Projekt 2018 mit der Einführung verschiedener Strategien, darunter:

- Produktion wiederverwendbarer Wasserflaschen aus Metall, die kostenlos an Student*innen sowie an das Verwaltungs- und Lehrpersonal verteilt wurden.
- Installation von Wasserspendern für stilles und sprudelndes Wasser mit kontrolliertem Preis.
- Infografiken mit Nachhaltigkeitsbotschaften in Form von Aufklebern, die an strategischen Stellen in Schulen und Universitäten angebracht werden.

In Rom verteilte die Università degli studi di Roma Tre (Universität Rom III) kostenlos 30.000 Wasserflaschen aus Stahl im Rahmen der Initiative „The message is the bottle“. Der Rat der Region Lazio ordnete außerdem die Finanzierung von Initiativen gegen die Verwendung von Einwegkunststoffprodukten ein Budget von 500.000 Euro zu. Es werden Ausschreibungen für die Unterstützung des Kaufs von Öko-Müllverdickeern veröffentlicht, um Materialien zu gewinnen und zu recyceln, sowie für Projekte zur schrittweisen Abschaffung von Behältern und anderen Einwegkunststoffprodukten in allen Schulen.

Die Gemeinde Padua arbeitet im Rahmen der vom Umweltministerium gestarteten Kampagne „Plastic Free Challenge“ daran, die Verwendung von Einwegkunststoffprodukten in allen Grund- und Mittelschulen zu vermindern, indem sie allen Schüler*innen eine Wasserflasche zur Verfügung stellt.

Die Universität Catania hat sich das Ziel gesetzt, 2.500 Wasserflaschen an das Personal der Universität sowie 9.000 Wasserflaschen an Student*innen zu verteilen. Geplant ist auch die Installation von 60 Wasserentnahmestellen für stilles sowie sprudelndes Wasser, einschließlich eines Wasserhauses.

Im Rahmen der vom Bürgermeister gestarteten Initiative „Milano Plastic Free“ verteilte die Stadt Mailand 100.000 Mehrwegflaschen. 40.000 wurden an Schüler*innen der Mittelstufe und 60.000 an Grundschüler*innen verteilt.

Die Gemeinde Brescia, A2a und Unibs starteten eine Initiative, die die Verteilung von 7.500 Aluminiumwasserflaschen in 29 Mittelschulen im Jahr 2020 und 17.000 an Student*innen der Universität Brescia vorsieht.

In der Gemeinde Florenz wurden fast 2.600 Mehrwegflaschen verteilt. Dies war ein wesentlicher Teil

des von Publiacqua in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Florenz und anderen Gemeinden aufgestellten Plans, um die Verwendung von Leitungswasser in Schulen zu fördern.

Auf Initiative des Touristengebiets Amalfi-Küste wurden 5.000 Tritanwasserflaschen gekauft und an Schüler*innen der Amalfi-Küste verteilt. Tritan ist ein Kunststoffpolymer der letzten Generation, das keine chemischen oder toxischen Substanzen enthält und gegen starke Temperaturänderungen resistent ist. Deshalb ist es spülmaschinenfest und kann ohne Bedenken hinsichtlich der Hygiene verwendet werden. Vom Touristengebiet veröffentlichten Daten zufolge trägt die Verwendung dieser Art von Wasserflaschen zur Verminderung von Kohlendioxidemissionen in der Atmosphäre bei. Jede Tritanflasche führt zu etwa 80 g weniger CO₂-Emissionen.

Kunststofffreie Flughäfen Verbrauchsminderung – Unternehmen

Rom, Florenz und Pisa

Der Flughafen Rom-Fiumicino „Leonardo da Vinci“ hat die Herausforderung angenommen, ein internationaler „plastikfreier“ Knotenpunkt zu werden. 98 % des im Flughafen produzierten Abfalls wird recycelt. Die Mülltrennung ist eine strategische Priorität, allerdings hat sich der Flughafen auch das Ziel gesetzt, die Menge an produziertem Abfall schrittweise zu reduzieren.

Als Teil dieser Initiative baut der Flughafen eine Kompostierungsanlage, um organische Abfälle aus Bars und Restaurants in Kompost umzuwandeln und somit die Menge an produziertem Müll um über 1.000 Tonnen pro Jahr zu reduzieren.

Zusätzlich führte der Flughafen ein Projekt ein, um in Zusammenarbeit mit den Flughafenbetreibern die Menge an verwendetem Kunststoff im Flughafen zu vermindern. Ziel ist die Beseitigung oder der schrittweise Ersatz von Tellern, Bechern, Besteck, Trinkhalmen und Behältern aus Kunststoff, um innerhalb weniger Jahre ein plastikfreier Flughafen zu werden. Der Flughafen startete außerdem die Initiative „Ehi dammi un tappo!“ („Gib mir einen Korken!“) zur Sammlung von Flaschenverschlusskappen aus Kunststoff, die Menschen mit Behinderungen im Bereich der Produktion unterstützt. Schließlich werden an den Sicherheitskontrollstellen der Terminals im Flughafen Kompaktiermaschinen für PET-Flaschen und Aluminium Dosen installiert, um die Menge an zu entsorgenden Flüssigabfällen zu reduzieren und die Behälter zu sammeln.

Der Führungsgesellschaft Toscana Airports zufolge werden die Flughäfen von Florenz und Pisa die



ersten 100 % plastikfreien Flughäfen und im Bereich Wasserrückgewinnung an vorderster Stelle in Europa sein. Jeden Tag werden in beiden Flughäfen etwa 150 kg Kunststoff gesammelt und über 3.000 Liter abgefülltes Wasser entsorgt.

Der Plan bezieht Personal sowie Passagiere mit ein (dieser Ansatz wurde auch in der Kampagne „Don't be an ostrich“ verfolgt) und wird in drei Phasen ausgeführt:

- Installation von vier Behältern im Bereich der Sicherheitskontrolle, in die Passagiere Wasser und andere Flüssigkeiten leeren, so dass sie die Kunststoffflaschen in Behältern zur separaten Sammlung entsorgen können. Die gesammelte Flüssigkeit kann in den Systemen des Flughafens, für die Bewässerung oder für die Spülung in Toiletten wiederverwendet werden.
- Installation von Trinkbrunnen dank der Zusammenarbeit mit Acque und Publiacqua sowie Verteilung von Wasserflaschen an Personal und Passagiere.
- Ein vollständiges Verkaufs- und der Verwendungsverbot von Kunststoff in den zwei Flughäfen durch Änderung der Vertragsklauseln für die Unternehmen, die Geschäfte und Cafés führen.

Kampagne BEach CLEAN Aufklärung – NRO

Legambiente startete zusammen mit Partnern des COMMON-Projekts in Tunesien und dem Libanon die Kampagne BEach CLEAN im Jahr 2020, um die Öffentlichkeit hinsichtlich der Abfälle an Mittelmeerstränden und hinsichtlich der Auswirkungen unserer täglichen Aktionen auf das Meeresökosystem zu sensibilisieren. Ziel der Kampagne sind Tourist*innen und Strandbäder an fünf Stellen des Mittelmeers in diesen drei Ländern (Italien, Libanon, Tunesien). Sie bietet zehn Tipps für weniger Kunststoffabfälle und Befragungen von Besucher*innen, um wichtige Informationen zum Zustand der Mittelmeerstrände zu erfassen.

Die Kampagne BEach CLEAN ist eine umfassende Kampagne für Abfallreduzierung und -entsorgung und bezieht sich auch auf Einwegkunststoffgegenstände, insbesondere Zigarettenstummel, Einwegteller und -besteck, Trinkhalme, Wattestäbchen und Plastiktüten.

In den meistbesuchten Touristenregionen Italiens, Tunesiens und des Libanons wurden Plakate mit den zehn goldenen Regeln der Kampagne angebracht. An diesen Orten steigt die Menge an Abfällen auf Stränden proportional zum Massenzustrom an Tourist*innen im Sommer.

In der Besucherbefragung sind die Fragen breit gefächert, wobei manche sich speziell auf Einwegkunststoffprodukte und touristische Einrichtungen beziehen, wie z. B. „Sind in Cafés/Restaurants am Strand, die Sie besuchen, Einweg- oder Mehrwegteller und -besteck verfügbar?“

Rauchverbot an Stränden von Bibione Aufklärung – Behörden

Auf dem Strand Bibione in der Gemeinde San Michele al Tagliamento (Venetien) begann 2011 eine Aufklärungskampagne für saubere, rauchfreie Strände. Es entstand auf dem Strand eine „Smoke Free“-Zone und es wurden Schilder aufgestellt, die Besucher*innen das Rauchen verboten. Um die öffentliche Zustimmung für die Initiative zu bewerten, wurden insgesamt 1.500 Fragebögen in verschiedenen Sprachen verteilt: 65 % der Befragten nahmen das vollständige Verbot positiv an und 27 % gaben an, dass sie ein Verbot nur akzeptieren würden, wenn Raucherzonen vorhanden wären.

Das Projekt „Respira il Mare“ (das Meer einatmen) führte in Badeanstalten ein Rauchverbot sowie Strafen für Verstöße ein. Strände wie Bagni di Sant'Antonio delle Fornaci, in der Nähe von Savona, sowie Bibione, nahmen an der Initiative teil. 2014 wurde ein erstes Verbot eingeführt und Schilder aufgestellt, um Besucher*innen zu informieren und Raucher*innen aufzufordern, nicht zu rauchen. Es wurden transparente Behälter für Zigarettenstummel aufgestellt, damit Besucher*innen sehen konnten, wie viel Abfall dieser Art pro Tag gesammelt wurde.

2018 wurden Besucher*innen in Bibione aufgefordert, auf dem größten Teil des Strandes nicht zu rauchen und es wurde eine Raucherzone eingeführt. Das Gesundheitsministerium zeigte sofort Interesse an diesem Vorschlag und bat um Informationen, um dieses Modell umzusetzen. Seitdem sind mehrere Strände daran beteiligt.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Initiative von 2014 durch die WHO (World Health Organization), der Regione, den ASL (local health service) und das nationale Institut für Krebs in Italien (Italian National Cancer Institute) anerkannt und unterstützt wurde. In jüngerer Zeit erklärte Codacons, die Koordinierungsstelle der Verbände für Umweltschutz und Nutzer- und Verbraucherrechte, ihre Sorge für die Auswirkungen des Rauchens am Strand und wies darauf hin, dass der Strand Bibione ein nachahmenswertes Modell darstellt.

ITALIEN CONT.

Mehrweg-Lunchboxen für Schulen Aufklärung – Schulen und Universitäten

Vicenza

In Vicenza begannen 2013 zehn Grundschulen (insgesamt etwa ein Viertel der Klassen in der Stadt) das Projekt „Zero rifiuti in mensa“ (Zero Waste in der Mensa), das von der Gemeinde gefördert wurde, um das Abfallaufkommen zu reduzieren.

Das Projekt wird allen Schulleitern vorgestellt. Diese können eine oder zwei ihrer Klassen für einen Versuch auswählen, bei dem Einwegkunststoffteller (35 g Kunststoff pro Person pro Mahlzeit) durch eine wiederverwendbare Lunchbox oder einen bruchfesten und waschbaren Behälter ersetzt werden, der Geschirr und Besteck enthält. Diese werden kostenfrei von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Alternativ können Kinder Geschirr und Besteck in einem luftdichten Behälter von zuhause mitbringen.

Schüler*innen, die sich an die Regeln des Experiments halten, erhalten einen Rabatt von 0,15 Euro bei jeder Mahlzeit als kleinen Anreiz, um das Verfahren attraktiver zu machen.

Neun von 26 Schulen, die die Dienstleistungen der Gemeindegaststätte in Anspruch nehmen, nahmen an der experimentellen Phase des Projekts teil, die 34 Klassen, 734 Schüler*innen und 57 Lehrer*innen umfasste. Von den 6.168 in der ersten Phase, vom 10. Bis zum 31. März, ausgegebenen Mahlzeiten, wurden nur 4 % in zur Verfügung gestellten Ersatz-Lunchboxen und -geschirr serviert. In 90 % dieser Fälle hatten Schüler*innen ihre Lunchbox vergessen und in 10 % der Fälle war die Reinigung unzureichend.

Die Schüler*innen begrüßten allgemein die Initiative und schienen ihre Mahlzeiten sogar mehr zu genießen. Defekte Lunchboxen wurden dank der Zusammenarbeit mit dem Zulieferer Snips SRL, einem großen Befürworter des Projekts, kostenfrei ersetzt. Das Abfallaufkommen hat sich drastisch verringert: in der Rodari-Schule allein wurde der Abfall von 20 Plastikbeuteln am Tag auf einen Beutel organischen Mülls und eine Papiertüte Müll am Tag reduziert.

Projekt Pelagos Plastic Free Aufklärung – NRO

Das Projekt Pelagos Plastic Free, von den NRO Legambiente und Expédition Méditerranée geführt, entstand aus dem Bedarf, die Meeresverschmutzung durch Kunststoffabfälle zu reduzieren und die verschiedenen Arten von Wale im Schutzgebiet Pelagos Sanctuary zu schützen.

Das Projekt wurde auf drei Achsen ausgeführt: Verbesserung der Führung, um örtliche Administrationen zu ermutigen, Maßnahmen gegen die Kunststoffabfallentsorgung im Meer und an Stränden zu ergreifen; wissenschaftliche Forschung, um das Verständnis der Auswirkungen von Kunststoffen auf Wale und auf das Meeresökosystem zu vertiefen; Verbreitung von Informationen und Aufklärung, um das Bewusstsein der Bürger*innen und Betreiber*innen über Kunststoffabfälle zu verstärken.

In Klein- und Großstädten produzierte Abfälle sammeln sich weiterhin auf Stränden und im Mittelmeer an, einschließlich in geschützten Gebieten, die reich an biologischer Vielfalt sind, wie das Pelagos Sanctuary. 95 % des auf Stränden, dem Meeresboden und der Meeresoberfläche verteilten Abfalls besteht aus Kunststoff. In den Gewässern des Toskanischen Archipels beträgt die Konzentration der Kunststoffabfälle 10 kg pro Quadratkilometer, eine der höchsten Konzentrationen auf der Welt.

Grund dafür ist hauptsächlich die unsachgemäße Behandlung von Abfällen aus Ortschaften und Städten an der Küste, aber auch aus dem Landesinneren. Deshalb ist es wichtig, dass die Verwaltungen der entsprechenden Regionen über bewährte Praktiken in Sachen Wiederverwendung, Recycling und sachgerechter Entsorgung von Abfällen informiert sind. Um dies zu erleichtern, hat Legambiente eine Liste von Beispielen bewährter Praktiken zusammengestellt, die bereits von manchen Gemeinden umgesetzt wurden und reproduziert werden können. Örtliche und regionale Verwaltungen wurden außerdem gebeten, manche der vorgeschlagenen Initiativen umzusetzen.



Umweltfreundliche Gemeindesteuer-Anreize Verbrauchsminderung – Behörden

Die Gemeinde **Capannori (Lucca)** fördert eine Initiative, um sicherzustellen, dass Bürger*innen in der Lage sind, mehr und mehr Produkte ohne Verpackung zu kaufen, wie z. B. Lebensmittel, Getränke, Reinigungsmittel, so dass die Menge an produzierten Kunststoffabfällen reduziert wird.

Durch eine Änderung des Abfallrechts in einem Teil des Gebiets Lucca führte die Gemeinde einen 20%igen Rabatt auf die feste Abfallsteuer für alle Unternehmen ein, die Lebensmittel und andere Produkte ohne Verpackung verkaufen. Dies bedeutet große Ersparnisse für Geschäfte, die sich dem Kampf gegen Verpackungen verschreiben, unabhängig davon, wieviel Müll sie produzieren, was bereits durch abfallproduktionsbasierte Steuern berücksichtigt wird.

Geschäfte, die diesen Rabatt nützen möchten, müssen der Gemeinde nachweisen, dass sie verpackungsfreie Produkte in ihren Geschäften eingeführt haben.

In der Gemeinde **Legnago (Verona)** führte die Initiative „Save-Environment“, die im März 2019 genehmigt wurde, zu Änderungen der Abfallsteuer-Regelungen (Tari). Es wurde eine teilweise Rückerstattung der Abfallsteuer für Unternehmen eingeführt, die am Projekt „Save-Environment“ teilnahmen.

Die Initiative erlaubte die Aufstellung von drei „Öko-Müllverdichtern“, zu denen Bürger*innen Kunststoffflaschen bringen und dafür „Ökopunkte“ erhalten können. Ökopunkte können in allen Geschäften oder teilnehmenden Aktionen verwendet werden, um Rabatte auf Waren oder Dienstleistungen zu erhalten. Die Rückerstattung der Tari in Höhe von 100 Euro, die von der Initiative eingeführt wurde, gilt für Unternehmer*innen, die diese „Öko-Rabatte“ anbieten. Insgesamt hilft das Projekt Unternehmen, die Kundenbindung zu verbessern und gleichzeitig auf das Problem des Abfalls aufmerksam zu machen.

Im Dezember 2017 führte der Gemeinderat in **Talamone (Grosseto)** die Möglichkeit ein, eine Ermäßigung von 30 % bis 70 % auf den veränderlichen Teilbetrag der Abfallsteuer zu erhalten. Diese Ermäßigung gilt für Nachbarschaftsläden einer Größe bis zu 150 Quadratmetern, die Nachfüllprodukte verkaufen, sowie Geschäfte, die unverpackte Ware oder ein Rückgabesystem für Leergut anbieten.

Geschäfte, die nur unverpackte Ware anbieten, haben das Recht auf eine 70%ige Ermäßigung und Geschäfte, die Nachfüllprodukte in Kombination mit einem traditionelleren Modell anbieten, profitieren von einer Steuerermäßigung von 30 %.

Subventionen für Stoffwindeln Verbrauchsminderung – Behörden

Wenn Bürger*innen der Gemeinde Trento Mehrwegwindeln für eines oder mehrere Kinder im Alter von unter 30 Monaten kaufen, bietet die Gemeinde eine Rückerstattung von 50 % bis zu maximal 50 Euro pro Kind. Dem Antrag muss ein entsprechender Kaufbeleg beigelegt werden.

Lavanda: Kreislaufsystem für Mehrwegwindeln Verbrauchsminderung – Unternehmen

Bologna

Lavanda ist ein von der sozialen Kooperative Eta Beta in Zusammenarbeit mit der Universität Bologna entwickeltes Projekt, das nach einer Studie der Umweltschäden durch Einwegwindeln entstand. Basierend auf einem „Produkt als Dienstleistung“-Konzept vermietet Lavanda Mehrwegwindeln an Kindergärten und bietet einen Windelwaschservice an (die Umweltbelastung ist dadurch geringer, als wenn Kindergärten die Windeln selbst waschen würden). Das Projekt schafft außerdem neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten, die sonst von der Gemeinde unterstützt werden würden.

Der Dienstleistung an Kindergärten liegen Vereinbarungen zwischen Eta Beta und den Gemeinden zugrunde und sie ist an den Bedarf der Kindertagesstätten angepasst. Die Dienstleistung sorgt für die Versorgung mit sauberen Windeln, die tägliche Abholung von schmutzigen Windeln und die zentrale Säuberung. Die Säuberung erfolgt unter Einhaltung aller Hygienevorschriften und wurde auf eine Weise organisiert, anhand der die Umweltbelastung durch den Transport und die Reinigung möglichst niedrig gehalten wird (z. B. kein übermäßiger Wasser-, Energie- oder Waschmittelverbrauch).

Lavanda beabsichtigt, die Dienstleistung allmählich auf Familien auszuweiten, denen ebenfalls die Vermietung von Mehrwegwindeln und der Waschservice angeboten werden sollen.

EtaBeta förderte zudem ein ähnliches Schema, „DPIClean“, für Masken, die während der Covid-Krise als persönliche Schutzausrüstung verwendet wurden. Das Programm bietet Dienstleistungen für Großkunden wie Schulen, Büros und Krankenhäuser. Saubere Masken werden geliefert, schmutzige mitgenommen und gemäß der von den Gesundheitsbehörden festgelegten Regeln gereinigt.

Förderung von verpackungsfreien Einkäufen Verbrauchsminderung – Behörden

Durch ein neues Gesetz, Nr. 141/2019, das die Verordnung Nr. 111/2019 ändert und ergänzt (das „nationale Klimagesetz“), wurden zwei grundlegende Maßnahmen im Zusammenhang mit der Wiederverwendung von Kunststoff und Verpackungen im Allgemeinen eingeführt:

- Einführung eines Anreizes, damit kleine, mittlere und große Geschäfte „verpackungsfreie Bereiche“ einführen.
- Das Recht, „eigene Behälter mitzubringen“. Kund*innen können nun eigene wiederverwendbare Behälter für Frischwaren wie Milchprodukte, Schinken und Aufschnitt, Fisch, usw. mitbringen. Das Mitbringen eigener Behälter wurde in der Vergangenheit aufgrund von Hygienebedenken verboten. Als Sicherheitsmaßnahme sieht das neue Gesetz vor, dass der Behälter durchsichtig und ohne feststellbaren Geruch sein muss. Der Verkäufer oder die Mitarbeiter*innen können es ablehnen, Produkte in Behälter zu platzieren, die sie für nicht geeignet halten (z. B. wenn der Behälter gebrochen oder ohne Deckel ist).

Gemeinden gegen Zigarettenstummel Aufklärung – Behörden

Die Gemeinde Sestri Levante (Genua) hat eine Kampagne organisiert, um auf die Entsorgung von Zigarettenstummeln in der Umwelt aufmerksam zu machen. Die Initiative begann dank eines regionalen Beitrags an die Abfallsammelprojekte der Gemeinde.

Die Gemeinde kaufte 1.500 umweltfreundliche Behälter für die Sammlung von Zigarettenstummeln. Diese wurden umsonst an Gemeindebüros, an das URP Pressebüro, die Touristeninformation und die Büros der Mediterraneo Servizi verteilt. Es wurden Broschüren verteilt, Plakate aufgehängt und Hinweise an Mülleimern mit einem Behälter für Zigarettenstummel angebracht. Es wurden auch spezielle Behälter auf Stränden platziert und Unternehmer*innen, die sich an der Verteilung der Behälter beteiligen wollten, erhielten Aufkleber für ihre Fenster.

Die Gemeinde Castel Gandolfo (Rom) startete 2019, dank der Zuweisung von Mitteln, die durch das Verbot der Metropolitanstadt Rom erwirtschaftet wurden, eine Aufklärungskampagne gegen die Entsorgung von Zigarettenstummeln. Dabei wurden Behälter für Zigarettenstummel an belebten und touristischen Orten in der Stadt angebracht, einschließlich der Uferpromenade.

Im August 2019 startete die Gemeinde Mogliano (Macerata) ein Projekt, um unter Raucher*innen das Bewusstsein über die sachgerechte Entsorgung ihrer Zigarettenstummel zu stärken. Im Touristenbüro und in Tabakwarengeschäften können Raucher*innen kostenfreie Taschenaschenbecher erhalten.

“95 % des auf Stränden, dem Meeresboden und der Meeresoberfläche verteilten Abfalls besteht aus Kunststoff. In den Gewässern des Toskanischen Archipels beträgt die Konzentration der Kunststoffabfälle 10 kg pro Quadratkilometer, eine der höchsten Konzentrationen auf der Welt.”





LETTLAND

„Make no waste“-Kampagne
Verbrauchsminderung – NRO

Jūrmala

Die NRO „Environmental Protection Club of Latvia“ (VAK) startete in der Stadt Jūrmala eine Kampagne namens „Whatever you buy or taste, make no waste“ als Pilotprojekt für Dienstleister, Catering-Unternehmen und Touristen-Informationszentren.

Ziel der Kampagne war, die Verwendung von Einwegprodukten zu reduzieren und umweltfreundliche Verhaltensweisen zu fördern. Dazu wurden verschiedene Aktionen eingeführt:

- Örtlichen Dienstleistern und Unternehmen wurden Plakate, Broschüren und Kartongestelle zum Verteilen zur Verfügung gestellt.
- Es wurde zu Bildungszwecken ein Wettbewerb mit nachhaltigen Taschen als Alternative zu Einwegplastiktüten mit 1.200 Teilnehmer*innen organisiert. Dazu gehörten vier regionale Wettbewerbe mit anschließenden Ausstellungen in verschiedenen großen Einkaufszentren.
- Es wurde ein „grüner“ Wanderkreis organisiert.
- Es wurden Bildungsseminare für Lehrer*innen und Küstengemeinden organisiert. Es nahmen insgesamt 180 Bildungseinrichtungen am Pilotprojekt teil.

Um an der Kampagne teilzunehmen, mussten örtliche Unternehmen wie Cafés, Geschäfte und Museen die Materialien der Kampagne auf ihrer Website zur Verfügung stellen und Mitarbeiter*innen und Kund*innen über die Prinzipien umweltfreundlichen Verhaltens im Rahmen ihrer Aktivitäten informieren. Eines der Ergebnisse des Pilotprojekts war die Idee, ein Pfand- und Rückgabesystem für Kunststoffbecher einzuführen. Diese Idee wurde von den meisten befragten Cafés in Jūrmala unterstützt.

“Es wurde zu Bildungszwecken ein Wettbewerb mit nachhaltigen Taschen als Alternative zu Einwegplastiktüten mit 1.200 Teilnehmer*innen organisiert. Dazu gehörten vier regionale Wettbewerbe mit anschließenden Ausstellungen in verschiedenen großen Einkaufszentren.”



LITAUEN

“Zwei Jahre später beobachtete die Pfandinitiative des Landes, die mithilfe der Rücknahmeautomaten von TOMRA betrieben wird, erhöhte Rücknahmeraten von 92 %.”

Plastikfreie öffentliche Veranstaltungen Verbote – Behörden

Vilnius

Im März 2020 wurde in der Stadt Vilnius ein Verbot für Einwegkunststoffprodukte (wie Becher und Geschirr) für Catering-Zwecke in allen von der Stadt organisierten öffentlichen Veranstaltungen erlassen und die Anforderung eingeführt, separate Sammelbehälter zur Verfügung zu stellen. Eine andere Stadt Litauens, Joniškis, war sogar die erste Stadt, die 2019 erfolgreich diesen Schritt ging und weitere Städte wie Vilnius, Trakai und Panevėžys dazu inspirierte, die Herausforderung ebenfalls anzunehmen.

Alle Veranstalter und Zivilgesellschaftsorganisationen wurden vor der Entscheidung informiert und es gab eine zweimonatige Frist, um Alternativen vorzubereiten. Es wurden Unternehmen und Start-Ups ausgemacht, die Mehrwegbecher, -teller und andere Veranstaltungsgegenstände anbieten konnten und für den Erfolg des Verbots wesentlich waren.

Diese Entscheidung ist der erste wichtige Schritt für die Reduzierung von Kunststoffabfällen, die in der Stadt produziert werden. Gleichzeitig werden Bürger*innen ermutigt, sich der Umwelt- und Klimaauswirkungen von Kunststoff, insbesondere von Einweggegenständen, bewusst zu werden.

Das Verbot wurde in Vilnius noch nicht umgesetzt, aber die Behörden erwarten eine erhebliche Reduzierung von Kunststoffabfällen in der Stadt.

Nationales Pfand- und Rückgabesystem Verbrauchsminderung – Behörden

Litauen führte 2016 einen „Bottle-Bill“ ein, mit dem Ziel, Abfall zu vermindern, Kosten für Lokalverwaltungen zu reduzieren und Recycling-Raten zu erhöhen. Das System umfasst Mehrwegglasflaschen, Einwegkunststoffflaschen und Aluminiumdosen.

Vor der Einführung des Pfand- und Rückgabesystems wurde nur ein Drittel der Kunststoffflaschen (34 %) zum Recycling gesammelt. Zwei Jahre später beobachtete die Pfandinitiative des Landes, die mithilfe der Rücknahmeautomaten von TOMRA betrieben wird, erhöhte Rücknahmeraten von 92 %.

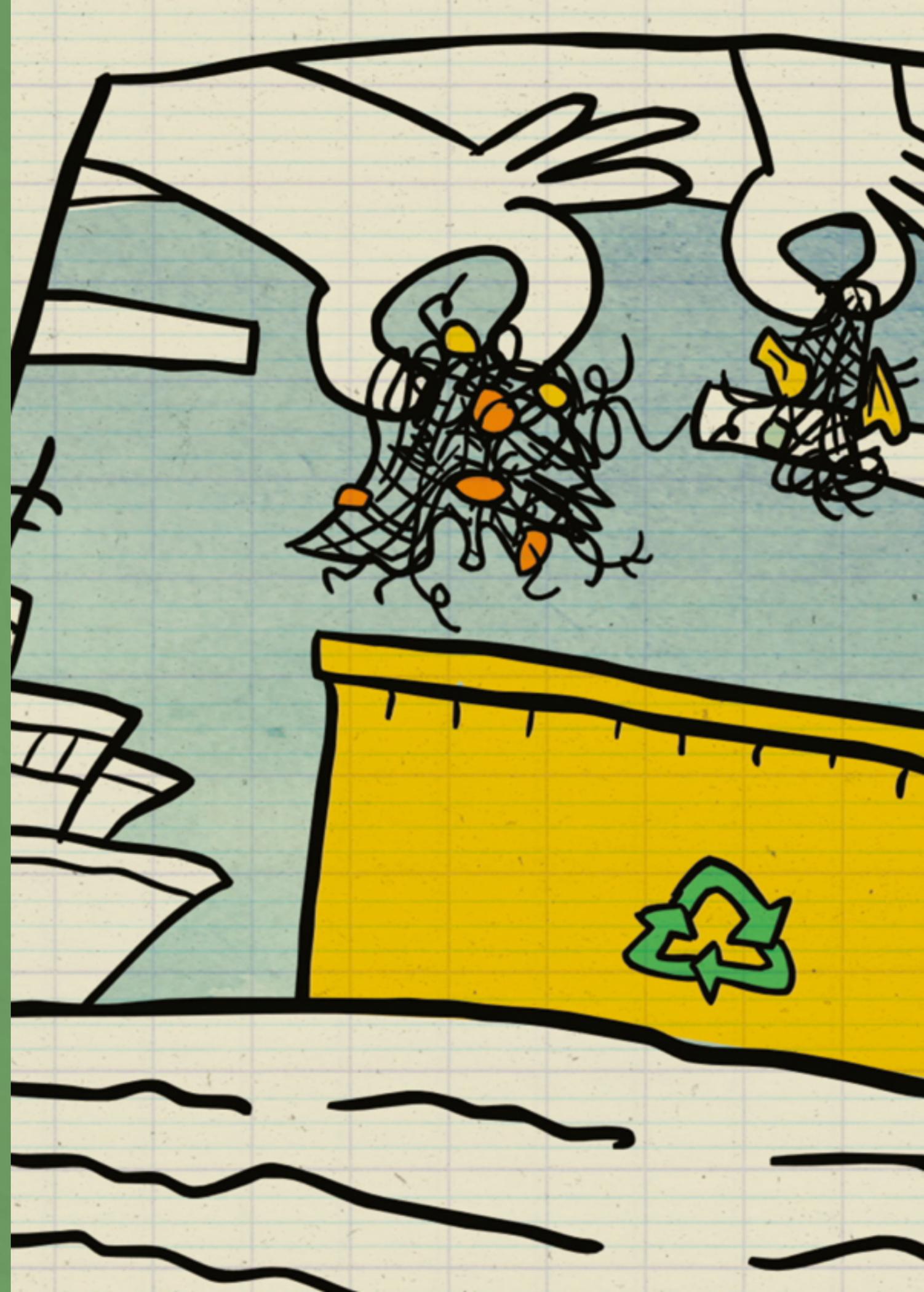
CupCup für umweltfreundlichere Festivals Verbrauchsminderung – Unternehmen

Musiker Ermantas, der von der Menge an Kunststoffabfällen schockiert war, die in Musik-Festivals zurückgelassen wurden, gründete CupCup. Es handelt sich um ein zukunftsweisendes Sozialunternehmen, das Mehrwegkaffebecher für Geschäfte und Mehrwegbecher und -gläser für Festivals anbietet.

Mit einer Öko-Beteiligung von 1 Euro finanziert CupCup die Sammlung, den Transport und die Spülung der Becher. Ein 1-Euro-Pfand bietet Menschen außerdem den Anreiz, die Becher zurückzubringen.

Etwa 90 % der nationalen Musik-Festivals verwenden nun diesen Service. Festivals in Lettland und Estland haben ebenfalls begonnen, mit dem Unternehmen zusammenzuarbeiten.

Das Unternehmen arbeitet mit einer internationalen NRO, Precious Plastic, zusammen, um seine Becher zu recyceln und zu verbessern. CupCup hat entschieden, seine mit Kunststoff ausgekleideten Becher durch mit Latex ausgekleidete Papier- und Latexbecher zu ersetzen.



LUXEMBURG

Nationale Zero-Waste-Strategie

Verbote – Behörden

Die Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung, [Carole Dieschbourg](#), vertritt die Meinung, dass Luxemburg die Anforderungen der EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten nicht nur erfüllen, sondern übertreffen und in Sachen Abfallwirtschaft weltführend werden sollte. Das Hauptziel ist die Förderung der schrittweisen Abschaffung und Reduzierung von Einwegkunststoffen mit zusätzlichen Verboten von Einwegkunststoffbechern und -flaschen.

Die Zero-Waste-Strategie „Null Offall Lëtzebuerg“, ein Ergebnis eines Beratungsprozesses 2019 mit nationalen Interessenvertretern, wurde im September 2020 präsentiert. Sie sieht das Ziel einer vollständigen Abschaffung von Abfall und die Förderung von Öko-Design, Wiederverwendung und Reparatur in großem Maße vor, um eine tatsächliche Kreislaufwirtschaft zu erreichen.

Am 25. August 2020 wurde ein [Gesetzesentwurf](#) veröffentlicht, um die EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten in das nationale Gesetz zu übertragen. In diesem Rahmen wurde das ehrgeizige Ziel der Verbrauchsminderung gesetzt, die für Kunststoffhersteller gelten soll. Die Zero-Waste-Strategie sieht ab 01. Januar 2022 auch zusätzliche Verbote von Einwegkunststoffprodukten in Restaurants (Kunststoffbecher, -teller und -besteck) sowie von Verpackungen für frisches Obst und Gemüse vor.

Zero Single-Use Plastic-Manifest

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Das führende Netzwerk für soziale Unternehmensverantwortung in Luxemburg, [IMS](#), arbeitet mit nationalen und internationalen Unternehmen mit Sitz in Luxemburg und deren Geschäftsführer zusammen, um nachhaltigere Praktiken einzuführen, einschließlich der Abschaffung von Einwegkunststoffen. 2018 startete IMS ein zweijähriges Projekt entsprechend der EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten.

Im September 2018 bat IMS im Rahmen des Luxembourg CEO Sustainability Club Dinner die teilnehmenden Führungspersonen, ein [Zero Single-Use Plastic-Manifest](#) zu unterschreiben. Das Ziel war klar: Unternehmen sollten bis Ende 2020 Einwegkunststoff in ihren Organisationen abschaffen und es sollte maßgeschneiderte Unterstützung für diese Umstellung angeboten werden.

Die #MSPlasticPledge umfasst folgende Verpflichtungen:

- Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen, um das Ziel, bis Ende 2020 alle im „Zero Single-Use Plastic“-Manifest enthaltenen Produkte vom Markt zu nehmen, zu erreichen.
- Unterstützung von nachhaltigen Alternativen und Umsetzung der Prinzipien der Kreislaufwirtschaft innerhalb der Organisation.
- Ernennung eines Zero Single-Use Plastic-Botschafters als Ansprechpartner für das Thema.
- Mitteilung der Maßnahmen an verschiedene Interessenvertreter, um darauf aufmerksam zu machen.
- Unterstützung von IMS Luxembourg und der Kampagne, Erschaffung der Möglichkeit für IMS, mit Zulieferern über nachhaltige Alternativen zu sprechen.

Mit gezielter Finanzierung durch das Umweltministerium bietet IMS den [Unterzeichnern des Manifests](#) einen dedizierten Ansprechpartner, der mit dem internen „Botschafter“ zusammenarbeitet und regelmäßige Prüfungen deren Strategie für Verbrauchsminderung von Einwegkunststoffprodukten durchführt.

IMS teilt verschiedene Ressourcen mit den teilnehmenden Unternehmen, um die Umstellung zu unterstützen: Kommunikationswerkzeuge wie e-Banner, e-Signatur, Broschüre, Präsentation, Zertifikat; eine mobile Bildungsausstellung zu Einwegkunststoffprodukten, die Unternehmen verwenden können, um intern über das Thema zu informieren; ein „Übergangskit“ mit vielen Alternativen für die Einwegkunststoffgegenstände, die im Manifest enthalten sind. Jede der Alternativen wurde nach Umsetzungszeit, Schwierigkeit, Kosten, Haltbarkeit und Recycling-Möglichkeit bewertet.

Seit Beginn des Projekts hat IMS bestimmte Workshops mit Botschaftern organisiert, um Ideen und Strategien zur Abschaffung von Einwegkunststoff und zum Übergang zu nachhaltigen Alternativen zu entwickeln. Die Workshop-Themen umfassten Bürobedarf, Catering, Veranstaltungen, Feedback aus Treffen mit Zulieferern und nachhaltige Einkaufspolitik im Hinblick auf neue Alternativen wie bio-basierte und biologisch abbaubare Produkte.

Bis jetzt haben 74 Unternehmen und Institutionen die Herausforderung angenommen und das Manifest unterzeichnet, einschließlich [BEI](#), [Cargolux](#), [Solar Screen](#) und [Sodexo Luxembourg](#). In Zukunft möchte IMS vorhandene Ressourcen verwenden, um das Unternehmensbewusstsein auch außerhalb des Netzwerks zu stärken.

Lebensmittelbehälter von ECOBOX Verbrauchsminderung – Unternehmen

[ECOBOX](#) bietet Mehrzweckbehälter (in Kombination mit einem Pfandsystem), die entweder für Mahlzeiten zum Mitnehmen oder zum Mitnehmen von übrig gebliebenen Speisen aus einem Restaurant und einer Kantine verwendet werden können. Die Behälter bestehen aus Polybutylenterephthalat (PBT) mit einem PET-Deckel und sind in zwei Größen verfügbar, 500 ml und 1 Liter.

Das Projekt „ECOBOX – Méi lang genéissen“ wurde anfangs auf Anfrage des Umweltministeriums entwickelt, um der Verschwendung von Lebensmitteln in Luxemburg entgegenzuwirken. Es wurde 2018 von [SuperDrecksKëscht@](#) in Partnerschaft mit dem nationalen Wirtschaftsverband [Horesca](#) organisiert und versorgte sechs Restaurants, Unternehmenskantinen und Cafés mit einem praktischen Produkt für die Kund*innen. Gleichzeitig sorgte es für eine große Reduzierung der Lebensmittelabfälle. Das Kund*innen-Netzwerk umfasste bald landesweit 80 Restaurants im Jahr 2019 und im Mai 2020 waren es 124 Restaurants, 66 Unternehmenskantinen und 60 Schulkantinen.

Die Initiative zeigt erhebliches Potenzial für die Reduzierung des Abfall-Gesamt Volumens, da nicht nur die Menge an Verpackungen, sondern auch an Lebensmittelabfällen reduziert wird. Das System ist ökologisch und nachhaltig, da defekte oder beschädigte ECOBOXen zum Hersteller gesendet werden und als Rohmaterial für neue Produkte verwendet werden können.

ECOBOX ist weiterhin eine freiwillige Initiative und kann aus diesem Grund nicht alle Restaurants und Catering-Unternehmen des Landes versorgen. Das Umweltministerium fördert daher das Modell, um sicherzustellen, dass die Versorgung und damit die entsprechenden Umweltvorteile zunehmen.

“Bis jetzt haben 74 Unternehmen und Institutionen die Herausforderung angenommen und das Manifest unterzeichnet.”



NIEDERLANDE

“**Bringo** fungiert als Vermittler zwischen „Bring Your Own“-Initiativen weltweit und Partnern oder Investoren, die eine internationale Erweiterung ermöglichen können.”

Pfandsystem für Kunststoffflaschen Verbrauchsminderung – Behörden

Im April 2020 entschied die niederländische Regierung das bestehende Pfand- und Rückgabesystem auf kleine Kunststoff-Flaschen auszuweiten. Dadurch konnte das Land das separate Ziel der 90%igen Sammlung von Kunststoffflaschen erreichen, wie in Artikel 9 der EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten vorgesehen.

Mission Reuse-Programm Verbrauchsminderung – NRO

Mission Reuse ist eine Partnerschaft zwischen drei niederländischen NRO – Recycling Network Benelux, Stichting Natuur & Milieu and Enviu – die das Ziel hat, wiederverwendbare Verpackungssysteme auf nationalem Niveau durch F + E, innovative Projekte, Kommunikation und Fürsprachearbeit zu erweitern.

Ihr derzeitiger Schwerpunkt liegt auf Bechern und Behältern für Speisen. Mission Reuse hat bereits einen Bericht veröffentlicht, in dem Erkenntnisse über die nötigen Bedingungen für die Erweiterung eines Mehrwegbechersystems enthalten sind.

Das erste Pilotprojekt ist **Cup for Life**. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Prüfung eines Mehrwegbechersystems in Utrecht in Zusammenarbeit mit zwei Unternehmen, Vers und Lebkov. Es soll verhindert werden, dass drei Milliarden Kaffeebecher im Jahr weggeworfen werden, indem ein nachhaltiger Business Case entwickelt wird.

Kreislaufwirtschaftsentwurf Verbrauchsminderung – NRO

Das Programm Plastic Urban Mining von Plastic Soup Foundation hilft Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Regierungen und Gemeinschaften, eine lineare Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft umzuwandeln, indem es den Kunststoffkreislauf verwaltet.

Von der Bewusstseinsbildung und Bildung bis zur Entwicklung von Produkten aus recyceltem Kunststoff ist Plastic Urban Mining eine All-in-One-Lösung.

BYO-Matchmaker Bringo Aufklärung – Unternehmen

Bringo fungiert als Vermittler zwischen „Bring Your Own“-Initiativen weltweit und Partnern oder Investoren, die eine internationale Erweiterung ermöglichen können. Über seine Online-Plattform erfasst und setzt sich das Unternehmen für die Macher ein, die sich auf den Ersatz von Einwegtüten, -bechern, -flaschen und -behältern mit nachhaltigeren, wiederverwendbaren Lösungen konzentrieren.

Von der Entdeckung und dem Austausch von Innovationen, die für Partnerschaften bereit sind oder nachgeahmt oder verbessert werden können, über eine aktivere Mitarbeit mit vielversprechenden Innovatoren ist das Ziel dieser Boutique-Matchmaking-Agentur, die „Macher“ zusammenzubringen, die hart daran arbeiten, weltweit Abfall zu reduzieren.





NORWEGEN

Umweltfreundlicheres öffentliches Auftragswesen Verbrauchsminderung – Behörden

Oslo

Die Kaufkraft der Stadt Oslo, des größten öffentlichen Auftraggebers Norwegens, kann erhebliche Auswirkungen auf den Verbrauch von Einwegkunststoffen haben. Die Stadt erarbeitet neue Einkaufsvereinbarungen mit strengen Anforderungen zur Reduzierung der Verwendung von Einweg-Kunststoffen.

Durch ihre Auftragsvergabepolitik verfolgt die Stadt Oslo das Ziel, das Konsumverhalten zu ändern und die unnötige Verwendung von Kunststoff in kommunalen Institutionen zu reduzieren. Dies wird die Stadt erreichen, indem sie Produkte unterstützt, die zu einer Kreislaufwirtschaft beitragen, d. h. Produkte, die für das Recycling konzipiert sind und die Wiederverwertung begünstigen.

Die Stadt hat alle Einkäufe von Kunststoffprodukten in der ganzen Gemeinde erfasst, mit besonderem Augenmerk auf Einwegkunststoffprodukten, um den vollen Umfang der Verwendung von Kunststoffprodukten in der Gemeinde zu begreifen. Durch die Erfassung des Kunststoffverbrauchs war die Stadt in der Lage, zu bestimmen, welche Produkte problematisch waren und welche Stellen anvisiert werden müssen.

Die Stadt arbeitet auch daran, mithilfe eines Handbuchs zu intelligenten Einkäufen eine umweltbewusstere Kultur zu schaffen. Die neuen Einkaufsrahmenvereinbarungen werden auch strenge Anforderungen zum Klima und zur Umwelt enthalten, die auf hohe Wiederverwendungs-, Recycling-, Rückgewinnungs- und Mitbenutzungsraten abzielen.

“Durch die Erfassung des Kunststoffverbrauchs war die Stadt in der Lage, zu bestimmen, welche Produkte problematisch waren und welche Stellen anvisiert werden müssen.”



POLEN

Zero-Waste-Geschäfte

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Die Zero-Waste-Philosophie verbreitet sich in Polen und es eröffnen immer mehr Zero-Waste-Geschäfte im ganzen Land. Dazu gehören folgende:

[BEZ PUDŁA](#), in Breslau

[BIOre](#), mit zwei Geschäften in Poznan

[Planetarianie](#), mit zwei Geschäften in Warschau

[Kooperatywa Dobrze](#), mit zwei Geschäften in Warschau

[DEKO zakupy](#) in Warschau

[NAGRAMY](#), in Lodz und Warschau

[ODWAŻNIK](#), in Warschau

[ZIELONY SMAK](#), in Warschau

[KUBEK Z PRZYPRAWAMI](#), in Danzig

[AVOCADO](#), in Danzig

[ZIEMIOSFERA](#), in Danzig

[NA WAGĘ ZDROWIA](#), in Zamość

Weitere Geschäfte sind auf der Website von „vademecum zero waste“ aufgeführt: <https://vademecumzerowaste.com/tag/nagie-z-natury/>

Die Kosmetikmarke Yope bietet außerdem einen Nachfüllservice (Verpackungsrücknahme-Service) und die App [Too Good To Go](#) hilft dabei, die Lebensmittelverschwendung in Restaurants zu reduzieren.

#BringYourOwnCup

Verbrauchsminderung – NRO

Milliarden Einwegbecher werden jährlich weltweit verwendet und verursachen einen Berg von Abfällen, die schwer recycelbar sind. Um dieses Problem anzugehen, hat der polnische Verband Zero Waste eine erfolgreiche Kampagne unter dem Hashtag [#zWłasnymKubkiem](#) (übersetzt [#Bring your own cup](#)) durchgeführt.

Durch die Kampagne sollten Kund*innen und Kaffeeläden-Besitzer*innen über die Umweltbelastung durch Einwegverpackungen aufgeklärt und das Verhalten und die Gewohnheiten so beeinflusst werden, dass langfristig weniger Abfälle produziert werden. Das doppelte Ziel ist, Kund*innen zu ermutigen, Mehrwegbecher zu verwenden, wenn sie Kaffee zum Mitnehmen kaufen, und Café-Besitzer*innen zu davon zu überzeugen, dass das Servieren von Kaffee im eigenen Becher der Kund*innen sicher, für die Umwelt wichtig und hinsichtlich des Markenauftritts vorteilhaft ist.

Polens Boomerang Bags

Aufklärung – NRO

Von den [Boomerang Bags](#) in Australien inspiriert und mit dem Segen und den Materialien der australischen Initiative schuf das polnische Zero Waste ein eigenes Äquivalent, [Torby Bumerangi](#) ([#Bumerangbags](#)), um Einwegplastiktüten zu ersetzen und lokale Gemeinden in ganz Polen für den Zweck zu stärken.

Bei Boomerang Bags geht es um die Herstellung von Mehrwegtaschen, der Umleitung von Abfällen, darum, Gespräche zu starten, Menschen zusammenzubringen, nachhaltige Verhaltensweisen zu fördern und Spaß zu haben. Lokale Gemeinschaften erhalten ein Toolkit, das alles abdeckt, von Taschenmustern, Einbezug der Gemeinschaft, Werbematerialien bis zu unterstützenden Tipps und Ideen aus vorheriger Erfahrung mit vorhandenen Gemeinschaften. Freiwillige von Boomerang Bags bleiben dank einer dedizierten globalen Plattform miteinander verbunden.

Die Idee hinter dem Konzept ist, dass eine Einkaufstasche wie ein Boomerang kreisen und dort verfügbar sein kann, wo sie gebraucht wird, d. h. in einem Geschäft und nicht in einer Küchenschublade. Teilnehmende Freiwillige bringen ihre Taschen zur Wiederverwendung in Verkehr.

Jeder Workshop, Vortrag oder jedes Meeting, das für das Projekt entwickelt wurde, dient als Anreiz, um zu handeln und die Nachricht zu verbreiten. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass viele Boomerang-Stellen vor der Pandemie sehr erfolgreich waren. Der nächste Schritt ist, das System weiter zu strukturieren und zusätzliche Tools zu entwickeln.

Windelkampagne HelloWielo

Verbrauchsminderung – NRO

Die [HelloWielo-Bildungskampagne](#) macht junge und zukünftige Eltern mit Mehrwegalternativen zu Einwegwindeln vertraut. 1,5 Tonnen nicht recycelbaren Abfalls werden von der Geburt eines Kindes bis zum Alter, in dem das Kind das Töpfchen benutzt, produziert. Der Einsatz ist hoch.

In 2018 war die Kampagne so erfolgreich, dass sie international anerkannt wurde und im Wettbewerb der Europäischen Woche der Abfallvermeidung einen Preis für die besten Initiativen gewann. Die Kampagne HelloWielo war eine der besten Kampagnen in der Kategorie NRO und übertraf auf dem Weg zum Finale 14.000 Initiativen aus ganz Europa.

2019 wurden über 40 kostenfreie HelloWielo-Workshops in ganz Polen und 2 in Norwegen organisiert, wodurch das Projekt zu einem internationalen Projekt wurde. Das anfängliche Projekt wurde mit Workshops zu wiederverwendbaren Damenhygieneprodukten wie Menstruationstassen und wiederverwendbaren Damenbinden erweitert. Die dritte Ausgabe der Kampagne fand 2020 online statt.

„Wrzucam. Nie wyrzucam!“-Kampagne

Verbrauchsminderung – NRO

Die Kampagne [Wrzucam. Nie wyrzucam campaign](#) („Werfen, nicht wegwerfen“), die seit Mitte 2019 stattfindet, hat das Ziel, die Öffentlichkeit über die Mechanismen eines Pfand- und Rückgabesystems zu informieren, das Glas-, Metall- und Kunststoff-Getränkeverpackungen umfasst.

Die im Rahmen des Projekts durchgeführten Forschungstätigkeiten ergaben, dass fast 90 % der polnischen Befragten für ein verbindliches Pfandsystem für Einweg- und Mehrweggetränkeverpackungen waren. Über 60 % der Befragten war der Meinung, dass das Pfandsystem auch andere Lebensmittelverpackungen umfassen könnte.

Als Teil der Kampagne unterzeichneten über 10.000 Personen eine Petition, die dem polnischen Klimaminister vorgelegt wurde. Die Arbeit wird innerhalb einer Arbeitsgruppe im Klimaministerium fortgeführt, die sich

das Ziel gesetzt hat, Lösungen im Bereich der erweiterten Herstellerverantwortung zu entwickeln. Dazu gehört auch das Pfandsystem.

Umweltfreundlichere Kosmetik und Waschmittel

Verbrauchsminderung – Unternehmen

Verschiedene Naturkosmetik- und Waschmittelmarken, wie z. B. [Kostka Mydła](#), [Luch Botanicals](#), [Ministerstwo Dobrego Mydła](#), [Fridge by Yde](#), [Purite](#), [Jan Barba](#), [Creamy](#) und [Simple as That](#), haben Maßnahmen eingeführt, um die Menge an Kunststoffverpackungen für ihre Produkte zu verringern, darunter:

- Option der Rückgabe von Glas- oder Mehrwegkunststoffverpackungen gegen prozentuale Rabatte auf zukünftige Käufe.
- Eine Option für „Zero-Waste-Bestellungen“, mit der die Bestellung des Kunden mit weniger Papier verpackt wird. Stattdessen werden recycelbare und biologisch abbaubare Materialien verwendet.
- Ein Treueprogramm für die Rückgabe von Verpackungen;
- Möglichkeit der Rücksendung von Verpackungen gegen einen Rabatt von 3 %.
- Mehrwegverpackungen, z. B. Waschpulver im Glas.

Weitere polnische Hersteller, die Produkte wie verpackungslose oder kunststofffrei verpackte Seife, Shampoo und Haarspülung verkaufen, sind z. B. [4Szpaki](#) und [Shauska](#).



POLEN CONT.

Verpackungsfreier Verkauf Verbrauchsminderung – Unternehmen

Auchan war 2017 der erste Supermarkt/Großmarkt, in dem unverpackte Produkte in kundeneigener Verpackung verkauft wurden. Seitdem habe die Ketten Carrefour Kaufland ebenfalls das Verfahren übernommen und dafür gesorgt, dass ihre Mitarbeiter*innen für diese Verkaufsweise geschult werden. Im Allgemeinen haben Großmärkte eine Produktpalette mit verpackungslosen Trockenprodukten, wie z. B. Nüssen, getrockneten Früchten, Bohnen usw., entwickelt und es den Kund*innen somit leichter gemacht, eigene Behälter für ihren Einkauf mitzubringen.

Carrefour Polska führte die Möglichkeit ein, verpackungslose Produkte nach Gewicht in eigenen Mehrwegverpackungen einzukaufen. Gleichzeitig führte es eine Informationskampagne für Kund*innen. Außerdem können Kund*innen in allen „Tasty“-Bistros in Carrefour-Märkten ihren Kaffee in eigenen Mehrwegbechern genießen.

Danzig ohne Plastik Aufklärung – Behörden

Die Kampagne „Gdańsk bez plastiku“ soll umweltfreundliche Verhaltensweisen und das öffentliche Bewusstsein für Umweltschutz unterstützen, indem sie für die Verwendung von weniger Kunststoff im Alltag sorgt. Die Kampagne fördert auch die ordnungsgemäße Mülltrennung, die aufgrund der Lage der Stadt am Meer und der überwiegenden Verschmutzung der Küste durch Kunststoffabfälle besonders wichtig ist.

Die Hauptbotschaft der Kampagne umfasst zehn einfache Verhaltensregeln, die über verschiedene öffentliche Medien gefördert wurden. Die Umsetzung hat begonnen, allerdings wurden manche Maßnahmen aufgrund der Covid-19-Pandemie verschoben. Aus diesem Grund kann das Ergebnis der Kampagne derzeit noch nicht bewertet werden. Es wird jedoch erwartet, dass weitere Städte diese Art von Initiative reproduzieren werden, wenn auch mit unterschiedlichen Ansprüchen.

Als Teil der Kampagne waren verschiedene Maßnahmen geplant, um die Prämissen und die Öko-Aktivitäten der Kampagne zu fördern, wie z. B. Kunstwettbewerbe für Schüler*innen, Pilotprojekte für Familien, die ihre Gewohnheiten ändern und ihren Kunststoffverbrauch abschaffen möchten, Social-Media-Wettbewerbe und Picknicks für Anwohner*innen.

“Dass fast 90 % der polnischen Befragten für ein verbindliches Pfandsystem für Einweg- und Mehrweggetränkeverpackungen waren.”



PORTUGAL

“Anfang 2020, dem Jahr, an dem Lissabon auch Umwelthauptstadt war, haben sich fünfzehn Veranstalter von Sommer-Festivals zusammengetan, um junge Generationen zu einer Social-Media-Großaktion aufzurufen.”

„Há mar e mar“-Kampagne Aufklärung – NRO

Das nationale Gesetz Nr. 69 von 2018 sorgte für ein Anreizsystem für die Rückgabe von Einwegkunststoffgetränkbehältern sowie von Behältern aus Glas, eisenhaltigen Metallen und Aluminium. 2019 wurde ein Pilotanreizsystem eingeführt und ab Januar 2022 soll dieses System verbindlich sein.

Um sich auf diesen wichtigen umweltpolitischen Durchbruch vorzubereiten, haben nationale NRO wie [Sciaena](#), [Zero](#) und [ANP](#) 2019 damit begonnen, Aktivitäten zu entwickeln. Sie organisierten ein nationales Seminar, Fachtagungen mit verschiedenen Interessenvertretern, die an der Umsetzung der EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten beteiligt sind, zwei Workshops zur Koordination mit anderen NRO, die sich im Bereich Kunststoffe betätigen, sowie eine Gruppe für Kunststoffpolitik.

2020 trafen sich die NRO mit Regierungsstellen, um eine ehrgeizige Umsetzung der EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten voranzutreiben, da die Coronavirus-Krise drohte, die nationale Umsetzung zu verzögern. Im Juli startete eigens dafür eine Aufklärungskampagne, [Ha Mar e Mar](#), mit einer [Online-Petition](#) (die zu diesem Zeitpunkt 4.000-mal unterzeichnet wurde), einer [Facebook-Seite](#) und einer symbolischen Säuberungsveranstaltung mit verschiedenen örtlichen NRO sowie Sonderbotschaftern wie der niederländischen Partnerorganisation [Plastic Soup Surfer](#) und Bodyboard-Weltmeisterin Joana Schenker. Im November forderte die Kampagne eine große Beteiligung an der nationalen Konsultation zum Entwurf des Gesetzes. Von der portugiesischen Regierung forderte sie, das anfängliche ehrgeizige Niveau beizubehalten.

Die Kampagne erhielt in den Medien umfangreiche Berichterstattung und die letzte Version des umgesetzten nationalen Gesetzes umfasste nationale Ziele für Mehrwegverpackungen. Die NRO haben

außerdem begonnen, mit internationalen Partnern zusammenzuarbeiten, um das Ehrgeizniveau auch in anderen Mittelmeerstaaten wie Spanien und Italien zu sichern.

Verpackungsfreie Geschäfte [Maria Granel](#) Verbrauchsminderung – Unternehmen

Die verpackungsfreien Geschäfte [Maria Granel](#) in Lissabon bieten der örtlichen Gemeinschaft die Möglichkeit des Zero-Waste-Einkaufs und der geringeren Verwendung von Kunststoffbehältern und -verpackungen, aber auch regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen.

Festivals für umweltfreundliche Aktionen Aufklärung – Unternehmen

Immer mehr Musik- und Kulturfestivals im Land, wie z. B. das [Andanças-Festival](#), das [EDP Cool Jazz-Festival](#) und das [Boom-Festival](#) führen Aufklärungs-, Abfallvermeidungs-, Verbrauchsminderungs- und Entsorgungsmaßnahmen ein.

Anfang 2020, dem Jahr, an dem Lissabon auch Umwelthauptstadt war, haben sich fünfzehn Veranstalter von Sommer-Festivals zusammengetan, um junge Generationen zu einer Social-Media-Großaktion aufzurufen.

Um ihre gemeinsame nachhaltige, kunststofffreie Vision zu bewerben, verwendeten sie bekannte Tools und Social-Media-Hashtags. So versuchten sie, das gesamte Publikum von Shows, Veranstaltungen und Festivals mitzureißen. Als Teil der Kampagne luden sie das Publikum ein, nachhaltige Maßnahmen einzuführen, Fotos aufzunehmen und sie in Form von speziell für die Initiative erstellten Gifs mit dem Hashtag „[DeclareAçao](#)“ auf sozialen Netzwerken zu verbreiten.

Der Bürgermeister Lissabons unterstützte die Initiative, die auch Aufklärungsmaterialien und

eine Website hervorbringen wird, nachdem junge Führungspersönlichkeiten aus dem ganzen Land mitgewirkt haben, um 17 nachhaltige Verhaltensweisen zu definieren. Diese beruhen auf den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen mit vielfältigen Schwerpunkten auf Bereiche wie Klimawandel, Diversität, soziale Eingliederung, wirtschaftliche Entwicklung, Abfallverringerung und Recycling.

Plastikfreie Fluggesellschaften Verbrauchsminderung – Unternehmen

Manche Fluggesellschaften haben begonnen, kunststoffabfallfreie Flüge zu organisieren, in denen wiederverwendbares Geschirr und Besteck sowie nachhaltige Materialien verwendet werden. Die erste Fluggesellschaft war [Hi Fly](#), eine auf Wet Lease und Charterflügen spezialisierte, weltweit tätige Gesellschaft, die von einer portugiesischen und einer maltesischen Fluggesellschaft betrieben wird. Andere Gesellschaften schließen sich ebenfalls der Bewegung an.

Als Teil einer integrierten Materialwirtschaftsstrategie entscheidet sich [Hi Fly](#) bewusst für die Vermeidung, Wiederverwendung, Erzeugung, Trennung, Rückgewinnung, Sammlung, den Transfer, das Recycling, die Behandlung und die Entsorgung von Materialien. Seit Januar 2020 waren dank der Zusammenarbeit mit der [Mirpuri-Stiftung](#) in keinem der [Hi Fly](#)-Flüge Einwegkunststoffgegenstände an Bord.

Mehrwegbecher von [Lisboa Limpa](#) Verbrauchsminderung – Behörden

Das Projekt [Lisboa Limpa](#) ist auf die Abfallverminderung fokussiert und bietet eine Alternative zu einem der Einweggegenstände, der in der Stadt Lissabon die meiste Verschmutzung verursacht: Kunststoffbecher. Das Projekt empfiehlt Mehrwegbecher für Bars und Restaurants in Lissabon in Kombination mit einem Pfand- und Rückgabesystem, das sicherstellt, dass die Becher gesammelt und wiederverwendet werden.

Durch diese wirksame Alternative für Einwegbecher gibt [Lisboa Limpa](#) Menschen die Möglichkeit und die Macht des nachhaltigen Verbrauchs. Das Projekt sorgte für eine drastische Verminderung des in der Stadt produzierten Abfalls und trug gleichzeitig zum Wandel zu nachhaltigerem Verhalten bei.

Reduzierung überschüssiger Kunststoffverpackungen Verbrauchsminderung – NRO

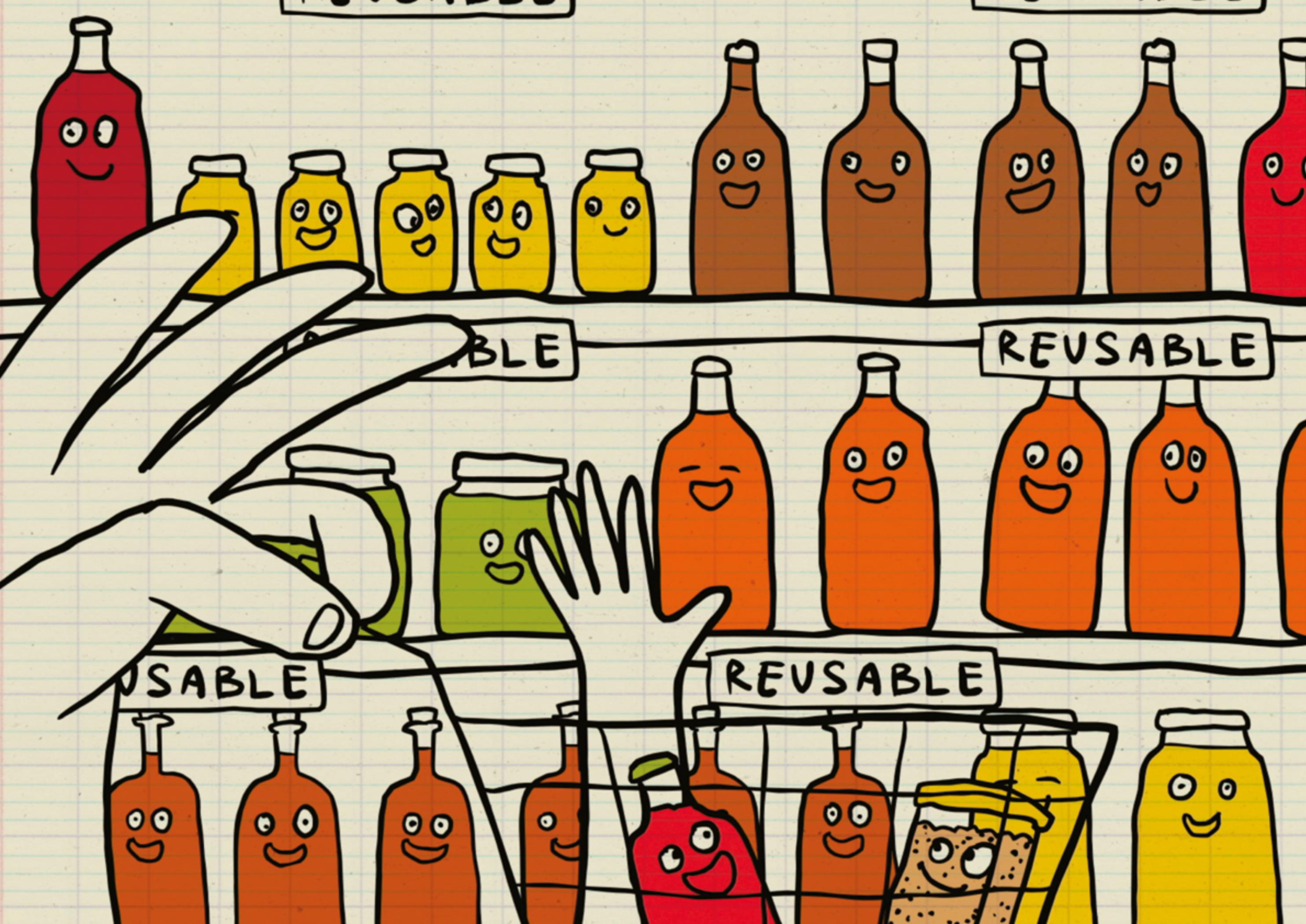
Die von [DECO](#), einem Verband für Verbraucherrechte, organisierte Kampagne [Plástico à mais](#) forderte Verpackungsunternehmen auf, überschüssige Kunststoffverpackungen ihrer Produkte abzuschaffen oder Alternativen dafür zu entwickeln.

Der Verband bat Verbraucher*innen, Fotos von übermäßig verpackten Produkten zu schießen und sie per E-Mail an [DECO](#) zu senden. [DECO](#) trat anschließend mit den Unternehmen in Verbindung, um das Problem der übermäßigen Verpackung anzusprechen und sie über verschiedene Möglichkeiten zu informieren, Alternativen zu entwickeln oder Kunststoff in ihren Produkten zu reduzieren.

Die Kampagne endete 2019 mit guten Ergebnissen: es nahmen über 5.300 Verbraucher*innen teil, es wurden 960 Fälle übermäßiger Verpackungen gemeldet und [DECO](#) arbeitete mit über 80 Unternehmen zusammen, die bereit waren, die Kunststoffverpackungen für ihre Produkte zu reduzieren. Manche Unternehmen haben bereits Änderungen eingeführt.

Durch die Kampagne konnte [DECO](#) auch erkennen, welche Produkte überwiegend mit Kunststoff verpackt wurden: 41,05 % der Beschwerden bezogen sich auf Verpackungen von frischen Produkten wie Obst und Gemüse und 19,35 % auf Trockenprodukte wie Getreide und Reis. Zu Reinigungsmitteln gingen mit 1,96 % die wenigsten Meldungen ein.





REUSABLE

REUSABLE

REUSABLE

REUSABLE

REUSABLE

REUSABLE

RUMÄNIEN

“Einwegkaffeebecher wurden von den Automaten entfernt und Mitarbeiter*innen erhalten einen kleinen Rabatt, wenn sie einen eigenen Mehrwegbecher mitbringen.”

Nationales Pfandschema Verbrauchsminderung – Behörden

Das nationale Gesetz Nr. 31/2019 für die Genehmigung der Notverordnung 74/2018, durch das Aspekte im Zusammenhang mit Verpackungen und der Entsorgung von Verpackungen geändert und klarer gefasst werden, sieht ein Pfand- und Rückgabesystem für Getränkebehälter vor.

Mindestens 5 % des Verpackungsgewichts, das Hersteller jährlich auf den Markt bringen, muss außerdem wiederverwendbar sein. Der Prozentsatz soll jährlich, bis einschließlich 2025, um 5 % steigen. [Zero Waste Rumänien](#) und die ReLoop-Plattform setzen sich für die verstärkte Nutzung von Mehrwegverpackungen ein.

Erstes Zero-Waste-Bürogebäude Verbrauchsminderung – Unternehmen

Cluj-Napoca

Amera Tower, in der Stadt Cluj-Napoca im Nordwesten Rumäniens, befindet sich derzeit in einem von Zero Waste Europe und Zero Waste Romania geführten Zero-Waste-Zertifizierungsprozess. Das Gebäude ist von drei Unternehmen mit insgesamt 800 Mitarbeiter*innen belegt. Um das Zero-Waste-Ziel zu erreichen, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Einwegkaffeebecher wurden von den Automaten entfernt und Mitarbeiter*innen erhalten einen kleinen Rabatt, wenn sie einen eigenen Mehrwegbecher mitbringen.
- Einwegtrinkhalme, -rührbesteck und nicht recycelbare Verpackungen wurden von den Automaten entfernt.
- PET-Wasserflaschen wurden durch wiederverwendbare Glasflaschen ersetzt und im Gebäude wurden Leitungswasser-Filter Systeme installiert.
- Kaffeemaschinen für Wegwerfkapseln wurden durch Kaffeemaschinen für Kaffeebohnen ersetzt.

Außerdem wurden Einzelportionen Milch, Honig und Zucker durch nachhaltigere Alternativen ersetzt: Milch in Glasflaschen, Honig in Gläsern und Zuckerwürfel in Mehrwegpappkartons.

Diese Maßnahmen wurden mit der getrennten Abfallsammlung von 12 verschiedenen Arten von Abfall im Holsystem, internen Zero-Waste-Regeln und umfangreicher Bildung und Kontrolle kombiniert.

Zero-Waste-Restaurant CUIB Verbrauchsminderung – Unternehmen

CUIB wird derzeit zum ersten Restaurant in Rumänien mit einem Zero-Waste-Zertifikat. Das Projekt wurde von der Mai Bine Association in der Stadt Iași ins Leben gerufen und entwickelt.

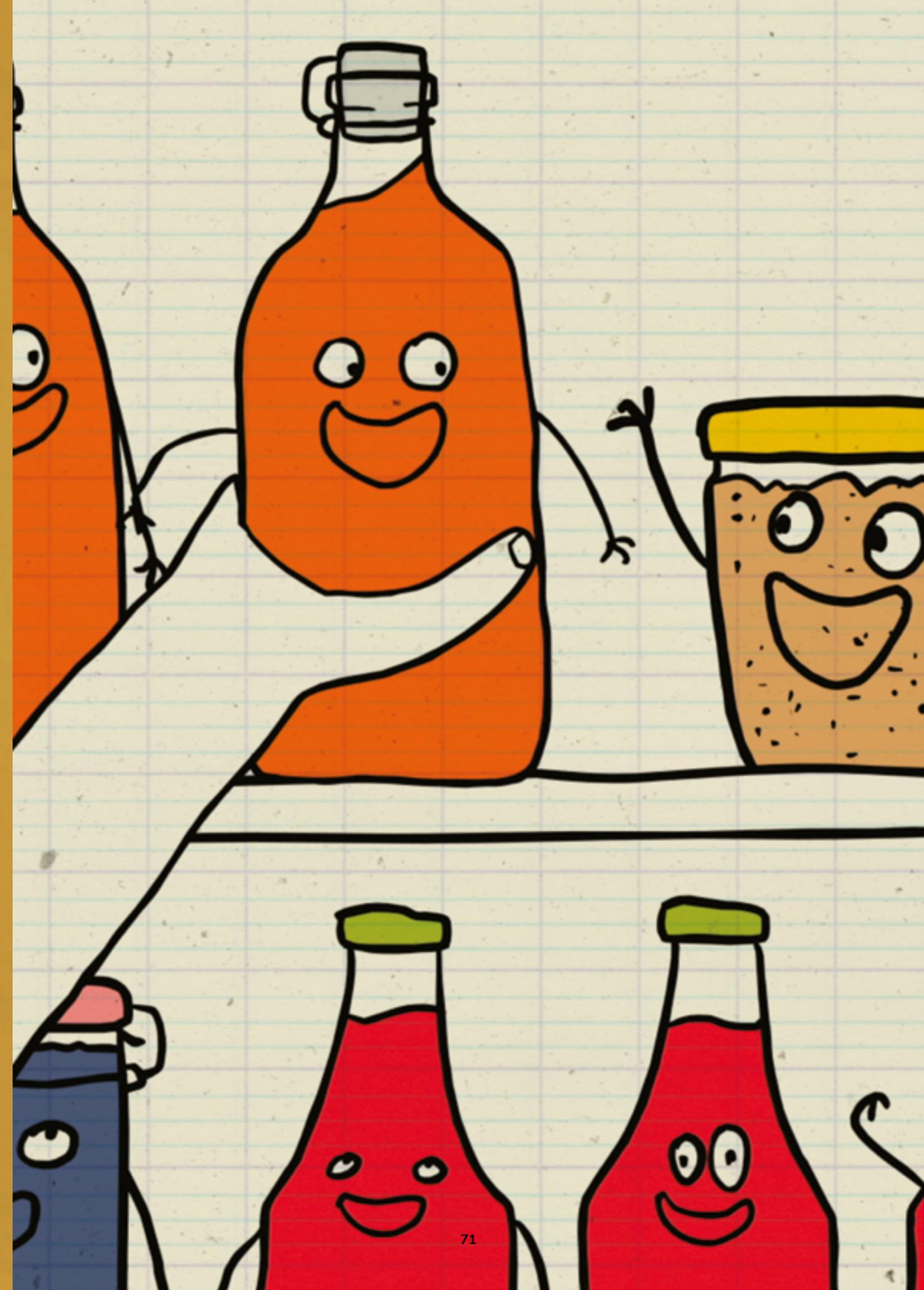
Im Restaurant werden lokale Produkte verwendet und nachhaltige Beschaffungspraktiken eingesetzt. Das Restaurant fördert einen umweltfreundlichen Lifestyle ohne jegliche Einwegkunststoffprodukte. Als Teil der Abfallvermeidungsmaßnahmen erhalten Kund*innen in CUIB umsonst Leitungswasser, es wird im Restaurant Mehrweggeschirr und -besteck verwendet und von den Zutaten übrig gebliebene Kisten, Gläser und Glasflaschen werden als Behälter für Essen zum Mitnehmen oder Lieferungen verwendet. Essenslieferungen werden in Stofftaschen transportiert.

Verpackungsfreie Geschäfte Verbrauchsminderung – Unternehmen

Immer mehr Geschäfte haben in den letzten vier Jahren eine verpackungsfreie Politik eingeführt, darunter [Alternative](#), [REDU](#), [Zero Waste Living](#), [Magazin Zero Waste București](#), [esen9](#), [Nullka – Zero Waste Webshop](#), [Terrawell](#), [Greenmade zerowaste](#), [ONO-despachetărie](#), [Wrapmama's Shop](#), [Vera Green – Bio products & zero waste](#), [Less2zero](#), [Wasteless](#) und [Naked Shop](#).

Heimische Mehrwegwindel-Marken Verbrauchsminderung – Unternehmen

Die Verwendung von Mehrwegwindeln findet immer mehr Anklang und es finden sich immer mehr rumänische Marken auf dem Markt, darunter [Analuca Prod](#), [Baltic Evolution SRL](#), [Bubble Bums](#) und [Trezy](#).





SLOWENIEN

“Euromonitor International kürte die Automaten in Laibach zum innovativsten Einzelhandelskonzept 2019 im Rahmen seiner jährlichen weltweiten Einzelhandelsmarktforschung.”

Plastikfreier Selbstbedienungsnachservice Verbrauchsminderung – Unternehmen

Verbraucher*innen können an Selbstbedienungsnachfüllautomaten kunststofffrei und verpackungsfrei ökologische Reinigungsmittel in eigenen Mehrwegbehältern einkaufen. Der Automat gibt einen Aufkleber heraus, der gleichzeitig Beleg und Produktbeschreibung ist.

Die Automaten werden von einem slowenischen Unternehmen hergestellt und sind selbst ein Beispiel für Wiederverwendung und Recycling, da die Rahmen der Automaten meistens aus recycelten Materialien bestehen.

Euromonitor International kürte die Automaten in Laibach zum innovativsten Einzelhandelskonzept 2019 im Rahmen seiner jährlichen weltweiten Einzelhandelsmarktforschung. Nun sind die Automaten auch in manchen anderen slowenischen Städten sowie in Rijeka in Kroatien verfügbar.

„Weniger ist mehr“-Plattform Aufklärung – NRO

Die Online-Plattform *Manj je več* strebt an, ein One-Stop-Shop zu werden, in dem Kund*innen Reparaturdienstleister, verpackungsfreie Geschäfte und Informationen zu Kreislaufwirtschaftsveranstaltungen (z. B. Kleidertausch und Workshops) finden können. Ihr Ziel ist es, Menschen Ideen zu geben, damit sie ihre Gewohnheiten ändern, so wenig Abfall wie möglich produzieren und dabei sogar sparen können.

Die Plattform bietet drei spezifische und praktische Optionen:

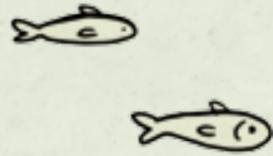
- Eine Karte mit Geschäften, die zumindest einen Teil ihrer Ware verpackungslos anbieten oder die es Kund*innen erlauben, eigene Verpackungen mitzubringen.
- Eine Karte mit Anbietern für Reparaturen, Austausch, Vermietung verschiedener Haushaltsgegenstände, oder den Verkauf von gebrauchten Gegenständen.
- Tagesaktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Workshops und Vorträgen, die Menschen aufklären und helfen, sich in Sachen Reparatur von Gegenständen und Herstellung umweltfreundlicher Alternativen für gängige Produkte (Seifen, Waschmittel, usw.) weiterzubilden.

Subventionen für Stoffwindeln Verbrauchsminderung – Behörden

Einige slowenische Städte bieten Eltern, die Mehrwegwindeln kaufen, Zuschüsse. Dazu gehört auch die Gemeinde *Sevnica*, die einen Gutschein in Höhe von 240 Euro für den Kauf von Mehrwegwindeln von einem örtlichen Sozialunternehmen bietet.



SPANIEN



Balearen: Einwegkunststoffverbote **Verbote – Behörden**

Die Balearischen Inseln in Spanien begrüßen gemeinsam über zehn Millionen Tourist*innen im Jahr. Dabei werden riesige Mengen an Abfällen produziert, die oft Strände oder das Meer verschmutzen. Um das Problem anzugehen, verfolgt die Regierung einen ganzheitlichen Ansatz und kombiniert praktische Vorbeugung und Verminderungsmaßnahmen an der Quelle mit Abfallwirtschaftsstrategien.

2019 verabschiedete die autonome Regierung der Balearen eine durchgreifende Gesetzgebung, die ab Januar 2021 das Verbot vieler Einwegkunststoffprodukte, einschließlich Tüten aus leichtem Kunststoff, Besteck, Teller und Trinkhalme aus Kunststoff, Einwegrasierer und Einwegfeuerzeugen sowie Wegwerfkaffeekapseln vorsieht. Dadurch möchte die Regierung die Gesamtmenge an Abfall bis 2030 um 20 % reduzieren.

Per genanntem Gesetz sind Hersteller für die Abfallsammlung und -entsorgung verantwortlich und Pfand- und Rückgabesysteme für Getränkebehältnisse möglich. Das Gesetz bietet auch Anreize für nachhaltigen Verbrauch und Wiederverwendung durch ein umweltgerechtes öffentliches Beschaffungswesen.

Die Balearen übertreffen die EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten, indem sie mehr Gegenstände verbieten und ehrgeizigere Ziele für die Wiederverwendung setzen. Dadurch setzen sie für europäische Länder einen Maßstab bei der Übertragung der neuen Richtlinie zum nationalen Gesetz.

Plastikfreies Fest San Fermín **Verbrauchsminderung – Behörden**

Pamplona

Beim jährlichen Sanfermin-Fest in Pamplona – bei dem der weltberühmte „Stierlauf“ stattfindet – wird die ganze Stadt zum Veranstaltungsort, deshalb wurden Mehrwegbecher und kunststofffreie Feierlichkeiten als Regel eingeführt. 2020 hätte die dritte kunststofffreie Ausgabe dieses berühmten Fests stattgefunden.

Zero Beach-Pilotprojekte **Aufklärung – NRO**

Zero Beach ist ein Projekt der NRO Rezero und des Verbands eco-union zur Förderung von Zero-Waste-Strategien auf Stränden Kataloniens. Im Sommer 2019 führten Rezero und eco-union in Zusammenarbeit mit der Metropolregion Barcelona und den Gemeinden

Castelldefels, El Prat de Llobregat und Gavà Pilotstudien durch, um die Verschmutzung durch Zigarettenstummel und Kunststoffbehältnissen auf Stränden zu reduzieren:

- Teilnehmende Strände führten für eine Woche Raucherbereiche ein. Es wurden Hinweisschilder und Aschenbecher an Informationsstellen installiert, um die Beteiligung der Bürger*innen zu fördern.
- Strandbesucher*innen wurden gebeten, Getränkebehälter an den Informationsstellen abzugeben und erhielten 0,05 Euro für jeden zurückgebrachten Behälter.
- Es wurden Informationstafeln auf teilnehmenden Stränden aufgestellt. Darauf wurden die Umweltauswirkungen der Einweggegenstände verdeutlicht, die am häufigsten auf Stränden gefunden werden, und vorhandene Alternativen vorgeschlagen.

Die ersten zwei Studien fanden nur im Sommer 2019 statt, aber die Informationstafeln sollen dauerhaft bleiben. Manche Gemeinden waren bereit, im Sommer 2020 weitere Aufklärungskampagnen durchzuführen und Raucherbereiche einzurichten, aber diese Maßnahmen wurden aufgrund der Covid-19-Krise aufgeschoben.

Umweltnetzwerk von Comerç Verd **Verbrauchsminderung – NRO**

Das Comerç Verd-Netzwerk wurde von Rezero in Barcelona und anderen Gemeinden gestartet, um kleine örtliche Unternehmen auszumachen und zu fördern, die unverpackte Produkte, Mehrwegverpackungen und Alternativen zu Einwegplastiktüten anbieten. Die Geschäfte im Netzwerk arbeiten auch aktiv daran, Verpackungen und Abfälle zu vermindern sowie Wasser und Energie zu sparen.

Teilnehmende Verkaufsstellen erhalten eine Comerç Verd-Zertifizierung, um Kund*innen über ihre Umweltleistungen zu informieren, und haben Zugang zu Beratung und Betreuung im Bereich bewährter Verfahren zur Abfallreduzierung und -vermeidung. Über 200 Geschäfte wurden in der Region Katalonien zertifiziert.

Kataloniens Kampagne für Feuchttücher **Aufklärung – Behörden**

Generalitat de Catalunya entwickelte in Partnerschaft mit der Region und dem Rathaus von Barcelona eine Aufklärungskampagne, die von der Catalan Water Agency, der Agència Catalana de l'Aigua, geführt wird, um Bürger*innen über die ordnungsgemäße Entsorgung von Feuchttüchern zu informieren.

Unter dem Motto „Estamos creando un monstruo, y esto no es una película“ („Wir erschaffen ein Monster und dies ist kein Film“) konzentriert sich die Kampagne auf die Umwelt- und Gesundheitsfolgen durch die unsachgemäße Entsorgung von Feuchttüchern.

Barcelonas Zero-Waste-Strategie **Aufklärung – Behörden**

Der erste Zero-Waste-Plan für Barcelona wurde 2012 entworfen. Er umfasste verschiedene Maßnahmen zur Aufklärung und Reduzierung von Kunststoffverpackungen. Seitdem wurde für den Zeitraum 2016–2020 eine Zero-Waste-Strategie für Barcelona entwickelt, die konkrete Maßnahmen im Kampf gegen Einwegkunststoffprodukte umfasst:

- Ab März 2019 mussten alle Gemeindevorrichtungen Einwegkunststoffflaschen, -teller, -besteck und -becher vermeiden und sie durch nachhaltigere Alternativen ersetzen.
- Ab 2017 wurden Mehrwegbecher in allen Großveranstaltungen und Beach Bars mit einem Pfand in Höhe von 1 Euro eingeführt. Das Pfand soll einen Anreiz bieten, damit Menschen die Becher zurückbringen.
- Es wurde ein System zum kostenfreien Mieten von Mehrweggeschirr, -bechern und -tellern für kommunale Dienstleister, Verbände und Großveranstaltungen eingerichtet.
- Es wurden Netzwerke und Partnerschaften aufgebaut, um das Bewusstsein für die Umweltverschmutzung durch Einwegkunststoffprodukte zu stärken.
- Der Stadtrat startete eine Kampagne namens PlàsTICS für die Europäische Woche der Abfallvermeidung 2019. Die Kampagne fokussierte auf zehn Maßnahmen, um nachhaltige Verhaltensweisen von Verbraucher*innen und Unternehmen anzuregen.

Strategie gegen Plastik auf den Kanarischen Inseln **Verbrauchsminderung – Behörden**

In öffentlichen Einrichtungen der Kanarischen Inseln ist der Verkauf von Wasser und Softdrinks in Einwegflaschen verboten. Stattdessen wurde die Installation von Trinkbrunnen gefördert. Als Teil der regionalen Kunststoffstrategie, die im Frühling 2020 von der regionalen Regierung präsentiert wurde, gilt das Verkaufsverbot für Getränke in Einwegkunststoffflaschen für alle Gebäude und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung sowie von der Öffentlichkeit genutzten Einrichtungen, sofern kein Pfand- und Rückgabesystem vorhanden ist.

Für den Bereich der öffentlichen Verwaltung wurden weitere Maßnahmen vorgeschlagen, z. B. Prioritätsetzung für den Kauf von wiederverwendeten Produkten, Regulierung der Förderung von umweltorientierter

Beschaffung und Verbot von Einwegkunststoffprodukten in öffentlichen Veranstaltungen und örtlichen Festen.

Mehrwegflaschen für regionalen Apfelwein **Verbrauchsminderung – Unternehmen**

Asturien, Galicien und Navarra

Der Ursprung des in Asturien und den Nachbarregionen Galicien und Navarra beliebten Apfelweins liegt in der römischen oder sogar der vorrömischen Zeit. Seit 1880 wird eine besondere Mehrwegflasche in einer traditionellen Metallform hergestellt, die in örtlichen Mostereien in ganz Nordwestspanien verwendet wird. Dank des Flaschendesigns kann der Inhalt von einem Abstand von über einem Meter in das Glas eingegossen und die Flasche mehr als 50-mal wiederverwendet werden. Die Flaschen werden mit einem Pfand entweder leer oder mit Apfelwein gefüllt verkauft.

Es werden jährlich immer noch etwa 45 Millionen Flaschen abgefüllt, allerdings zunehmend in Einwegglasflaschen (oder sogar Einwegkunststoffflaschen). Grund dafür ist der Druck durch Supermärkte, die nicht bereit sind, gebrauchte Flaschen zu lagern.

Ecologistas en Acción und andere örtliche NRO arbeiten mit der Regierung der Region und der Apfelweinindustrie zusammen, um das System der Mehrwegflaschen und die entsprechende Industrie aufrecht zu erhalten. Die nationale Einführung der neulich verabschiedeten EU-Richtlinie zu Einwegplastikprodukten sollte günstige Rahmenbedingungen für die Erweiterung dieser Initiative und deren Reproduktion an anderen Orten bieten.

ÁRBOL, Recycling von Schreibutensilien **Aufklärung – NRO**

Kanarische Inseln

Proyecto ÁRBOL sammelt weggeworfene Schreibutensilien auf allen Kanarischen Inseln. Dafür werden Behälter an Orten aufgestellt, an denen diese Art von Abfall meistens produziert wird, wie z. B. Schulen, Büros, usw.

Die Abfälle fließen in das Programm TerraCycle-BIC ein, in dem Schreibutensilien als Rohmaterial für die Herstellung neuer Gegenstände wie Blumentöpfen, Sitzbänken und weiterem Stadtmobiliar verwendet werden.

Zu Beginn handelte es sich um ein kurzfristiges Projekt. Proyecto ÁRBOL erhält mittlerweile eigens bereitgestellte Mittel, um langfristige Aufklärungsmaßnahmen zu entwickeln, wie z. B. Vorträge, Workshops, Bildungszentren, usw., und weiterhin Schreibutensilien für die Herstellung neuer Produkte zu sammeln.





SCHWEDEN

“Das entspricht fast 12 Millionen Plastiktüten und 124 Tonnen Kunststoff. 2020 führte die schwedische Regierung eine Plastiktütensteuer ein, die schätzungsweise 21 Million Euro Steuereinnahmen einbringen wird.”

Gebühren und Steuern für Plastiktüten Verbrauchsminderung – NRO

Svenska Naturskyddsföreningen (schwedischer Verein für Naturschutz) arbeitete mit drei großen Ketten zusammen, einer Apothekenkette und zwei Modehändlern, um eine Gebühr für Plastiktüten in deren Geschäften einzuführen.

Im ersten Jahr ihrer Zusammenarbeit reduzierten Apotek Hjärtat, MQ und Joy ihre Verwendung von Plastiktüten um 53 %–65 %. Das entspricht fast 12 Millionen Plastiktüten und 124 Tonnen Kunststoff. 2020 führte die schwedische Regierung eine Plastiktütensteuer ein, die schätzungsweise 21 Million Euro Steuereinnahmen einbringen wird.

Anreize für BYO-Kaffebecher Aufklärung – Unternehmen

Die Organisation Håll Sverige Rent („Schweden sauberhalten“) führte in Zusammenarbeit mit zwei der größten Bedarfsartikelgeschäftsnetzen, einschließlich 7-Eleven, eine erfolgreiche Kampagne, um die Verwendung von Einwegbechern zu reduzieren.

Kund*innen, die eigene Becher mitbrachten, erhielten einen Rabatt auf Kaffee und andere Heißgetränke. Ziel der Kampagne war die Reduzierung des Einwegbecherverbrauchs um 5 %, was einer halben Million Bechern entspricht.

Die Kampagne war zwar kurzfristig, zeigte jedoch, dass wirtschaftliche Anreize zu einem nachhaltigen Verbraucherverhalten führen können.



Nachhaltige Beschaffung im Gesundheitssystem Verbrauchsminderung – Behörden

Verschiedene Regionen Schwedens untersuchen die Auswirkungen von Gesundheitssystemen auf das Klima und kommen zu dem Schluss, dass Plastikmülltüten, Handschuhe und Schutzkleidung das größte Problem darstellen. Schätzungsweise 41 % der Emissionen im Süden Schwedens stammen aus der Herstellung und der Verwendung dieser Produkte.

In einer Region, Örebro, arbeiten örtliche Behörden daran, Arbeitsabläufe und nachhaltige Beschaffungsgrundsätze anzupassen, um die Verwendung von Einwegprodukten im Gesundheitssystem zu vermindern. Zu den in Betracht gezogenen Kategorien gehören Medizinbecher, Überschuhe und Plastikmülltüten.

Einwegteller von Leafymade Verbrauchsminderung – Unternehmen

Leafymade verfolgt das Ziel, die übliche Verwendung von Einwegprodukten aus Papier oder Kunststoff zu reduzieren, indem es Teller aus heiß gepressten Blättern zur Verfügung stellt. Das Unternehmen erhielt eine beträchtliche Finanzierung über Crowdfunding und ist nun groß genug, um mit den größten Supermärkten Schwedens zusammenzuarbeiten und seine Produkte für Verbraucher*innen verfügbar zu machen.

Zero Waste Stockholm BYO Verbrauchsminderung – NRO

Zero Waste Stockholm arbeitet mit Geschäftsinhabern zusammen, um die Verwendung von Mehrwegbehältern für Essen zum Mitnehmen, wie z. B. Lunchboxen, Tüten, Mehrwegbechern usw., zu steigern. Alle teilnehmenden Geschäfte sind auf der Website von Zero Waste Stockholm aufgelistet.

Die Initiative hat ein eigenes Branding sowie Aufkleber entwickelt, um Geschäfte zu kennzeichnen, in die Kund*innen eigene Behälter mitbringen können. Derzeit sind etwa 36 Geschäfte in der ganzen Stadt mit der Initiative verbunden.



SCHWEIZ

Take-away-Verpackungen von reCIRCLE Verbrauchsminderung – Unternehmen

Das Geschäftsmodell von reCIRCLE, anfänglich in der Schweiz entwickelt, bietet ein Pfand- und Rückgabesystem für Restaurants, Lebensmittelgeschäfte oder Personen auf Basis von Mehrwegutensilien und -verpackungen für Essen zum Mitnehmen. 2020 gewann reCIRCLE eine prestigeträchtige Auszeichnung, die an KMU vergeben wird, die sich in den letzten 12 Monaten als die besten in ihrem Markt erwiesen.

Zu seinen Produkten gehören:

reCIRCLE BOXES

- Aus 70 % Polybutylenterephthalat (PBT) und 30 % Glasfaser (PBT GF30)
- Deckel aus Polypropylen (PP)
- Kein schädliches Bisphenol A (BPA), keine Materialien tierischen Ursprungs und lebensmitteltaugliche Farbpigmente

reCIRCLE Spifes & Gabeln

- Ein Spife ist eine Kombination aus Löffel und Messer (Spoon und Knife = Spife)
- Hergestellt aus PBT

GOOD CUPS

- Hergestellt aus PP
- Kein BPA, kein Melamin, keine polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (polycyclic aromatic hydrocarbons, PAH)

Personalisierte reCIRCLE BOXES

Das Schema ist für alle verfügbar, von Catering-Unternehmen, Restaurants bis hin zu Privatpersonen, Mahlzeitservices, Schulkantinen und Firmenkantinen. Das Unternehmen hat mehr als 1300 Partner und Verkaufsstellen, in denen reCIRCLE-Behälter wieder befüllt werden können. reCIRCLE berechnet, dass durch die Verwendung seiner Produkte insgesamt mehr als 50.000 weniger Einwegbehälter pro Tag verwendet werden.

Das System ist sehr erfolgreich und wurde international übernommen (in Deutschland, Frankreich, Belgien, der Tschechischen Republik und Irland).

“Das Unternehmen hat mehr als 1300 Partner und Verkaufsstellen, in denen reCIRCLE-Behälter wieder befüllt werden können. reCIRCLE berechnet, dass durch die Verwendung seiner Produkte insgesamt mehr als 50.000 weniger Einwegbehälter pro Tag verwendet werden.”



VEREINIGTES KÖNIGREICH

“Das Geschäftsmodell ist nun international und wird von Großmarken wie Starbucks und McDonalds in San Francisco, Kalifornien, im Rahmen dedizierter Pilotprojekte übernommen.”

Kartierung von Wasser-Nachfüllstellen Verbrauchsminderung – NRO

Die NRO Refill mit Sitz in Bristol registriert auf einer Karte Stellen, wo Menschen leicht ihre Wasserflaschen nachfüllen können. Diese Daten werden dem Publikum auf einfache Weise zur Verfügung gestellt.

Die NRO wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, den Verbrauch von Einwegkunststoffflaschen zu reduzieren. Sie ermutigt Geschäfte, Restaurants und Büros, Wasserflaschen kostenlos mit Leitungswasser nachzufüllen. Diejenigen, die das tun, werden in der Refill-App angezeigt und erhalten einen „Refill-Station“-Aufkleber, den sie stolz vorzeigen können.

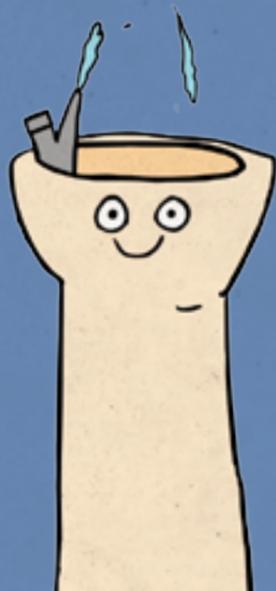
Ursprünglich wurde die Kampagne für nationale Zwecke gestartet, hat sich allerdings zu einer weltweiten Bewegung entwickelt. Nun sind lokale und weltweite Refill-Systeme in über 20 Ländern vorhanden (Vereinigtes Königreich, Spanien, Niederlande, Frankreich, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Deutschland, Italien, Portugal, Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Polen, Lettland, Litauen). Es nehmen über 20.000 Unternehmen daran teil. Alle teilnehmenden Verkaufsstellen können über die App gefunden werden.

CupClub-Mehrwegbecher Verbrauchsminderung – Unternehmen

CupClub wurde 2015 von der preisgekrönten Architektin, Designerin und Umweltschützerin Safia Qureshi gegründet und startete 2018 mit seinem ersten Großkunden, Cushman & Wakefield. Das KMU schließt Partnerschaften mit Marken, Einzelhändlern und Unternehmen, um Getränke zum Mitnehmen nachhaltiger zu gestalten.

Getränkebehälter werden aus nachhaltigeren Materialien hergestellt und täglich geliefert und abgeholt, um gereinigt und wiederverwendet zu werden. Sie sind so entworfen, dass sie mindestens 1.000-mal wiederverwendet werden können. Die Dienstleistung wird für Kaffeehäuser, Cafés in Unternehmen, Kantinen, Restaurants, Kaffee-/Teestände, Selbstbedienungsstationen und Getränkeautomaten erbracht.

Das Geschäftsmodell ist nun international und wird von Großmarken wie Starbucks und McDonalds in San Francisco, Kalifornien, im Rahmen dedizierter Pilotprojekte übernommen.



Plastikfreies Take-Away von Dabbadrop Verbrauchsminderung – Unternehmen

London

Dabbadrop ist eine in London basierte, nachhaltige und kunststofffreie Dienstleistung für Essen zum Mitnehmen. Die Mahlzeiten werden bestellt und per Fahrrad in Edelstahlbehältern geliefert.

Seit seinem Start im November 2017 schätzt das Unternehmen, dass es durch die Lieferungen in dabbas dafür gesorgt hat, dass 17.820 weniger Kunststoffbehältnisse verwendet wurden. Durch die Lieferung per Fahrrad wurden emissionsfreie Lieferungen in Höhe von 8.700 km getätigt.

Mehrwegbecher der Universität Brighton Verbrauchsminderung – Schulen und Universitäten

An der Universität Brighton ermutigt das My Cup-Mehrwegbecher-System Mitarbeiter*innen, Student*innen und Besucher*innen, Einwegbecher zu vermeiden. Ziel des Systems ist es, die Anzahl an Einweggetränkebechern auf dem Campus um 125.000 Stück zu reduzieren. Kund*innen können ihren eigenen Becher verwenden oder einen auf biologischer Basis hergestellten Ecoffee Cup gegen 6,95 GBP kaufen. Bei jedem Kauf erhält der Kunde ein kostenfreies Getränk und bei jedem Nachfüllen des Bechers erhält er My Cup-Stempel. Bei zehn Stempeln gibt es ein Freigetränk.

Das erste plastikfreie Dorf in Wales Verbrauchsminderung – Behörden

Aberporth, ein Ort an der Westküste von Wales, hat sich das Ziel gesetzt, der erste einwegkunststofffreie Ort in Wales zu werden. Einwohner und Filmemacher Gail Tudor startete die Kampagne nach einer Erkundungstour der britischen Küste, bei der er die Auswirkungen von weggeworfenem Kunststoff auf die Küste und das Meeresleben beobachten konnte.

Das Pub von Aberporth verwendet nun Trinkhalme aus Paper statt aus Kunststoff und vermeidet Gewürztütchen mit Einzelportionen. Milch wird in Glasflaschen verkauft. Im Ort wurde auch Kunststoffbesteck verboten. Mithilfe von Spendenaktionen wurde eine Kampagne mit Plakaten gestartet, um Bewohner*innen und Besucher*innen für das Thema zu sensibilisieren.



INTERNATIONALE BEWÄHRTE PRAKTIKEN

Take-away-Verpackungen von reCIRCLE Verbrauchsminderung – Unternehmen

Das Geschäftsmodell von reCIRCLE, anfänglich in der Schweiz entwickelt, bietet ein Pfand- und Rückgabesystem für Restaurants, Lebensmittelgeschäfte oder Personen auf Basis von Mehrwegutensilien und -verpackungen für Essen zum Mitnehmen. Das Unternehmen bewertet das ökologische Einsparpotenzial durch die Verwendung seiner Produkte und informiert die Öffentlichkeit darüber.

Dieses benutzerfreundliche System wurde nun in Deutschland, Frankreich, Belgien, der Tschechischen Republik und Irland eingeführt. Siehe Abschnitt „Schweiz“ für weitere Informationen zu diesem System.

Kartierung von Wasser-Nachfüllstellen Verbrauchsminderung – NRO

Die NRO Refill mit Sitz in Bristol registriert auf einer Karte Stellen, wo Menschen leicht ihre Wasserflaschen nachfüllen können. Diese Daten werden dem Publikum auf einfache Weise zur Verfügung gestellt.

Die NRO wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, den Verbrauch von Einweg-Kunststoffflaschen zu reduzieren. Sie ermutigt Geschäfte, Restaurants und Büros, Wasserflaschen kostenlos mit Leitungswasser nachzufüllen. Diejenigen, die das tun, werden in der Refill-App angezeigt und erhalten einen „Refill-Station“-Aufkleber, den sie stolz vorzeigen können.

Ursprünglich wurde die Kampagne für nationale Zwecke gestartet, hat sich allerdings zu einer weltweiten Bewegung entwickelt. Nun sind lokale und weltweite Refill-Systeme in über 20 Ländern vorhanden (Vereinigtes Königreich, Spanien, Niederlande, Frankreich, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Deutschland, Italien, Portugal, Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Polen, Lettland, Litauen). Es nehmen über 20.000 Unternehmen daran teil. Alle teilnehmenden Verkaufsstellen können über die App gefunden werden.

Ocean Friendly Restaurants Verbrauchsminderung – NRO

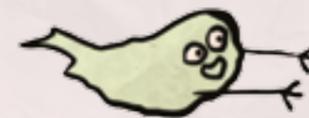
Ocean Friendly Restaurants ist ein Zertifizierungsprogramm, das der Gastronomie-Industrie helfen soll, auf umweltfreundlichere Praktiken umzustellen. Es wurde von der NRO Surfrider Foundation in den USA gestartet und von Surfrider Foundation Europe für Europa adaptiert.

Das Programm hat bestimmte Richtlinien definiert, die europäische Restaurantbesitzer*innen befolgen müssen, um zertifiziert zu werden. Das Programm führt Restaurantbesitzer*innen zur Nachhaltigkeit und hilft ihnen, ihre Umweltbelastung zu reduzieren. Gleichzeitig bietet sie Kund*innen mehr Transparenz und die Möglichkeit, Restaurants auszuwählen, die ihren eigenen Werten entsprechen.

Unter den acht Kriterien, die Restaurants erfüllen müssen, um sich als Ocean Friendly zu bezeichnen, beziehen sich manche unmittelbar auf den Kampf gegen Kunststoffverschmutzung: es dürfen keine Einwegkunststoffe oder Styropor verwendet werden, im Restaurant konsumierte Getränke dürfen nicht in Kunststoffflaschen verpackt sein und für Raucher*innen müssen Aschenbecher oder Mülleimer im Außenbereich des Restaurants für die Sammlung von Zigarettenstummeln verfügbar sein.

Verpackungsfreie Geschäfte Aufklärung – NRO

Vom Berater Eunomia in Zusammenarbeit mit Réseau Vrac und dem Netzwerk Zero Waste Europe zusammengestellt, bietet der Unverpacktläden in Europa-Bericht von 2019 einen Sachstand für den Bereich des Verkaufs unverpackter Produkte und verpackungsfreier Alternativen in der gesamten EU.



BYO in Carrefour-Supermärkten Verbrauchsminderung – Unternehmen

Seit 2019 können Kund*innen in Carrefour-Supermärkten in verschiedenen europäischen Ländern, einschließlich Frankreich, Frankreich, Belgien, Polen und Spanien eigene Behälter für den Kauf von Produkten in den Abteilungen Metzgerei, Fisch und Obst mitbringen. Es sollen weitere Länder folgen, allerdings ist die Einführung abhängig von nationalen Regelungen.

Diese Initiative ist Teil der umfassenderen Kampagne Act for food, die 2018 von Carrefour mit dem Ziel besserer Lebensmittel gestartet wurde. Es handelt sich dabei eigentlich um imagebildende Maßnahmen, allerdings wäre die Reduzierung von Einwegverpackungen riesig, wenn „bring your own“-Optionen in allen Carrefour-Märkten vorhanden wären. Es ist geplant, dass die Umsetzung der Act for food-Maßnahmen bis 2022 in 30 Ländern abgeschlossen sein wird.

Strandaufräumaktionen von Ocean Initiatives Aufklärung – NRO

Das Programm Ocean Initiatives, das 2019 sein 25. Jubiläum feierte, ist Teil der Kampagnenarbeit von Surfrider Foundation Europe zur Erhöhung des Bewusstseins über Abfälle im Meer mittels Felddatenerfassung und Citizen Science (Bürgerwissenschaft).

2019 wurden in 54 Ländern 2.279 Müllsammelaktionen organisiert und durch das Citizen Science-Programm so mehr als 83.417 Menschen zusammengebracht. Dank der gesammelten Informationen konnte Surfrider Entscheidungsträger und Unternehmen über die Dringlichkeit der Verschmutzung durch Kunststoffe und Mikroplastik alarmieren und Argumente mit konkreten Zahlen und Beispielen von Gegenständen untermauern, durch die europäische Küsten und Gewässer am meisten verschmutzt werden.

Das Programm veröffentlicht einen Jahresbericht, um die zehn am häufigsten in Europa und nach Meeresbecken gefundenen Gegenstände hervorzuheben und eindrucksvolle Fälle der Mobilisierung gegen Meeresverschmutzung bekannt zu machen. Gemäß dem Umweltbericht für 2019, der 2020 veröffentlicht wurde, war der am häufigsten gesammelte Gegenstand 2019 Zigarettenstummel. Insgesamt wurden 4.027.435 Zigarettenstummel gesammelt. Dies entspricht dem 400-fachen der Höhe des Eiffelturms.

Ocean Initiatives begann neulich eine Zusammenarbeit mit der Europäischen Umweltagentur und lädt Veranstalter ein, Daten über die App Marine Litter Watch zu melden.

Litterati – Globale Abfall-App Aufklärung – Unternehmen

Litterati ist eine App, mit der Nutzer*innen (Einzelpersonen, Unternehmen, Akteure des Sektors und Behörden) Bilder von Abfall mit Geo-Tags aufzunehmen. Die Daten werden erfasst, in Karten gekennzeichnet und als Leitfaden für die Entwicklung und Umsetzung von wirksamen Lösungen verwendet.

Die Litterati-Gemeinschaft umfasst nun über 160.000 Personen in 165 Ländern. Jeder kann sich durch Herunterladen der Litterati-App auf einem intelligenten Gerät und die Aufnahme von Fotos von Abfällen Litterati in seiner Mission zur Überwachung der Kunststoffverschmutzung, Aufklärung und Säuberung der Erde anschließen.

Die Global Litter Database von Litterati wurde als Grundlage für Regierungsentscheidungen herangezogen, sowie um Veränderungen zu umweltfreundlicheren Verpackungen zu beeinflussen und um die persönliche Verantwortung der Bürger*innen zu wecken.

Leitfaden für Städte ohne Kunststoffflaschen Aufklärung – NRO

Von der Surfrider Foundation Europe entwickelt, bietet dieser Leitfaden Entscheidungsträgern einen Katalog mit 20 Initiativen und bewährten Praktiken, die Anregungen für lokale Maßnahmen gegen Verschmutzung durch Kunststoffflaschen bieten können.

Jedes Jahr werden in Europa durchschnittlich 52 Milliarden Kunststoffflaschen verbraucht. Üblicherweise werden sie weniger als 24 Stunden gebraucht, aber jede Flasche benötigt etwa 1.000 Jahre, um in der Umwelt abgebaut zu werden. Der Leitfaden ist nach fünf priorisierten Hauptmaßnahmen strukturiert: Verringerung am Ursprung, Förderung von Alternativen, Verbesserung des Designs, Verbesserung der Lebensdauer und Aufklärung der Bürger*innen sowie Bewusstseinsstärkung.

Der Leitfaden für bewährte Praktiken ist eine der Leistungsanforderungen und Aktivitäten der derzeitigen Kampagne Break the Plastic der Surfrider Foundation. Diese Kampagne mobilisiert Bürger*innen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Regierungen, um die Art, wie wir Produkte herstellen und konsumieren, zu verändern, damit die Verschmutzung durch Kunststoff bekämpft und die Gesundheit der Meere bewahrt werden kann.

INTERNATIONALE BEWÄHRTE PRAKTIKEN CONT.

Verbot von Plastiktüten – Leitfaden für lokale Behörden

Verbote – NRO

Von der Surfrider Foundation Europe entwickelt, wurde dieser Leitfaden für lokale Körperschaften erstellt, die den Verbrauch von Einwegplastiktüten in ihren Gebieten reduzieren möchten. Es werden 20 bewährte Praktiken oder Initiativen gegen die Verschmutzung durch Plastiktüten aus verschiedenen Ecken der Welt aufgeführt. Damit ist das Ziel des Leitfadens:

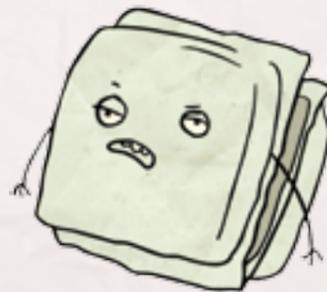
- Gemeinden, die den Verbrauch von Plastiktüten vermindern möchten, Hilfestellung zu bieten;
- Verbindungen zwischen örtlichen Behörden, Bürger*innen, Verbänden und Unternehmen zu stärken, die Initiativen umgesetzt haben oder sich beteiligen möchten;
- mutige und interessante Erfahrungen vorzustellen und bekannt zu machen;
- weitere örtliche Behörden zu ermutigen und davon zu überzeugen, Einwegplastiktüten zu verbieten.

Der Leitfaden bietet auch Behörden einer höheren Ebene, Unternehmen, Bürger*innen oder Gruppen Ideen und Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen gegen Einwegplastiktüten.

Verbot von Plastiktüten – Leitfaden für Ladenbesitzer*innen

Verbote – NRO

Ziel dieses Leitfadens von Surfrider Foundation Europe ist die Unterstützung von europäischen Einzelhändlern bei ihrem Übergang zu kunststofffreien Geschäften. Über sieben Herausforderungen trägt dieser Leitfaden alle Fragen zusammen, die Einzelhändler über eine mögliche Zukunft ohne Plastiktüten in ihren Geschäften gestellt haben, von alternativen Lösungen zu bewährten Praktiken, die bereits von anderen Einzelhändlern verwendet werden. Einzelhändler finden darin Werkzeuge, mit denen sie die vorgeschlagenen Lösungen in Zusammenarbeit mit Kund*innen umsetzen und gleichzeitig das Image ihres kunststofffreien Geschäfts aufwerten können.



QUELLENANGABEN

Die Datensammlung für den Zweck dieses europäischen Katalogs bewährter Praktiken erfolgte 2020 durch Seas At Risk mithilfe der Dateneingaben von NRO-Mitgliedern aus verschiedenen internationalen Netzwerken, einschließlich Seas At Risk, Friends of the Earth Europe, Zero Waste Europe und der Bewegung Break Free From Plastic. Es wurde auch eine Reihe öffentlich zugänglicher Dokumente und Online-Plattformen mit Sammlungen von bewährten Praktiken verwendet, darunter:

Bewährte Praktiken zur Wiederverwendung, von BFFP, die unter der Website [We Choose Reuse](#) zu finden sind

Der CCB (Clean Baltic Coalition)-Leitfaden, [How municipalities can reduce the use of Single-Use Plastics on a local level](#) (wie Gemeinden die Verwendung von Einwegkunststoffprodukten auf lokaler Ebene vermindern können)

[Benchmark des solutions](#), von der französischen NRO No Plastic in My Sea im Jahr 2020 veröffentlicht

Die [Plastic smart cities-Initiative](#) von WWF





BEWAHRTE PRAKTIKEN ZUR REDUZIERUNG UND ABSCHAFFUNG VON EINWEGKUNSTSTOFFPRODUKTEN IN EUROPA

Senden Sie uns Ihre bewährten Praktiken,
kontaktieren Sie uns unter
secretariat@seas-at-risk.org



#breakfreefromplastic